

EuriArtes 50

April 2019



Jugend im Dialog, Rückblick und Ausblick
Youth in Dialogue, looking back and ahead

euriade 

IMPRESSUM/IMPRINT

Text: 'Youth in Dialog' participants, Werner Janssen
Editing: Thomas Wenge, Werner Janssen
Translation: Martin Bloemers
Photography: Richard van Elferen, Bernd Frohn, Henk Kuijpers, Eric Maas, Zaska Maksic, Elena Lukyanova, Joep Pohlen, Jo Pöttgens, Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed (RCE)
Graphic design: Joep Pohlen, Polka Design
Printing: drukkerij Walters

Secretariaat Stichting Euriade (NL)

Heyendallaan 82
6464 EP Kerkrade
Tel: +31 (0)45 5620682
E-mail: euriade@euriade.net

Sekretariat Euriade e.V. (D)

Gymnichweg 12
52134 Herzogenrath
Tel/Fax: +49 (0)157 3760 9638
E-Mail: danuta@euriade.net

www.euriade.net
euriade@euriade.net

MANAGING BOARDS

Stichting Euriade (NL)

Martha Klems
Martin Bloemers
Danuta Nickchen
Nino Pennino
Berry van der Werf
Louis Palmen
Werner Janssen

Euriade e.V. (D)

Ben Scheffler
Danuta Nickchen
Martha Klems
Berry van der Werf
Martin Bloemers
Werner Janssen



Martha Klems

INHALT/CONTENT

Einführung/Preface/Voorwoord ... 3
„Hallo“ im Park ... 7
Grußworte der Eurode-Bürgermeister ... 8

Berichte/Reports

Donnerstag&Freitag/Thursday&Friday 15./16. November ... 10
Samstag/Saturday 17. November ... 14
Sonntag/Sunday 18. November ... 18
Montag/Monday 19. November ... 26
Dienstag/Tuesday 20. November ... 30
Mittwoch/Wednesday 21. November ... 36
Donnerstag/Thursday 22. November ... 40
Freitag/Friday 23. November ... 46

Jugend im Dialog/Youth in Dialogue in general ... 49
Zahraa Salman ... 55
Unicef Kerkrade ... 55
Teachers experiences ... 56
Lebenshilfe Aachen ... 71
Erlebnis/Experience ... 73

Martin Buber-Plakette/Martin Buber-Plaque

Laudatio Almaz Böhm ... 74
Festrede Paul van Vliet ... 76
Grußwort Theo Bovens ... 80
Grußwort Sabine Verheyen ... 81
Grußwort Oliver Paasch ... 83
Freedom – Liberty – Tolerance ... 84
Martin Buberplein ... 86
Youth in Dialogue 2018: Ein Rückblick ... 88
Patron, Patroness Youth in Dialog ... 89
Curatorium Martin Buber-Plaque ... 90
Träger der Martin Buber-Plakette/Holders of the Martin Buber-Plaque ... 91

Martin Buber-Plakette/Martin Buber-Plaque 2019 ... 93
Die Laudatoren 2019 ... 95
Statements der Freude ... 97

Partners ... 100
Friends ... 102

EINFÜHRUNG

Werner Janssen
Intendant

HALLO ... DANKA – Thema der EURIADÉ 2019

Das Thema der EURIADÉ besteht aus zwei Begriffen, die wir ständig benutzen. Wie oft sagen wir nämlich nicht: „hallo“ und „danke“. Und dies „abgewandelt“ in allen Sprachen.

HALLO! (bedeutete ursprünglich und im Grunde nach wie vor – abgeleitet von „halōn“ – „rufen, holen“. Mit diesem Anruf oder dieser Ansprache zeigt man, dass man einander sieht, wahrgenommen hat. Es kommt zu einem Blickwechsel, vielleicht zu einem Gespräch, zu einer Begegnung... Nicht von ungefähr beinhaltet be-gegnen, dass das alte Verb „geggen“, welches „geschehen, passieren“ meint, das Ereignis des Aufeinandertreffens intensiviert: Man STEHT buchstäblich und übertragen beieinander „STILL“. Und bei diesem STILLSTEHEN „passiert“ etwas: man geht aufeinander ein, spricht, spürt, denkt nach ...

Interessant ist, dass in der englischen und niederländischen Sprache, auch in älteren Sprachäußerungen des Deutschen die Rede ist von „meet“ „ontmoeten“, „muoten“. Sie haben „musz“ heute („Muße“) als Wurzel, was „Stelle, Zeit, Gelegenheit, Raum, wo man beieinander ist, wo man sich austauscht, einander also BE-GEGNET“, bedeutet. Der Anfang dabei ist HALLO, womit man den ANDEREN „(an)rufft“, ihn mehr oder weniger zu sich „holt“.

Leider gehen wir oft am Anderen ohne ihn wahr zu nehmen, ohne die „Gelegenheit“ zu nutzen, ohne „Raum“ zu schaffen, ohne „Muße“ vorbei.

Sollten wir das wohl tun – und so schwer kann das doch nicht sein – ist einer dem Anderen DANKBAR und sagt man zueinander beim Abschied:

DANKA! Ich denke an dich, an unsere Begegnung, an das, was wir einander geschenkt, gesagt haben. Zwischen uns ist nämlich etwas PASSIERT, GESCEHEN und das nehmen wir DANKbar mit.

Während der Euriade-Veranstaltungen kommt es immer wieder zu diesen „MEETINGS“, zu diesen „ONTMOETINGEN“,

Sirejla Durovska



diesen „MUßEN“, diesen BEGEGNUNGEN, bei denen ZWISCHEN MENSCHEN etwas „passiert“, „geschieht“ ...

Das war so im den vergangenen Jahren und soll auch in diesem Jahr so sein: bei allen Treffs, „meetings“, „ontmoetingen“ bzw. Veranstaltungen.

Jedes Jahr sehen wir denn auch, dass nach einem ersten „HALLO“ viele später mit einem „DANKA“ – reicher dank des ANDEREN, dem man begegnet ist – nach Hause gehen. Der Eine nimmt den ANDEREN gleichsam mit: Man ist verändert, was eigentlich ver-ANDER-t bedeutet!

Ganz intensiv erleben wir das bei den „Begegnungen“ zwischen den jungen Menschen, die sich am EURIADÉ-Projekt „Jugend im Dialog“ beteiligen. Sie kommen als Fremde, sagen „HALLO“ und zum Schluss können sie gar nicht anders als einfach „DANKA“ sagen.

Immer wieder. Egal wo, wann oder wie – mit behinderten Mitmenschen, mit Mönchen, Unternehmern, Politikern, den Gästen bei der Verleihung der Martin Buber-Plakette bzw. dem Martin Buber-Plakette-Träger und seinen Laudatoren, aber auch da, wo sie Landschaft, Städte, Kultur, Geschichte erleben – es ist eine große Freude zu sehen, wie alle DANKBAR sind. Wesentlich bei allem ist der Einstieg mit HALLO. DANKA ist ein Ausdruck, der dann mehr oder weniger automatisch kommt, wenn und weil man sich VERBUNDEN fühlt. Und in VERBUNDENHEIT mit dem ANDEREN geht man ANDERS heim.

Gerne möchten wir als verantwortliche Initiatoren und Organisatoren des INTERNATIONALEN FESTIVALS des DIA-

LOGS EURIADÉ unseren Freunden, Paten, Partnern DANKEN. Sie machen es mit ihrer (auch finanziellen) Unterstützung möglich, die Veranstaltungen bzw. Begegnungen „passieren“, „geschehen“ zu lassen. Wenn wir sie mit einem „begeisterten“ HALLO „(an)rufen“ bzw. dazu „holen“, sind sie immer zur Stelle, zur Muße bereit ...

In diesem Heft werden die Leser sie finden mit ihren „Anzeigen“ (ihren „Hallos“), ihren Namen, ihrer Verbundenheit mit uns auf diversen Seiten.

Auch finden die Leser die „dankbaren“ Erinnerungen der jungen Leute, die voriges Jahr mit uns in der EUREGIO waren. Ihre „DANKAS“ sind gleichsam „HALLOS“ für weitere Begegnungen ...

An dieser Stelle möchte wir uns bedanken bei Paul van Vliet, dem Martin Buber-Plakette-Träger des vergangenen Jahres sowie seinen beiden Laudatoren Almaz Böhm und Marijke Amado. Sie haben eine nachhaltige ERINNERUNG mit einem großen DANKA hinterlassen.

Ihre Anwesenheit war ein total einnehmendes HALLO für die Zukunft.

Mit Sicherheit möchten wir hier schon mal vorwegnehmen, dass dies auch gelten wird für den diesjährigen Martin Buber-Plakette-Träger, den langjährigen Alt-Ministerpräsidenten der Niederlande Dries van Agt und seine Laudatoren: den Ministerpräsidenten von Nordrheinwestfalen Armin Laschet sowie den niederländischen Alt-Minister und Autor Jan Terlouw. Alle ... einnehmende und einvernehmende Mitmenschen und Persönlichkeiten.

Freuen wir uns aufeinander. Sagen wir einfach zueinander HALLO und verabschieden wir uns voneinander mit einem schlichten DANKA.

Mit herzlichen Grüßen und großer Dankbarkeit, im Namen des Vorstands Stichting EURIADÉ e.V.

Werner Janssen, Intendant

PREFACE

Werner Janssen

Director

HELLO ... THANK YOU

This EURIADÉ theme for 2019 consists of two concepts that we constantly use. How often do we say: 'hello' and 'thank you'. And this in all kinds of languages modified.

HELLO! (means originally and in fact even today – derived from 'halōn' – 'call' and 'catch'. Saying this word you indicate that you have seen each other. There is eye contact, perhaps a conversation, an encounter ... In German 'begegnen' (= to meet) the old verb 'geggen' is embedded. This means 'to happen', an intensification of meeting each other: you are literally and figuratively 'STANDING STILL' together. And something happens at this 'STANDING STILL': you react, speak, feel, think ...

It is interesting that in English, Dutch, and also in old German language you find 'meet', 'ontmoeten', 'muoten'. Their root is now 'musz' ('Muße'), which means place, time, occasion, space, where one is together, where one exchanges thoughts, thus means MEET. It starts with HELLO, with which one 'calls' the OTHER, more or less 'attending' him.

Unfortunately, we often walk past the other without observing him, without using the opportunity creating 'space', without 'meeting'. Would we do that – and it is not that difficult – is one THANKFUL to the other and by saying goodbye you say to each other:

THANK YOU! I think of you, of our meeting, of all we gave and said to each other. Between us something 'HAPPENED' and 'THANKful' we take it with us.

At the EURIADÉ events, these 'MEETINGS' take place, where something 'happens' BETWEEN PEOPLE ...

It occurred in recent years and will also happen this year. We therefore see every year that after an initial 'HELLO', many go home with a 'THANKS' – a rich thank you from the OTHER, whom we met. One takes the OTHER along with him: one has changed, which actually means becoming 'an-OTHER!' Very intensively we experience that at the 'meetings' between the young people participating in the EURIADÉ project 'Youth in Dialogue'. They come as strangers, say

'HELLO' and at the end they just cannot say anything else like 'THANK YOU'.

Again and again. Where, when, with whomever – with disabled people, with monks, entrepreneurs, politicians, guests at the presentation of the Martin Buber-Plaque, the recipient of the Martin Buber-Plaque himself and his laudators, but also where they experience landscape, cities, culture, history – it is a great pleasure to see how grateful everyone is. Important is the start with HELLO. THANK YOU will follow more or less automatically, when and because you feel CONNECTED. And in CONNECTEDNESS with the OTHER they are going home 'OTHERwise'.

We as the responsible promoters and organizers of the INTERNATIONAL FESTIVAL OF THE DIALOGUE would like to THANK our friends, patterns and partners. They make it possible with their (also financial) support to let the performances and encounters 'happen'. If we call them with an 'enthusiastic' HELLO, they are always willing to 'meet' us.

In this magazine we also want to thank Paul van Vliet, the carrier of the Martin Buber-Plaque of the past year and the laudators Almaz Böhm and Marijke Amado. They have ensured a lasting MEMORY with a big THANKS. Their presence was a totally endearing HELLO for the future.

We are convinced that this also applies to the recipient of the Martin Buber-Plaque of this year, the former Prime Minister of the Netherlands Dries van Agt and his laudators: the Prime Minister of North Rhine-Westphalia Armin Laschet and the Dutch former minister and author Jan Terlouw. All ... engaging and understanding fellow human beings and personalities.

Let's look forward to each other and just say HELLO and say goodbye to each other with a simple THANK YOU.

With kind regards and in great gratitude,
In the name of the board of the EURIADÉ Foundation e.V.

Werner Janssen, intendant

VOORWOORD

Werner Janssen
Intendant

HALLO ... DANKA

Het thema van de EURIADÉ in 2019 bestaat uit twee begrippen die we voortdurend gebruiken. Hoe vaak zeggen we niet: 'hallo' en 'danka'. En dit in allerlei talen aangepast.

HALLO! (betekent oorspronkelijk en in feite nog altijd – afgeleid van 'halōn' – 'roepen, halen'.

Met deze aanspreking geeft men aan dat men elkaar heeft gezien, waargenomen. Er is oogcontact, misschien een gesprek, een ontmoeting ... In het Duitse 'be-gegnen' (= ontmoeten) ligt het oude werkwoord 'gegnen' besloten. Dit betekent 'gebeuren', een intensivering van het ontmoeten van elkaar: men 'STAAT' letterlijk en figuurlijk bij elkaar 'STIL'. En bij dit STILSTAAN gebeurt iets: men reageert op elkaar, spreekt, voelt, denkt na ...

Interessant is dat in het Engels en Nederlands, ook in oude taaluitingen van het Duits sprake is van 'meet', 'ontmoeten', 'muoten'. Hun wortel is 'musz' ('Muße'), wat plaats, tijd, gelegenheid, ruimte, waar men bij elkaar is, waar men van gedachten wisselt, elkaar dus ONT-MOET, betekent. Het begint met HALLO, waarmee men de ANDER '(op)roept', hem min of meer naar zich 'toehaalt'.

Helaas lopen we vaak aan de ander voorbij zonder hem waar te nemen, zonder de 'gelegenheid' te gebruiken, zonder 'ruimte' te scheppen, zonder 'ont-moeting'. Zouden we dat wel doen – en zo moeilijk is dat toch niet – is de een de ander DANKBAAR en zegt men bij het afscheid tegen elkaar:

DANKA! Ik denk aan je, aan onze ontmoeting, aan dat wat we elkaar hebben geschonken, tegen elkaar hebben gezegd. Tussen ons is namelijk iets 'GEBEURD' en dat nemen we DANKbaar mee.

Bij de EURIADÉ-events gebeuren deze 'MEETINGS', deze 'ONTMOETINGEN', waarbij TUSSEN MENSEN iets 'gebeurt' ... Dat was zo in de afgelopen jaren en zal ook dit jaar zo zijn. Wij zien dan ook elk jaar dat na een aanvankelijk 'HALLO'



velen later met een 'DANKA' – een rijke dank van de ANDER die men heeft ontmoet – naar huis gaan. De een neemt de ANDER als het ware mee: men is veranderd, wat eigenlijk ver-ANDER-d betekent!

Heel intensief ervaren we dat bij de 'ontmoetingen' tussen de jonge mensen die aan het EURIADÉ-project 'Jeugd in Dialoog' deelnemen. Ze komen als vreemden, zeggen 'HALLO' en aan het eind kunnen ze gewoon niets anders zeggen als 'DANKA'. Telkens weer. Waar, wanneer, met wie dan ook – met gehandicapte mensen, met monniken, ondernemers, politici, gasten bij de uitreiking van de Martin Buber-Plaquette, de ontvanger van de Martin Buber-Plaquette zelf en zijn laudatoren, maar ook daar waar zij landschap, steden, cultuur, historie ervaren – is het een groot genoegen om te zien, hoe DANKBAAR allen zijn. Belangrijk bij dit alles is de start met HALLO. DANKA volgt dan min of meer automatisch, wanneer en omdat men zich VERBONDEN voelt. En in VERBONDENHEID met de ANDER gaat men ANDERS naar huis.

Graag willen wij als de verantwoordelijke initiatiefnemers en organisatoren van het INTERNATIONALE FESTIVAL van de DIA-

LOG EURIADÉ DANKA zeggen aan onze vrienden, patronen en partners.

Zij maken het met hun (ook financiële) ondersteuning mogelijk om de voorstellingen en ontmoetingen te laten 'gebeuren'. Als we hen met een 'enthousiasmerend' HALLO '(op)bellen/roepen', erbij 'halen', zijn zij altijd daar, tot 'ont-moet-ing' bereid.

In dit tijdschrift willen wij ook Paul van Vliet, de drager van de Martin Buber-Plaquette van het afgelopen jaar en zijn laudatoren Almaz Böhm en Marijke Amado bedanken. Zij hebben voor een blijvende HERINNERING met een groot DANKA gezorgd. Hun aanwezigheid was een totaal innemend HALLO voor de toekomst.

Wij zijn ervan overtuigd dat dit ook geldt voor de ontvanger van de Martin Buber-Plaquette van dit jaar, de voormalig minister-president van Nederland Dries van Agt en zijn laudatoren: de Duitse minister-president van Noord Rijnland-Westfalen Armin Laschet en de Nederlandse voormalige minister en auteur Jan Terlouw. Allen ... innemende en begripsvolle medemens en persoonlijkheden.

Laten we uitkijken naar elkaar en gewoon HALLO zeggen en afscheid nemen van elkaar met een eenvoudig DANKA.

Met hartelijke groeten en in grote dankbaarheid,
in naam van het bestuur van de Stichting EURIADÉ e.V.

Werner Janssen, intendant

„Hallo“ im Park ...

„Hallo“ sagt der Baum im Park, wenn er mich vorbeieilen sieht ...
Ich höre zwar etwas, schaue irritiert um mich herum und ... renne weiter ... zu meiner Arbeit.

Enttäuscht bleibt der Baum zurück und lässt für einen Moment seine Blätter, seine Blüten hängen.

Dann kommt ein Kind tanzend, hüpfend vorbei ...
Der Baum federt auf und ruft ganz freundlich und erwartungsfroh erneut: „Hallo“.

Das Kind hält inne, sieht den lustigen Baum, geht hin und sagt ganz lieb zu ihm:

Guten Morgen! Hast du mir gerade „hallo“ zugerufen?

Ja, meint der Baum, das war ich.

Ich wundere mich, lieber Baum. Ich habe nicht gewusst, dass ein Baum sprechen kann. Das haben wir in der Schule auch nicht gelernt.

In einem Märchenbuch habe ich zwar mal etwas darüber gelesen. Aber alle sagten: Das ist nur ein Märchen, das musst du nicht glauben.

Aber jetzt stehe ich hier und spreche mit dir! Toll!

Und das Kind umarmt seinen mit ihm sprechenden, mit ihm lächelnden Baum inniglich ...

Hab einen schönen Tag, mein lieber Baum. Bis morgen früh ...
Ich freue mich schon.

Ich muss jetzt zur Schule und werde über UNS erzählen ...

Und der Baum meint DANKA!

Das Kind hüpfte fröhlich von dannen und der Baum freute sich ebenfalls. Seine Blätter regen und strecken sich und seine Blüten duften wieder farbenfroh in die Welt hinein ...

Es geht ihm einfach gut.

Auch dem Kind, dem Wind, der Sonne, dem alten Mann auf der Bank, die das alles gesehen und gehört haben.

Sie strahlen ... und freuen sich ihrer Verbundenheit.

Werner Janssen



GRÜßWORTE DER EURODE-BÜRGERMEISTER

Die Jugend liegt uns in Kerkrade sehr am Herzen. Für uns ist es jedes Jahr wieder eine große Ehre, Jugendliche aus der ganzen Welt in Eurode (Kerkrade und Herzogenrath) zu begrüßen. Die Euriade führt jedes Jahr im Rahmen von „Jugend im Dialog“ junge Leute in dieser Region zusammen. Sie knüpfen Gespräche miteinander an und lernen, indem sie einander zuhören. Unterschiede wie Herkunft, Glaube oder Lebenseinstellung stellen dabei kein Hindernis dar. Sie werden akzeptiert und respektiert. Im zwischenmenschlichen Umgang, wo auch immer, sind Dialog, gegenseitiges Verständnis und Respekt von wesentlicher Bedeutung. Dies ist das Gedankengut des Philosophen Martin Buber und so lernen es die Jugendlichen bei den jährlichen Treffen im Rahmen von „Jugend im Dialog“. Das begrüße ich sehr! In dieser Woche nehmen sich Jugendliche die Zeit, Gespräche miteinander zu führen und einander zuzuhören. Jedes Jahr wieder sehe ich, dass sich die Teilnehmer weiterentwickeln und mit neuen Freundschaften und zahlreichen neuen Erkenntnissen den Weg nach Hause antreten. Ich bin mir sicher, dass sie die neuen Erkenntnisse mit ihrer Umgebung teilen.

Sie sind das Vorbild für die Zukunft. Die Träger der Martin Buber-Plakette spielen für diese jungen Leute eine wichtige Rolle. Sie vertreten unsere Hoffnung für eine Welt mit Menschen, die nicht in Grenzen, sondern in Möglichkeiten denken. Die keine Unterschiede suchen, sondern Möglichkeiten finden. Menschen mit Blick für die Mitmenschen.

In Kerkrade, we care about young people. It is therefore a great honour for us each year to welcome young people from all over the world to Eurode (Kerkrade and Herzogenrath). Every year, the Euriade brings young people together in this region during the Youth in Dialogue event, where they have the opportunity to talk to one another and to learn from one another. Any differences between them in terms of origin, beliefs, or vision do not constitute an impediment. They are all accepted and respected. Whenever and wherever interaction occurs between people, dialogue, mutual understanding, and respect are essential. These are the ideas of the philosopher Martin Buber and is something that the young people learn about during the annual meetings that take place within the context of Youth in Dialogue. I very much appreciate this! During this week, young people take the

time to talk to and listen to one another. Every year, I see the participants grow and go home afterwards having made new friends and gained numerous new insights. And there is no doubt in my mind that they share these new insights with others back home.

They set an example for the future. The winners of the Martin Buber-Plaque play an important role for these young people. They represent our hope for a world in which people do not think in terms of boundaries but in terms of possibilities. People who do not look for differences but who find opportunities. People who have time for others.

In Kerkrade dragen we jongeren een warm hart toe. Het is voor ons dan ook ieder jaar opnieuw een grote eer jongeren van over de hele wereld, te verwelkomen in Eurode (Kerkrade en Herzogenrath). Euriade brengt jaarlijks, tijdens Jeugd in Dialoog, jongeren in deze regio samen. Zij gaan met elkaar in gesprek en leren door naar elkaar te luisteren. Onderlinge verschillen zoals afkomst, geloof of visie vormen daarbij geen belemmering. Ze worden geaccepteerd en gerespecteerd.

In de omgang tussen mensen, waar dan ook, zijn dialoog, onderling begrip en respect essentieel. Dat is het gedachtegoed van de filosoof Martin Buber. Iets wat de jongeren leren tijdens de jaarlijkse bijeenkomsten in het kader van Jeugd in Dialoog. Dit waardeer ik enorm! Tijdens deze week nemen jongeren de tijd om met elkaar gesprekken te voeren en naar elkaar te luisteren. Ieder jaar weer zie ik dat de deelnemers groeien, gaan ze na afloop met nieuwe vriendschappen en tal van nieuwe inzichten naar huis. Ik weet zeker dat ze de nieuwe inzichten delen met hun omgeving.

Zij zijn het voorbeeld voor de toekomst. De dragers van de Martin Buber-Plaquette spelen een belangrijke rol voor deze jongeren. Zij vertegenwoordigen onze hoop voor een wereld met mensen die niet in grenzen denken maar in mogelijkheden. Die geen verschillen zoeken maar mogelijkheden vinden. Mensen die oog hebben voor de medemens.

*Jos Som,
Bürgermeister von/Mayor of/burgemeester van Kerkrade*



Verehrte Leserinnen und Leser,
auch in diesem Jahr steht der ‚Dialog‘ im Mittelpunkt der Euriade
Aktivitäten.

Schulklassen mit Schülern aus unterschiedlichen Kulturen,
Stadtteilen, in denen Gläubige verschiedenster Religionen Tür an
Tür leben: all das sind alltägliche Erscheinungsformen einer mul-
tikulturellen Gesellschaft. Als Garant für ein friedliches Neben-
einander wurden bisher vor allem die Schlagworte "Verständnis
und Toleranz" gefordert. Um NEBENEinander aber in MITEinander
zu verwandeln, um Probleme zu lösen und ein fruchtbares
Zusammenleben unterschiedlichster Kulturen zu erreichen, ist
weitaus mehr gefragt: Die Fähigkeit zum interkulturellen Dialog.
Denn die Öffnung im Dialog schafft eine Plattform zum gemein-
samen Denken und letztlich auch zum gegenseitigen Lernen.
Auch - und vor allem - zwischen scheinbar unterschiedlichsten
Kulturen: Vorurteile können überwunden - und die eigene Iden-
tität im Hinblick auf andere Kulturen ausgeweitet werden.



Der gemeinsame Dialog im Sinne des großen Philosophen Martin
Bubers ist das elementare Bindeglied in dem Projekt „Jugend im
Dialog“, das die Stichting Euriade seit nunmehr 42 Jahren all-
jährlich initiiert. Dabei hat sich gezeigt, dass der Dialog eine wert-
volle Möglichkeit menschlicher Begegnung darstellt und eine
Chance für den Weltfrieden bietet. Wie in den Vorjahren wird
auch in diesem Jahr ein besonderer Höhepunkt des 10tägigen
Treffens das Gespräch der Jugendlichen mit dem/der Martin
Buber-Plaketenträger/in auf unserer Burg Rode in Herzogenrath
sein. Den jungen Menschen wird ein Dialog auf Augenhöhe
ermöglicht, in dem sie voneinander lernen, sich besser verstehen
und aufeinander zugehen können. Die Plakette wird seit 16 Jahren
alljährlich durch die Stichting Euriade e.V. – in Zusammenarbeit
mit den Eurode-Städten Herzogenrath und Kerkrade verliehen.

Das geistige und politische Oberhaupt der Tibeter, der mit dem
Friedensnobelpreis ausgezeichnete Dalai Lama, hat die Bedeu-
tung des Dialogs mit folgenden Worten auf den Punkt gebracht:

**„Dialog bedeutet Kompromiss: Wir lassen uns auf die Meinung
des anderen ein.“**

Auch in diesem Jahr werden sich viele Jugendliche im Rahmen
der Euriade auf die Meinung der anderen einlassen und dabei
internationale Erfahrungen machen und interkulturelle Kompe-
tenzen erwerben. Neben der gegenseitigen Achtung, der Toleranz
sowie der kulturellen und intellektuellen Akzeptanz des Anderen,
verschafft diese wichtige Begegnung dem Dialog grenzüber-
schreitende, kompromissfähige Perspektiven und dauerhafte
Wirkungskraft.

Ihr
Christoph von den Driesch
Bürgermeister der Stadt Herzogenrath

THURSDAY & FRIDAY, 15. & 16. NOVEMBER – ARRIVAL

Berichte/reports

In the evening of November 15th, on our first day at the Euriade festival, we visited a concert of symphonic music. It took place in the theater of Heerlen performed by the Dutch Chamber Choir and B'Rock. The string orchestra performed the Mozart Requiem. The performance of the musicians was amazing. Such a great work was performed flawlessly. Such moments which we were being in contact with at the concert of symphonic music, we, young people from different countries, really felt the life in full force and realized how incredible the music was. Its voice could convey any feelings and emotions. We were honored to hear one of the greatest works in the history of music. This music is admired and inspired. Incredible energy reigned in the hall; each note caused its own gamut of emotions. It is amazing to watch the musicians immerse themselves in music with their heads and take the audience into this world with themselves. Each note



of the masterpiece conveyed the inner state of the composer. It should be noted that he created the choir. Incredibly different and clear voices merged into one with each other and with the orchestra. The atmosphere of Unity was created by the musicians. This synthesis is the true art that everyone should experience.

Every evening we attended musical concerts with the great pleasure and it was the concert that met us and became our first impression at the festival. In Russia people say: 'They meet according to their clothes, they see off according to their wits'. We were met unforgettably and met the first expectations. I believe that in the upbringing of every modern teenager there must be a classic, namely classical music. It is eternal as well as youth. It is wonderful that Euriade project gave such an opportunity to the Youth.

Sofia Kaiukova, Diaghilev Gymnasium, Perm Russia

Burg Rode

Burg Rode ist eine beeindruckende Burg. Man fühlt sich quasi zurück ins Mittelalter versetzt, wenn man sie sieht, mit ihren alten Steinmauern, ihrer Größe und der Inneneinrichtung. Um zur Burg zu gelangen muss man zuerst durch ein Tor gehen, auf dem in alten Metall Lettern „Burg Rode“ steht und dann einige (relativ viele) Stufen hinaufgehen, da sie, wie für eine Burg üblich, auf einem Hügel steht. Das Hinaufgehen war eines der schönsten Erlebnisse, die ich in der Burg hatte, denn man hatte eine wun-

Entry Rolduc, Kerkrade



‘In Russia people say: They meet according to their clothes, they see off according to their wits.’

derschöne Aussicht auf die ganze Stadt, und als es dunkel wurde und wir zurückgegangen sind, war das Hinuntergehen sogar noch schöner, da man den Mond und die Sterne ganz klar sehen konnte, und das, kombiniert mit dem alten Ambiente der Burg, gab einem wirklich das Gefühl man wäre in einer anderen Zeit gelandet.

In der Burg begann unsere Besichtigung mit der Folterkammer. Diese Führung war eine, die jedem Gänsehaut bereitet hat. Was wir dort gesehen und gehört haben war für mich kaum vorstellbar; wie oft und was den Menschen zur Zeit der Folterkammer angetan wurde, ist unbeschreiblich grausam. Bei einigen dieser Folterinstrumente stellte sich mir die Frage, wie beim besten Willen jemand auf so etwas kommen konnte. Die Frequenz und Art der Folterung, sowie der Fakt, dass nicht nur Erwachsene, sondern auch Jugendliche und Kinder, so wie ältere Menschen gefoltert wurden, war nicht nur schockierend, sondern auch wirklich traurig und für mich nicht nachvollziehbar.

Als wir mit unserer Besichtigung fertig waren, aßen wir über der Folterkammer zu Abend. Das war ein sehr komisches Gefühl, da ich mir die ganze Zeit vorgestellt habe, dass Menschen in dieser Burg gelebt haben, die zu jeder Mahlzeit hier gegessen haben, während unter ihnen Menschen gelitten und geschrien haben.

Das Konzert von einer hochbegabten elfjährigen Pianistin, das dem Abendessen folgte, hat mich dann wieder auf ganz andere Gedanken gebracht. Ehrlich gesagt, dachte ich nicht, dass sie so ein langes, schweres Programm vorspielen könnte, und war demnach entsprechend überrascht von der Fertigkeit und der Emotionalität ihres Spiels. Wirklich, sie hat mich aus den Socken gehauen. Ihre Klänge haben mich tief berührt und wenn ich meine Augen geschlossen habe, hätte da jeder sitzen können, aber auf dem Hocker saß eine Elfjährige, und das war mehr als nur beeindruckend. Das war sensationell.

Nach dem Konzert schien der Mond in einem fast perfekten Kreis, und die alten Burgmauern und ungleichmäßigen Steinstufen verliehen der Nacht ihren ganz eigenen Charme. Und ich war erfüllt von einem ganz komischen Gefühl. Irgendwie magisch.

Cerne Melina, Piaristengymnasium Bg8, Wien (Österreich)

At the end of Friday 16th we listened to a piano concert by Nisrine Bourkia. She is an eleven years old girl, who plays piano since she was 4. Her concert consisted of classic novels written by Mozart. She introduced herself and sat down to the piano. Before Nisrine started playing we thought that concert would be boring because all of us were tired and classic music is not very inte-





resting for teenagers. But when her fingers touched the piano keys and she started playing everyone was amazed by her music. She was playing like a professional musician: she didn't look at notes, didn't have pauses and made music very fluently. So everybody was amazed and tried to grab every sound of the play. When she made a break we were able to ask her some questions and the main one was how she practices. Her answer shocked us: she exercises 4-5 hours per day with no days off. She also talked about her own writings but they weren't part of the performance.

I really like that the organizers made this performance for us. It was a pleasure to hear classical music and to understand that it can be interesting as modern popular music which teenagers prefer to listen. Also it was great to realize that communication does not consist only of words, talks and so on. Dialog can be made not only through words but through art as well. That evening I made a breakthrough which changed all my notion about communication: it's possible to understand others with paintings, poetry and music. We didn't talk a lot with this little girl but all of us understood the idea she gave us – if you want to tell something to others and you are afraid that you can't explain your words correctly, try to make another type of presentation.

Also that day I understood what Euriade is. At first all my notion about it was like about some sort of vacation where I can easily relax, make some friends etc. But after the performance everything fell into place. Euriade isn't a sort of attraction, but it is a great opportunity for everyone to become more sociable, more confident, to try something new, to learn about other cultures and for somebody like Nisrine Bourkia to make dreams come true, because organizers will earn but about people.

For me it was one of the best days at Euriade and it made me think about some really important things.

Daria Gushchina, School 2121, Moscow (Russia)

TPH Technology Park

I would like to describe my impressions about visiting the TPH Technology Park in Herzogenrath. I am really glad that I had a chance to visit this wonderful place.

First of all, I strongly believe that start-ups are one of the most important things for young society and for international economy at all. It makes students' dreams and ideas come true.

Now we are dwellers of the twenty-first century and our lives are changing and developing every day – nowadays we do not need to go to the library to read a book, everything is available online: we can buy, order, read or share anything we want. So, it is a great opportunity to discover and think about new possibilities of interesting ways of creating products that will help people to do our lives even easier and more efficient.

In TPH we met two men who told us how coal mines were one of the most helpful and money-spinning places for students in Germany.

Whatever, the building, where employers and employees of new companies work, is very modern and adapted for all kinds of jobs. I saw a programming company, a room, where a couple of people were creating some computer stuff, a room with 3d printer to produce some new inventions. In that area there are all facilities that you need for work such as private parking, café, conference hall etc.

Unluckily, in Ukraine it is a big problem with the implementation of students' suggestions, and young minds have to go to other countries. I would like our government to draw the attention to this national problem, and one day we would have such a chance to realize smart ideas.

Concluding, I really do think that in November we had an unforgettable trip and a perfect leisure. I was under strong impression of this place, and one day I hope I will invent my own idea and get in such a place like this.

I'm super thankful for all the organizers of this project. EURIADÉ opened my mind and I realized so many things. I took so much experience from everyone I met. Especially, I opened myself what will be a good beginning for my future life.

Mykyta Kyrpa, Lyceum of PELFL, Kyiv (Ukraine)

‘So everybody was amazed and tried to grab every sound of the play.’

Das Konzert

Zum Abschluss des erfolgreichen und lehrreichen Tages blieben wir noch in der Burg Rode für ein nächtliches Konzert. Es war das erste Konzert für mich und meine Schulkollegen aus Österreich. Wir betraten einen kleinen Saal vollgefüllt mit Stühlen und in der Mitte entstand durch die Sitzgelegenheiten ein Gang. Am Ende dieses Ganges stand ein wunderschönes schwarzes Piano und daneben ein nervös wirkendes kleines Mädchen.

Ihr Name war Nisrine Bourkia aus dem Goethe-Gymnasium in Stolberg und sie war für heute die Konzertgeberin. Zu diesem Zeitpunkt war sie erst 10 Jahre alt und hatte bereits 5 Jahre Erfahrung mit dem Piano. In diesen 5 Jahren gewann sie bereits mehrere Preise, wie zum Beispiel den 2ten Platz in dem internationalen Klavierwettbewerb „Jugend goes classic“. Das Klavier war ihr Fachgebiet. Mühe- und fehlerlos spielte sie ihr Programm durch, zwei Sonaten Mozarts und zwei weitere Stücke. Die Art und Weise, wie sie spielte, weckte mich innerlich auf. Normalerweise finde ich klassische Musik zwar sehr schön, aber nicht sehr ansprechend. Doch Nisrine spielte mit so einer Leidenschaft und innerlichen Ruhe, dass ich meine Augen und Ohren kaum von

ihr abwenden konnte. Ich war aber nicht der einzige, der so fühlte. Der ganze Saal war verblüfft, wie gut und wie viel dieses kleine Mädchen aus dem Kopf spielen konnte.

Nach dem Konzert beantwortete sie noch ein paar Fragen, die wir ihr stellen durften und das sogar auf Englisch. Jeder war heiß auf die Antwort, wie sie das macht, so gut zu spielen. Die Antwort war recht einfach: „Sehr viel üben und trainieren“, sagte sie. Außerdem erzählte sie, dass sie bis zu 5 Stunden am Tag übe. Ein weiteres Mal waren alle Beteiligten im Saal verblüfft und ihre Mutter, die in der ersten Reihe saß, war überaus glücklich, und ihr kamen sogar Tränen. Das zu sehen war herzergreifend. Eine Familie, die flüchten musste, die es so hart im Leben hatte und immer mit Angst um ihr Leben zu tun hatte, war nun hier und wurden von allen Seiten bejubelt. Ein wunderschönes Ende für ein wunderschönes Konzert.

Als wir uns wieder auf den Weg zurück nach Rolduc machten, redeten alle nur über das eine: über Nisrine Bourkia und ihr unfassbares Talent. Wir alle waren uns einig, das war ein unvergessliches Konzert. Ein guter Start für eine unvergessliche Woche.
Penetsdorfer Timon, Piaristengymnasium Bg8, Wien (Österreich)



SATURDAY, 17. NOVEMBER – MAMELIS AND MUSIC

Berichte/reports

HAUS HEYDEN – a house with character

On our way to Haus Heyden we went through a forest, which was majestic. The red-orange leaves were lying on the ground. They were similar to an endless rug. Our rushed steps were crushing the beautiful red-orange rug as we stepped on them. After a long walk through the forest we came to Haus Heyden, the term 'house' doesn't do any justice to the impressive building.

When we arrived I was impressed by the enormous walls of the old castle. The sunshine made the old walls look as if they were made out of gold. From the outside, the building looked like a medieval castle, but from the inside it seemed like an ordinary house. The garden was arranged simply and carefully.

I had the feeling that the owners would be arrogant and make us to feel inferior, but to my astonishment it was the contrary. The owners, who were a nice couple, were very friendly, kind and were also simply dressed. I will not forget their warm welcome.

After we admired the court of the castle, we went down to the lake. The laughter's overwhelmed my ears filling my heart with pure joy. Though the lake was surrounded by tall aquatic plants, we could see the reflection of the wonderful turquoise sky.

Alexandra Baciu, Colegiul National Liviu Rebreanu, Bistrita, (Romania)

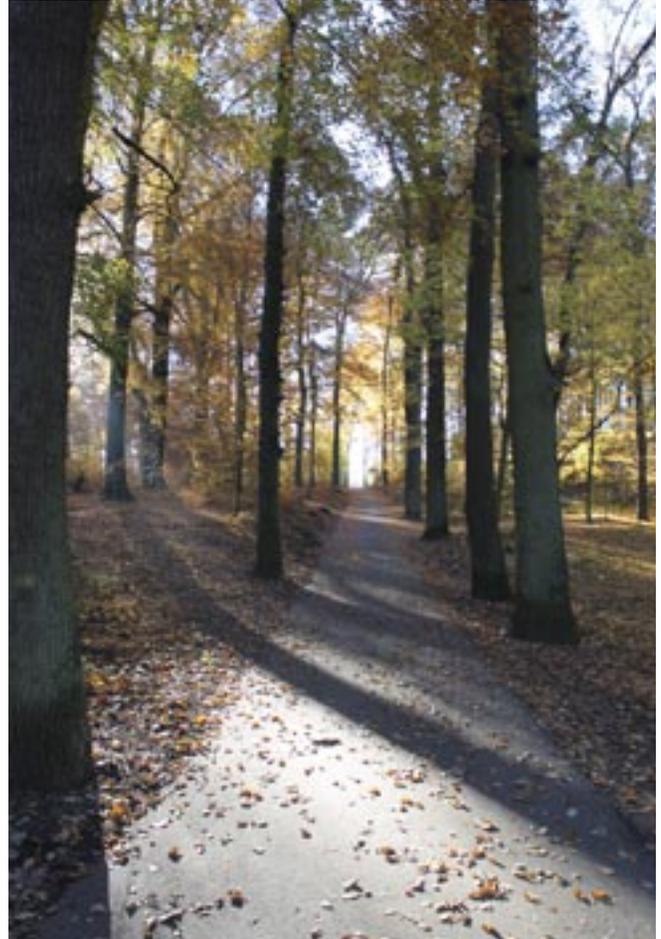
Abbey of Mamelis

The Abbey of Mamelis: My first impression was like: is it really a church? Because it didn't look like that. There were just nude grey walls with little windows on the top, wooden ceiling and some chairs. Of course it was easy to understand it was a church because of the place we were, but at the same time the design wasn't really usual, totally unlike I thought a church should look like.

Then we listened to the speech of the abbot.

The speech was really inspiring and interesting. I learned something new about Catholic church and the life of a monk. The most interesting question that was asked was about the abbot's attitude to the orthodox church, which is the main religion in my country. He said that we're brothers. That day really made me think.

My thoughts were all about people's relationship around the world. How unfair politics sometimes is and how much it dis-



nites people and makes them hate each other while in the matter of fact we all are the same wherever we are.

This is the thought in which I've ensured during the Euriade. One of the most important things that were taught there.

I'm sure this is the place that every person should visit at least once in a lifetime. Every person should listen to this silence and feel that smell. A monastery is an absolute different world. Monks are very deep people, their ideas are not like others. I think I am very lucky that I had the experience to see and listen to such a person.

Grigory Butin, School 2121, Moscow (Russia)

St. Benedictusberg Abbey, or Mamelis Abbey

Serenity, that was what I felt walking in to the sublime St. Benedictusberg Abbey, or Mamelis Abbey. The feeling is overwhelming yet so comforting. Your senses are set ablaze. Experiencing the



sound silence surrounding your whole being and taking in the formidable architecture that accent the simplistic life the mysterious monks live.

We met the monk and he told his story. What captivated me was the devotion and loyalty that he possessed. He was 16-years old when he made the final decision to become a monk and he didn't regret a single thing he did. He's satisfied and happy, that's something many people desire .

We asked him some questions and he answered them with so much wisdom. Some of the questions were if his family supported his life and he said that his family were happy but he didn't depend on their blessing to become a monk, he still would've done it even though they didn't support him. We also asked him if it was difficult in the beginning and he admitted that he felt lonely in the start, but then he embraced the friendship with God and he became satisfied. A question we all wanted to know was if he regretted it and he answered us with a smile, that he didn't regret a single thing because if you regret something it isn't meant to be in your life.

At the end he gave us advice on how to live a simplistic but fulfilling life.

First, you have to live simple, meaning that you shouldn't do complicated things other wise you would make decisions you'll regret.

Second, you have to have a goal in life. It will narrow down the path to having a happy life.

And at last you have to be faithful to your life goal and don't allow external forces complicate your process to achieve it.

That day has opened my eyes, I am now determined to do what I want to and not regretting it. I experienced the deep peace and comfort and I will never forget Mamelis Abbey.

Runette Hattingh, Marble Hall , Limpopo (South Africa)

St. Benedictusberg Abbey in Mamelis



Nulland coal Mine-Darker than you think!

On Saturday the 17th of November we visited the Nulland coal mine in Kerkrade. The old miners gave us a warm welcome. They began by explaining to us a bit of the history of the mine.

It has a wealthier history than some gold mines. Afterwards we watched a video clip but it felt like we were down in the mine with the workers getting as black as they got from the coal.

The video illustration gave us all a clear explanation of the struggle they went through. Pitch dark at 350m below surface breathing in all the dust. No place to shower or go to the toilet staying there without seeing family or friends except those you made at the mine.

Although all students didn't understand the Dutch language, the video demonstration gave us all the same respect for the mine workers and their families. The conditions they went through weren't the best but they did it with pride and took the responsibility on themselves to change the world.

A lesson I learned is not what the situation give you but what you make of it!

Minnaar Duan, Hoerskool Ben Viljoen (South Africa)



Cube Museum

On Saturday we had our free time in the Kerkrade's Cube Museum. The building made a huge impression on us, because it wasn't as simple as buildings around it. It is built from a big dome and rectangle shaped blocks with enormous windows. After we had entered we were in a beautiful lobby with a big interactive screen. We met a really polite man, who invited us to an exhibition about 'what design is'. Museum is split into floors. On the first floor we got to know that word 'design' contains a lot of things like technology, fashion, architecture and more! Actually – everything we use has it own's (unique) design. The second floor shown what being luxury is. The thing you should remember from this floor was a pricing of luxury items. They usually have really high prices not because they are made with very expensive materials, but because they were invented by someone and that's the clue – invention. You don't pay for items made from pure gold, but for items made from a golden idea. On the next floor we saw a lot of old things like an old telephone or one of the first smartphones. It made huge impression on me, because we do not realize that our smartphone's design is based on the device created in the 90's.



For me also interesting was the floor about great artists. I read short texts about their lives and admired their most famous works. I really enjoyed fashion part. Dress made from thousands of tiny crystals or dress which played songs and created colorful illuminations.

The last floor was full of furniture. They were in different shapes and colors. They also had a lot of functions like raising their parts for disabled people.

The museum was really enjoyable for me because I'm really keen on art and for me every exhibition has it's very unique atmosphere and I really loved this one!

When we were walking back to the hotel we spoke a lot about the museum and so we got to know each other and we shared our opinions about art and design.

Michał Orzech, Zespół Szkół Żeglugi Śródlądowej w Kędzierzynie-Koźlu (Poland)

Mittelalterkonzert

Am Samstag, den 17. November, hatten wir die Ehre, bei einem Konzert der Capella Aquisgrana zu sein. Eine Gruppe, die Musik aus der Zeit des Mittelalters, des Barock, der Renaissance und vieles mehr spielt. Als ich den Saal betrat und die Bühne sah, hatte ich sofort das Gefühl, dass ich in der Zeit zurückgereist bin. Die Hauptgründe dafür waren wahrscheinlich die Instrumente und die Kostüme, die die Musiker an hatten.

„Es war interessant zu sehen wie sich zum Beispiel einfache Dinge wie Fußbälle über die Jahre hin verändert haben.“



Als ich die Musik zuerst hörte, erinnerte sie mich an ähnliche Klänge und Instrumente in Filmen oder Videospielen, die eben in so einer Zeit spielen. Dennoch war es anders sie „wirklich“ zu hören, als zu Hause zu sitzen und sie aus Lautsprechern oder Kopfhörern zu hören. Vielleicht lag es an der Atmosphäre, die dort herrschte. Auf jeden Fall wagte ich es kurz die Augen zu schließen, um die Musik besser auf mich wirken zu lassen und das Ergebnis war wirklich unglaublich. Plötzlich hatte ich das Gefühl in einem Schloss zur Zeit der Ritter und Prinzessinnen zu sein. Ich sah nur mehr die Musiker vor mir in ihren Kostümen. Es war sehr harmonisch und ruhig, jedoch hatte es meiner Meinung nach eine leichte Kälte. Beeindruckend waren für mich auch die vielen verschiedenen Instrumente. Jedes zweite Zupfinstrument hätte für mich vor dem Konzert eine mehr ausgeschmückte Version einer Gitarre sein können. Doch ich erkannte, wie anders jedes einzelne von ihnen klang. Das führte auch dazu, dass sich jedes Musikstück stark von den anderen unterschied. Es wurden ruhigere Stücke, Stücke mit Gesang und Lieder, zu denen man am liebsten getanzt hätte, gespielt. Das empfand mein Freund auch so, und deshalb fragte er, ob man nicht dazu tanzen könne. Die Musiker auf der Bühne empfanden es als Scherz und dachten, er meinte das nicht ernst. Wir kannten die anderen Teilnehmer

überhaupt nicht oder nur beim Namen, doch das hielt meinen Freund und mich nicht auf. Wir gingen vor das Publikum, und ich sah all diese Menschen, wie sie uns ansahen. Das war uns nicht peinlich, denn wir hatten Spaß. Dann plötzlich begann Werner Janssen mit uns mit zu tanzen. Dann kamen immer mehr Jugendliche nach vorne und genossen die Musik mit uns, und das war das erste Mal, als ich viele dort erst kennenlernte, nicht durch das Reden, sondern durch ihre Bewegung zu der Musik und ihr Lachen. All das nur, weil wir uns trauten aufzustehen und zu tanzen. In diesem Moment merkte ich etwas sehr Wichtiges. Denn genau zu diesem Zeitpunkt, wo ich mit all diesen fremden Nationalitäten tanzte, verwandelten sie sich von einem ES in ein DU. Die Musik verband uns, wie sie es die Leute im Mittelalter tat. Ich bin mir sicher, dass mir dies noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Rieger Sebastian, Piaristengymnasium Wien 8 (Österreich)

Cube Museum

Über so ziemlich alles, was wir in unserer näheren Umgebung finden, hat sich jemand Gedanken darüber gemacht, wie es auszusehen hat, welche Farben und Formen es haben soll und vieles mehr. Produktdesign wird immer wichtiger und wir werden

‘In this day and age, where we are surrounded by noises, screens and other stimuli, it is essential to only focus on one activity at once.’

immer kreativer. Wir finden neue Möglichkeiten Gegenstände darzustellen und zu designen. Das läuft natürlich nicht immer gut, doch manchmal entstehen wahre Kunstwerke. Wir hatten bei der Euriade 2018 die großartige Gelegenheit das CUBE Museum zu besuchen. Es ist ein Museum, das genau diesen Designprozess beschreibt und es ergab sich für mich ein sehr spannender neuer Blickwinkel auf das Thema.

Im Keller des Gebäudes befand sich ein etwas dunklerer Raum. An einer Wand sah man eine riesige Grafik, die die Entwicklung verschiedener Gegenstände darstellt. Es war praktisch wie ein riesiges Schaubild. Wir waren mit einer etwas größeren Gruppe unterwegs und so ziemlich alle, mit denen ich gesprochen habe, waren wie ich tief beeindruckt. Es war wirklich interessant zu sehen wie sich zum Beispiel einfache Dinge wie Fußbälle über die Jahre hin verändert haben. Aber das war nicht alles. Von der Entwicklung von Flaggen bis hin zu Super Mario konnte man dort alles bestaunen. Ziemlich gefallen hat mir, dass es dort noch ein verschiebbares Display gab, das man über die verschiedenen Designs ziehen und sich so Zusatz-informationen holen konnte. In den anderen Stockwerken waren verschiedene Gegenstände

ausgestellt. Es gab von Stockwerken mit Schmuck bis hin zu Möbeln so ziemlich alles. Eigentlich hätte es zu jedem Ausstellungsstück Informationen gegeben, doch leider waren diese ausschließlich auf Niederländisch und so konnte man nur raten, was da wohl stehen mag. Doch selbst dieses kleine Manko hielt uns nicht davon ab, die restliche Ausstellung zu genießen. Besonders beeindruckend fand ich den Raum, wo viele Fahrräder in unterschiedlichem Design ausgestellt waren. Es war wirklich faszinierend, wie kreativ die Holländer bei der Gestaltung der Fahrräder waren.

Dieses Museum ist jedem wärmstens zu empfehlen. Bei uns ist es auf viel Anklang gestoßen und hat auf jeden Fall für viel Diskussion beim folgenden Abendessen gesorgt.

Soukup, Kaspar, GRG 1 Stubenbastei (Österreich)

It was the second day for me, when we had the great opportunity to get in conversation with a monk and learn more about the life in an abbey. We visited the St. Benedictusberg monastery, also called Mamelis Abbey. The building itself had a great impression on me, kept minimalistic and grey, it encouraged you to think about more important matters than glamour and wealth.

When we arrived there was no one around, just our group walking towards the abbey's church. The chapel was, as the rest, simple and not similar to other Gothic, Romanesque or Baroque buildings which you might think of when you hear 'church'. At first, the monotonous concrete walls seemed cold, but as we sat down on the wooden benches, a feeling of peace overcame me. The monk we talked to had a calm and welcoming voice with the bit of excitement that makes you want to listen carefully. We were told about the daily routine, which consists of getting up early and praying 7 times a day with studying and working bits in between. I had the feeling that the connection between the monks and of course with god is the most important part of their lives. Serving god in this way might sound kind of extreme to us, not being part of this community, but it seems like their destiny to spend their lifetime in this surrounding.

The important theme of Martin Buber of 'it' becoming 'you' was also mentioned. For the monk the 'you' is god, who is there and in contact with him all the time. For every one of us an 'it' can become 'you', all we have to do on our side is to listen carefully



Abbey St. Benedictusberg



and pay attention. In case of a person, get in dialogue and share opinions this way.

Furthermore, he told us about the great stability, which the lifestyle of a monastery provides and consequently the question what we should do to get this stability came up. Firstly, steadiness needs structure. In this day and age, where we are surrounded by noises, screens and other stimuli, it is essential to only focus on one activity at once. Eating or watching TV and not both at the same time. Your mind is not able to focus 100 percent on two tasks simultaneously. Another important point is faith. Being faithful in what you are doing and always having a goal comes with confidence and brings stability. Everyone should believe in whatever he feels right and most important himself. Thirdly, minimalism was mentioned on the way to a structured life. Only possessing the objects you truly need. Being confronted with shopping offers all day round and watching advertisements of the newest clothing trends, it is hard to resist. But it can be so relieving to be surrounded by nothing more than grey walls. It leaves space open for more essential thoughts like the necessities of others.

I am glad we had the chance to visit the Mamelis Abbey, not only to learn about the monks lives, but also about ourselves. Everything said will make me think deeply in the future.

Spolwind Hanna, Piaristengymnasium-BG8 Vienna (Austria)

House Heyden

After a very interesting visit to Nulland mine, we had another fantastic adventure ahead of us: the hike to Haus Heyden. It was one of the best walks I've ever had. The view was breath-taking, the colours of fall made the landscape look magical.

The feeling of fresh air streaming in and out of my lungs and the beautiful scenery left a satisfied and happy feeling in me. We saw horses and birds on our way, which was great because I love animals very much.

During the walk, besides enjoying the beauty of nature, I also had the opportunity to get to know a few people a little bit more. Everyone was just incredibly kind and friendly. I learned a lot of new things about other countries and cultures too and I made a bunch of new friends just on that walk, not to mention the whole week that was still ahead of us at that time.

I love the fact that I managed to talk at least a few words with everyone during the week, which seemed long at the beginning, but as I made new friends and explored a part of the world I've never seen before, the whole week flew by in a second.

Szabó Viktória, Reformed Church School of Pápa (Hungary)

SUNDAY, 18. NOVEMBER – THEATRE AND MUSIC

Berichte/reports

Theater

I asked my Austrian roommate one morning, 'Do you know what's on our schedule today?' He said, 'We are going to do theater.' I had no idea what that meant or what to expect. At 11:00 we went into the Aula Minor.

An eccentric woman named Valerie arrived and immediately attracted everyone's attention with her energetic movement and friendly gestures. Suddenly the atmosphere in the room changed and all of the students knew that the activity was going to be interesting. We started off by doing 'acting' warm-up exercises which was a bit unusual but still tons of fun. After the warm-up she followed with acting related activities which we were forced to co-operate with students from different countries or students we did not know well.

I partnered with a German boy named Saad. I had no clue who he was or what to expect from him but proceeded with an enthusiastic attitude. It turned out that he was easy going, friendly and had a passion for acting. We performed various acts in different categories and Valerie even asked us to present ours in front of all the students.

The theater was an amazing experience for me, especially from an introvert's perspective.

After a break, Valerie divided us into groups and we had to create our own small performances.

Since the Germans and Dutch arrived later there was a sense of separation and awkwardness but as we participated in the theater the mood immediately changed and an atmosphere of unification was born.

This was an example of one of the many activities on the Euriade that united our group. I made amazing friends and would encourage anyone who might have the opportunity to participate in this astonishing event!

Beukes Jano, Hoërskool Ben Viljoen, Groblersdal (South Africa)

Theaterspiele mit Valerie

Nachdem die niederländischen und deutschen Teilnehmer in Kerkrade angereist waren, wurden am Anfang die Zimmer verteilt. Danach am frühen Nachmittag starteten wir mit dem Programm, indem wir Alltagsereignisse in Form von Theaterszenen nachspielten.

Das Theater fand in der Aula Minor statt, einem Saal in der Abtei Rolduc. Angeleitet wurde es von Valerie (einer Theaterpädagogin). Mit ihr haben wir uns gut verstanden und hatten viel Spaß. Mit Spielen und Theaterkulissen versuchte Valerie eine entspannte Atmosphäre zu schaffen, die uns die Scheu und Hemmungen nehmen sollte, sodass wir uns auf diese Weise schneller kennenlernen konnten. Anfangs habe ich mit den Mitschülern aus meiner eigenen Schule eine Gruppe gebildet. Später aber, als in den großen Gruppen gearbeitet wurde, kam ich mit anderen Jugendlichen zusammen. Wir stellten uns in einen großen Kreis, sangen verschiedene Lieder und hatten viel Freude dabei.

Die nächste Aufgabe bestand darin, eine selbst ausgedachte Szene in einem Rollenspiel zu zweit darzustellen. Dabei sollten wir versuchen, verschiedene Emotionen auszudrücken (Trauer, Freude, Glück, Überraschung usw.), die von uns selbst ausgesucht wurden. Im Anschluss wurden einzelne Paare auf die Bühne gebeten, die es besonders gut gemacht hatten und von denen Valerie begeistert war. Es hat uns sehr viel Freude und Spaß gemacht zu erleben, wie die Jugendlichen aus den verschiedensten Ländern zusammen auf der Bühne standen und für alle im Saal die Szenen aufführten.

In einer weiteren Aufgabe ging es darum, Familienporträts nachzustellen. Wieder durften Freiwillige auf die Bühne und sollten zu einer bestimmten Emotion ein Standbild darstellen. Diese



'The theater was an amazing experience for me, especially from an introvert's perspective.'

Valerie Caels



Aufgabe machte besonders viel Spaß. Jeder wollte unbedingt mitmachen und einmal dabei stehen. Es wurde dabei viel gelacht und wir lernten uns besser kennen. Danach sollten wir kleine Gruppen bilden, uns ein Märchen aussuchen und dieses wieder mit Emotionen und Bewegungen aber ohne Sprache darstellen. Der erste Tag war sehr interessant, weil wir Jugendlichen aus den verschiedensten Ländern der Welt so gut miteinander ins Gespräch und in Kontakt kamen und so später auch neue Freundschaften entstanden.

Beim Euriade-Treffen „Jugend im Dialog“ habe ich viel Neues gelernt und erfahren und viele nette Jugendliche aus den verschiedenen Ländern kennengelernt. Es war ein besonders schönes Erlebnis für mich. Nur eine Gegebenheit habe ich bedauert, dass nicht alle Jugendlichen von Anfang bis Ende zusammen und gleich lang an dem Treffen teilnehmen konnten. Die Teilnehmer aus den weit entfernten Ländern wie Südafrika, Russland, Serbien, Österreich, Polen waren früher angereist und blieben z.T. etwas länger. Die Gemeinschaft war so schön, dass

wir gerne die ganze Zeit gemeinsam verbracht hätten.

Ich möchte noch einmal herzlich Danke sagen, für die Möglichkeit der Teilnahme am Euriade-Treffen „Jugend im Dialog“. Es war eine wertvolle Erfahrung für mich, die mir in tiefer Erinnerung bleibt.

Anna Franken, Bischöfliche Marienschule Mönchengladbach (Deutschland)

The 18th of November 2018 was the day I arrived at Rolduc. The day I met other students from other countries. I had a very special feeling that day, because it was so exciting to meet adolescents from other countries, cultures, languages etc.

I think Valerie was the best person to make us feel comfortable. She is an actress and she gave us some team building exercises, so we had 'to make it to you'. We had to be in conversation with each other and it was pretty nice. So we began with expressing our emotions and we sang 'happy birthday' in different emotions. During this exercise we felt more comfortable. After singing we had to sit down in a circle and we gave a massage to the person sitting next to us. At first, it was very awkward because I was sitting next to a boy, who I'd never seen before and now I was giving him a massage. But after a while it became less uncomfortable. Then we played a game where we had to walk together and follow Valerie's instructions, like run, walk in slow-motion, walk backwards and so on. That was pretty fun. We also had to be living statues when Valerie gave us a sign. We laughed a lot, so we were connecting with each other and we had 'to make it to you'.

When we were done with that, we made couples and we in pairs made a sketch which we had to carry out in different emotions. It was really funny and we laughed a lot again. But with this exercise most people chose a partner from their own school, so you didn't have to start a conversation in a foreign language and work with a student you didn't know. But Valerie had a good solution. We had to make groups of about five people and choose an exercise: make a living picture book or make a little sketch of a fairy tale and express that in another theme. We talked much about culture, because in other countries and cultures the fairy tales differ from ours. So you can see that even very small and daily things in your life can be different in other countries and cultures.

After 20 minutes every group had to show his performance. It was really nice, because now you could see everybody on stage and you learned a little bit more about the other students.

These first hours were very special to me. For the other students as well I think, because now you had to go in dialogue and you couldn't escape, you had to make it to you.

Benthe Kikken, Sintermeerten College, Heerlen

Konzert mit Floor

Uns stand eine Nacht bevor, die mit emotionaler Musik und wichtigen Verleihungen gefüllt werden sollte. Als Werner, Organisator der Euriade, anfang zu sprechen, merkte man, dass uns eine spannende Woche erwarten würde. Das wichtigste sei Respekt, behauptete er. Warum aber Respekt? Schon an jenem Abend wurde es uns klar: Respekt für einander! Da wir aus verschiedenen Kulturen zusammenkamen, ist es nicht selbstverständlich, dass alle dieselben Werte und Normen haben, gar dieselbe Sprache sprechen. Aus diesem Grund war es von großer Bedeutung das „Ich“ und „Du“ besser kennenzulernen, was wir nicht nur von dem Bürgermeister aus Kerkrade, Jos Som, sondern auch von anderen Rednern im Laufe der Woche hörten.

Unter anderem war auch der stellvertretende Gouverneur von Limburg angereist. Zu wissen, dass diese bedeutenden Menschen gekommen waren, um mit uns an dieser Veranstaltung teilzunehmen, gab mir das Gefühl, dass wir tatsächlich, auch als einzelner, wichtig waren, nicht nur jetzt, sondern auch für die

Floor Bosman



Zukunft. Der stellvertretende Gouverneur von Limburg brachte zum Ausdruck, dass nicht nur unsere Meinung wichtig sei, sondern auch die Meinung, Bedürfnisse und Gefühle der anderen relevant sind. Der darauffolgende Musikbeitrag von Schülern der Musikschule Herzogenrath, gab uns Zeit, um über die beeindruckenden Worte, welche wir gerade gehört hatten, nachzudenken. Es folgte ein Lied, bei dem es um Freunde ging, die sich begrüßten und fragten, wie es einem ginge. Ich hatte das Gefühl, das Lied wäre bewusst für diesen Abend einstudiert worden. Am Morgen dieses Tages waren nämlich alle erst angereist. Da geschah genau das, wovon das Lied handelte. Alle begrüßten sich, und kamen schnell ins Gespräch. Obwohl man sich zu dem Zeitpunkt gar nicht wirklich kannte, kam es einem so vor, als wären alle gute Freunde, die sich einfach lange nicht mehr gesehen hatten, da über viele verschiedene Themen gesprochen wurde.

Nun stand eine Verleihung an. Für die Arbeit und Zeit, die in die Euriade gesteckt wurde, ist die Nadel der Freundschaft und die Nadel in Platin verliehen worden. Wir waren begeistert, dass für uns so viel Arbeit investiert wurde und auch immer noch wird. Dafür sind wir auch unendlich dankbar, da diese Woche einfach unvergesslich war, und alle sehr viel von dieser Woche mitnehmen konnten.

In Erinnerung geblieben ist mir die Aussage, dass wir, die Jugend,

Marjolien van Gilst & Jacqueline Florie



„Zusammen mit Floor versuchten wir dann „Somewhere over the rainbow“ zu singen.“

für ein soziales Europa und gleichzeitig auch für die internationale Kooperation zuständig sind. Wir werden versuchen dies mit Erfolg durchzuführen.

Abschließend hörten wir noch Floor, eine Teilnehmerin aus dem letzten Jahr, und Jaqueline, Werners Nichte, die beide Lieder vortrugen. Auch hier spiegelten die Lieder wieder, was uns in der Woche erwarten würde. Es war eine ruhige Atmosphäre, und alle konnten ihren Gedanken freien Lauf lassen.

Zusammen mit Floor versuchten wir dann „Somewhere over the rainbow“ zu singen. Da so viele mitsangen und dies gewaltig, aber gleichzeitig auch weich klang, war das für mich ein sehr emotionaler Moment, bei dem ich sogar Gänsehaut bekam. Beim Singen entstand ein gemeinschaftliches Gefühl, wodurch ein sehr schöner Abschluss erreicht wurde.

Insgesamt blieb dieser Abend bei sehr vielen als schöner Beginn einer ganz besonderen Woche in Erinnerung.

Nele Otto, Kreisgymnasium Heinsberg (Deutschland)

Musik: Polka Dialog

Als ich gelesen hatte, dass wir Polka tanzen würden, war ich ein wenig verwirrt. Diese Verwirrung legte sich auch nicht, als sich ein Mann mit einem Akkordeon auf die Bühne stellte. Gleichzeitig ergriff Werner Janssen das Mikrophon und erklärte uns die wesentlichen Schritte des Polkatanzens. Seine Begeisterung für diesen Tanz noch bevor ein einziger Akkord erklungen war, veranlasste uns, ihm aufmerksam und voller Neugier zuzuhören. Sobald dann die Musik erklang, nahm sich Werner Janssen eine Begleitung (denn Polka tanzt man für gewöhnlich zu zweit) und begann ausgelassen zu tanzen. Meine Verwirrung legte sich dabei. Dagegen nahm Belustigung und ein wenig Vorfreude ihren Platz ein.

Wir sollten uns einen Partner suchen und uns gegenüber voneinander hinstellen, sodass sich zwei Reihen bildeten. Schon zu diesem Zeitpunkt (man bedenke es war der erste Tag und man hatte erst wenige Stunden miteinander verbracht) wurde ich von jemanden zum Tanz aufgefordert, den ich noch nicht kannte. Ich willigte selbstverständlich sofort ein. Schnell bemerkte ich, dass ich nicht die Einzige war, die einen „fremden“ Partner hatte. Schon zu diesem Zeitpunkt bildete sich eine Gemeinschaft.

Wir versuchten den Schritten, die uns vorgegeben waren, zu

folgen. Doch schnell fingen alle an, so zu tanzen, wie es ihnen Spaß machte. Das war auch gut so. Ich schaute um mich herum und sah jeden mit einem Grinsen oder Lachen im Gesicht herumspringen. Wir tanzten auf die verschiedensten Weisen und obwohl es nicht die Art von Musik war, die Jugendliche vielleicht üblicherweise hören, liebten es alle, zu dieser Musik zu tanzen. Dafür gab es auch eine plausible Erklärung, die Atmosphäre stimmte.

Man fühlte sich wohl und niemand wurde außen vor gelassen. Wollte jemand nicht mehr tanzen, holte man ihn zurück auf die Tanzfläche, auch wenn man diese Person nicht kannte. Für uns alle war das ganz normal. So empfand man nicht nur an diesem ersten Tag, sondern an jedem weiteren Tag, der folgte.

Das Tanzen war generell etwas ganz Besonderes bei der EURIADE. Wir tanzten nicht nur Polka, sondern auch viele andere Tänze – mit großem Vergnügen. Es schien, als hätte uns das Tanzen in

Harry Schellen





ein einer speziellen und wunderschönen Weise alle sehr verbunden. Nicht nur verbunden hat es uns, sondern auch näher zueinander gebracht. Es war durch die gemeinsame Bewegung viel leichter, mit anderen Jugendlichen in einen Dialog zu kommen.

Diese Woche war unbeschreiblich schön für mich. Ich kann nicht fassen, wie viele Erfahrungen ich in dieser kurzen Zeit gemacht habe. Zugleich bin ich unfassbar dankbar dafür, dass ich jeden einzelnen Menschen dort kennen lernen durfte. Die Erfahrungen, die man dort gemacht hat, macht man nicht noch einmal. Am liebsten würde ich diese Woche noch einmal erleben wollen und ich bin mir sicher, dass ich nicht die Einzige bin, die das so sieht. *Walwalah Safi, Bischöfliche Marienschule Mönchengladbach (Deutschland)*

Connection with music

Euriade was, without any doubt, the best experience I've had so far. We all had a chance to connect with so many beautiful souls, young people and experiences. It's like we all found some kind of inner peace and happiness while being in those workshops.

If I could describe this trip with one word only – it would be 'connection'.

Connection with music. Connection with human beings. Connection with history. Connection with art. Connection with ourselves. I can't decide which part I liked the most, but one of the first things that pop to my mind is one amazing woman – Valerie. I don't know where to start with describing her ...

Professional, kind, ambitious, and of course, energetic. I have never seen such a huge energy in such a small body. We had one, absolutely incredible, acting class with her. She made us all really comfortable with our roles. I think all of us wanted to become actors at some point of her performance. We created a whole different world in our mind. That day was also special because it was our first day together. I was feeling proud to be surrounded by this amazing people. I felt like I've achieved something, just by being in the same room with all of them. It connected us in some special and strong way. We all got to know each other, even though we pretended to be somebody else.

At the end, I could definitely say that we all became one big group. We all came together and repeated strong and powerful

'Connection with art. Connection with ourselves. I can't decide which part I liked the most ...'

messages after her. That was the moment we all became inseparable and I knew that I am going to create an amazing story with this people-which is exactly what happened.

They changed me and my life forever in less than 10 days.

I really want to thank Valerie, organizers, teachers, and of course, all of my new incredible friends that made that day (and every other day) unforgettable.

Sekulić Olivera, Zrenjaninska Gimnazija, Zrenjanin (Serbia)

This year I had the great opportunity to participate in the international youth festival Euriade. Meeting people from all over the world and being yourself in front of them is really important for growing up and forming our ways of thinking. Being with these people I got a clearer picture of other countries and I changed my view of the world. Every second of the program was carefully thought of and I could understand the structure only when I came back home and looked at the photos.

In my opinion, highlight of the whole trip was when we all learned how to dance POLKA. I really didn't expect to learn something like that and it was quite surprising for me and my friends when we danced it together and embraced it like a new intercultural bound that we had created.

It really connected all people who were dancing and, for sure,

this beautiful melody made some of us homesick. It was wonderful seeing that much people from different countries holding hands and learning about other cultures with their whole beings. The atmosphere in Aula Minor was like I have never seen before. Everybody was dancing, clapping and enjoying the music. The expression on their faces was radiant and absolutely glowing. This kind of music can't leave you uninterested and without any emotions. The most interesting part was that each of us put in details from his national dance and everybody could be themselves, not just during the dance, but during the whole program. It was a pleasure to dance in the rhythm of polka, Serbian kolo, Romanian dance and Kosovo's dance too. It is the same passion and tradition that took us together in this beautiful cultural heritage. With the dance we represent our joint root in our need for celebration of joy and life.

It was the best experience I had so far and I hope to stay in touch with my friends from all over the world. We have started this journey without knowing about other nations, other cultures, beliefs and we returned with a lot of experience and a different view of the world. I think I speak in the name of all participants when I say that I am really grateful for participating in this great program and being able to explore and learn new things.

Stojšin Višnja, Zrenjanin Grammar School, Zrenjanin (Serbia)



MONDAY, 19. NOVEMBER – AACHEN DAY

Berichte/reports

On Monday we had a big day !

In the morning we went to 'Werkstätten Lebenshilfe'. It is a special place for disabled people where they can work, socialize and earn money. The workers there were very friendly and talkative. A few of them even spoke Russian. In spite of the fact of their illnesses, most of them were happy and very positive! I like that in Europe people maintain the idea that human beings who are not fully fledged could bring immense benefits to society! Further, it is important that disabled people don't feel inferior.

Unfortunately, in Ukrainian reality almost all people who use wheelchairs cannot go out from their homes for the following reasons. Firstly, our cities are not adapted for disabled people. Secondly, we haven't got any special establishments for invalids. Thus, they must stay at home and hope for best. That's why, I adore the idea of such a place like Lebenshilfe. For me, it was a useful experience for life. After visiting the place, my view of the world has changed and become wider.

In that evening we had some great performances in the Aula Minor. The aim of the concert was to introduce ourselves, our countries and schools.

I cannot convey in words my emotions how charming it was! All guys were on high level and I was impressed with every scene. In my opinion, the most memorable shows were performed by students from Russia, Poland and South Africa. The Russians danced some traditional dance. It was amazing. I didn't manage to follow all the movements of the dancing girls. After the Russian girls, the team from South Africa came to the stage. They

sang some national song. I really did fall in love with the rhythm of this song. Young people from Poland acted some social drama. They staged a play about a coming out of the closet.

Finally, it was our turn. We had prepared a small quiz-Kahoot about Ukraine.

This evening of performances gave us great opportunities to learn each other and to start a dialogue.

Oleksii Frolov, Lyceum of PELFL, Kyiv (Ukraine)

Lebenshilfe Aachen

Der zweite Tag der Euriade drehte sich rund um die Stadt Aachen. Neben anderen Programmpunkten lag ein Schwerpunkt auf dem Besuch der Lebenshilfe Aachen. Die Lebenshilfe ist ein Verband, der Menschen mit geistigen sowie körperlichen Einschränkungen beziehungsweise Behinderungen unterstützt und ihnen eine Möglichkeit für Arbeit und Unterstützung bietet.

Der Tag begann wie üblich mit einem Frühstück in Rolduc, danach wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils eine der Lebenshilfen in Aachen besuchte; unsere Gruppe sollte die Lebenshilfe in Haaren besichtigen.

Bereits im Bus war die Anspannung spürbar, die wenigsten unter uns hatten schon Kontakt mit behinderten Menschen und wussten, wie man am besten mit ihnen umgehen kann. Dementsprechend war der erste Kontakt zwischen uns und ihnen sehr zögerlich, es wurden unbehagliche Blicke ausgetauscht und niemand traute sich so wirklich aufeinander zuzugehen. Unsere Gruppe wurde zusätzlich in kleinere Gruppen aufgeteilt, um die Werkstatt besser besichtigen zu können, ich wurde der Kunstwerkstatt zugeteilt. Meine Mutter arbeitet in dieser Gruppe und somit kannten die Behinderten auch mich und waren aufgeschlossener. Doch schon nach kurzer Zeit begann sich die Stimmung insgesamt zu lockern und nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde bereits zusammen geredet und gelacht.

Es wurde uns auch eine Aufgabe gestellt, wir saßen einem Partner gegenüber und sollten diesen porträtieren. Besonders der außergewöhnliche Zeichenstil einiger Künstler machte diese Aufgabe besonders spannend und am Ende glich kein Bild dem anderen doch alle waren auf ihre Weise besonders. Gegen 12 Uhr versammelten sich alle für ein gemeinsames Mittagessen in der Kantine, danach mussten wir uns bedauerlicherweise bereits





verabschieden. Als Dankeschön bekamen wir die für uns angefertigten Bilder geschenkt.

Rückblickend lässt sich sagen, dass dieser kurze Einblick in das Leben solcher Menschen nicht nur Spaß gemacht hatte, sondern meiner Meinung nach einer der bedeutendsten Ausflüge der Euriade war. Menschen mit körperlicher oder geistiger Einschränkung sind ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft, doch durch fehlende Aufklärung und Kontaktmöglichkeiten schrecken viele vor dem „Anders-sein“ zurück und erkennen nicht, welche netten, lustigen und herzlichen Menschen viele doch sind. Dies war eine wunderbare Möglichkeit für uns, mit gerade solchen Menschen in einen Dialog zu kommen.

Jonna Lengersdorf, Rhein-Maas-Gymnasium, Aachen (Deutschland)

Lebenshilfe Aachen a chance to live!

The main idea of the project 'Youth in dialogue', in which I took part, is to meet and be in dialogue with other people. I've met people from many countries, with different cultures, starting from students, teachers, and businessmen to disabled people.

On Monday we went to 'Lebenshilfe', a place where people with different disabilities, work. When I first heard about the place we were going to, I thought that I didn't get it right, I wasn't sure what to expect since I have never been around people who were disabled. I was a bit confused, unsure if I was going to be able to cope with the situation and if I was going to find the strength to talk to these people, interact with them and mainly if I was going to be able to treat them normally without staring or being scared. When I got into the room, we saw seven people, who were preparing for lunch. Everyone had their own lunch box and chair. We sat down at the table with all of them and talked. I was so

impressed by each person. They were so friendly and helpful with each other and us, too. They talked a lot and in this way I found out that each one had their own personality, they were, after all, like us, only in a slightly different way each one was different and from each one we could learn something. For example, I met an old lady who has been working for 30 years. She was so curious and she noticed every small detail around. Another person I can't forget is the man who despite of his severe disabilities, knows how to search in a geographic atlas. I was so touched by the way they laughed together at some kind of jokes and the joy they shared, something that 'normal' people seem to lack in a world of social status importance, professional promotion prospects and distant human relationships.

After lunch, they started to work, packing cigarette paper, which was going to be sold, a normal even boring and repetitive everyday routine that would be probably rejected by most 'other' people but for these special people, working is a lifeline, thrown by an evolved society system which has realized that they are useful to it, that they need normality like each and every one of us. They also have families and a daily routine in their own way. It is really admirable, the way people have introduced them in society. It was an incredible experience, which has strengthened my faith in life and showed me that day by day people are trying to find something good despite a problem, that we can always turn a disadvantage into an advantage as long as we accept, first of all, ourselves and then, the others, as they are, some more capable to change the wide world, whereas others just their small surroundings. We all contribute to society in our unique way and society pays back in.

Schreiner Tania, Colegiul National Liviu Rebreanu (Romania)



Aachen Day

On the November 19th 2018 was our Aachen Day. After the breakfast we drove off to the 'Lebenshilfe' in Aachen. The 'Lebenshilfe' offers people with a handicap, who have difficulties finding a regular job, an employment.

At first I was a little bit excited, but curious at the same time. I asked myself if the people will be frank with me, how I should behave, but also what we will exactly do. All I knew was that I will work with disabled people and talk to them. Maybe even get into a dialogue with them.

On the way to the hall where we were supposed to go to, everyone was staring at us. On one hand it felt a little bit weird because everything was so unfamiliar. On the other hand though it was so refreshing to see all these lively and smiling faces in this fortunate circumstances. Once we arrived so many disabled people came up to us and asked us for our names. One of them even asked every single of us for our star sign and told us what they predicate about our personality. I got assigned to go to a table and just sit somewhere at that table. First I was unsure where I should exactly go to because all the people were just looking at me and made me feel insecure. Finally I decided to sit between a woman who I estimated around 30 years old and a man who I estimated around 40 years old. The man started straight away to talk to me while the woman acted shy and doubtful. I had conversations about all different things. He was really interested in my life and asked me a lot of questions hence the conversation was really long. Sometimes the questions were really private and I did not want to answer but he accepted it. All in all I can say it was a long but interesting and enjoyable conversation which was refreshingly different than the ones I usually have.

At the end of our visit we had to say goodbye to all the new people we had met or even to our new friends. And again: everyone was staring at us but this time it was different. All these people were so familiar now and said in a very lovely way goodbye to us and asked us if we would come to visit them again some time.

Even though I was exhausted from talking to all these people, I was really happy to have the opportunity to experience something like this and learn out of it. I participated in this live formative event that was beyond my scope of everyday reality.

I want to say thank you to all the people who made this possible for the others and myself. I am deeply grateful to be part of this amazing friendship group we created over the Euriade-week.

Emilia Schulze, Rhein-Maas-Gymnasium, Aachen (Deutschland)

Kontaktfreudig und offen

Am Montag fuhren wir nach Aachen in die Lebenshilfe Werkstätte. Dort arbeiteten Menschen mit Behinderung, die wir bei der Arbeit unterstützen konnten. Obwohl wir an diesem Ort nur kurze zwei Stunden verbrachten, hinterließ dieser Besuch bei mir bleibende Eindrücke, die ich mit Sicherheit nicht vergessen werde.

Da ich das allererste Mal in meinem Leben mit behinderten Leuten zu tun hatte, beziehungsweise mit ihnen in Kontakt kam, war das eine absolut neue Erfahrung für mich. Ich war bewegt, wie nett und aufgeschlossen alle Menschen waren, denen ich dort begegnet bin. Wenn wir an jemanden vorbeigingen, grüßten sie uns, einige kamen zu uns her und erzählten uns spontan Geschichten aus ihrem Leben oder nahmen uns mit und zeigten uns, woran sie gerade arbeiteten. Sie waren sehr kontaktfreudig und offen und stellten uns Fragen, sie wollten wissen, woher wir kommen, was wir hier machten, wie alt wir sind und so weiter. Mit einem der Mitarbeiter, der dort die arbeitenden Leute betreute und sich um sie kümmerte, hatte ich eine spannende Unterhaltung. Er erklärte mir, wie wichtig es für diese Menschen ist, eine Beschäftigung zu haben, wie beispielsweise die Verpackung von Adventskalendern oder ähnliche Tätigkeiten, und einen strukturierten Tagesablauf zu haben, in dem das Mittagessen oder die Pausen zwischen den Arbeitszeiten immer zu den gleichen Zeitpunkten stattfinden. Es gibt auch einen festen Sitzplan,

'I am deeply grateful to be part of this amazing friendship group we created over the Euriade-week.'

anderenfalls, wenn es diese Ordnung nicht gäbe, würde das zu Problemen führen. So ein Problem ergab sich dann auch, als sich jemand auf den Stuhl eines anderen setzte. Diese Person brüllte und wollte unbedingt ihren Stuhl wiederhaben. Gleich kamen welche, die versuchten ihn zu beruhigen und ihm sagten, dass er sich keine Sorgen machen sollte und sich bald wieder auf seinen Sessel setzen dürfe.

Ich war gerührt von dieser Szene, weil die Menschen miteinander so unterstützend umgingen und sich gegenseitig halfen. Außerdem fand ich faszinierend und zum Nachdenken anregend, auf welcher Weise die behinderten Menschen mit ihren Emotionen umgingen. Mir fiel nämlich auf, dass sie die Gefühle, die sie gerade empfanden, auch genauso ausdrückten. Wie in dem vorigen Beispiel, als die Person, der ihr Stuhl weggenommen wurde, herumschrie, kam ihr Ärger unmittelbar zum Ausdruck. Das war etwas, was ich toll fand, weil in der heutigen Gesellschaft die Emotionen oft unterdrückt oder maskiert werden, um andere nicht zu verletzen oder aus welchen Gründen auch immer. Aber hier bei den behinderten Menschen war das nicht so, sie waren ehrlich und authentisch, man spürte einfach, dass ihre Gefühle und Reaktionen echt und unverfälscht waren.

Számely, Lívía, GRG 1 Stubenbastei, Wien (Österreich)



Three presentations I liked most

At the beginning I thought that I was in the wrong place, like I wouldn't belong there, but my opinion changed really fast as I got to know more and more people. There were so many different types of people, and obviously so many people from different countries, which made it really fun to communicate.

Every school prepared something that we all presented on Monday evening. There were three presentations which I especially liked.

First, there was a play about tolerance, presented by a Polish school. It was about a gay guy, whose parents didn't tolerate his homosexuality. Especially his father was against it and said that his son has to move out. After a while his mother showed empathy. And later, even his father recognized that this is still his son. In the end everything turned out to be okay.

I really liked this play, because it is a current topic, which it shouldn't be. Keep in mind that sexuality is nothing that someone can choose, so don't judge about it!

Second, a German school presented a poem of the Second World War, which was called 'First they came ...'. It is about Germans who did not speak out against the Nazis' rise to power and their subsequent purging of their chosen targets, group after group. It deals with persecution, guilt and responsibility.

This poem really caught me, because it shows the feelings of a German guy who feels guilty about the people who died because of him back in WW2. This poem is deep and will make you think about your actions you do or not do to others.

Last but not least, another German school performed a play about immigration, imagining being in another country and not being able to speak the national language; obviously, you will get into trouble and people will feel offended, because they don't understand you. The slogan of this play was 'YES TO IMMIGRATION, NO TO ASSIMILATION'.

I think that this topic is really important, because it is current and it can happen to anyone. Furthermore, immigration wouldn't be such a big problem, if people showed more empathy.

By the way, if you are thinking about taking part at Euriade, do it, you will not regret it.

Winkler, Verena, Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf (Germany)

TUESDAY, 20. NOVEMBER – MAASTRICHT DAY

Berichte/reports

Schiffstour auf der Maas

Wasser, Freiheit, Faszination, Unendlichkeit. Diese Gedanken machten sich bei der spannenden Bootstour durch Maastricht breit. Es war faszinierend, gleichzeitig fast alle Teile der Stadt zu sehen, mit spannenden Informationen versorgt zu werden und dabei noch den Dialog mit unseren internationalen Freunden zu genießen. Die Tour zeichnete sich durch viele Aspekte aus, ein weiterer ist definitiv auch der des sich weitem Kennenlernens.



Der Grund war schnell gefunden, ein mittelgroßes Boot, ca. 80 freundliche Menschen und ringsherum lediglich Wasser. Man wurde also quasi auf eine sehr schöne Art und Weise zum Dialog „gezwungen“. Die Mischung aus Faszination, welche die Stadt Maastricht ausstrahlt und Faszination an neuen Kontakten füllten die Fahrt mit genialen Gesprächen und tollen neuen Informationen über andere Kulturen oder die eigenen, welche neu waren. Ich finde, die Bootstour durch die wunderschöne Stadt Maastricht war definitiv eines der Highlights der gesamten Euriade, da sowohl ein Dialog untereinander möglich war, viele tolle Sehenswürdigkeiten zu sehen waren und durch unseren Guide auch viele spannende Fakten und Informationen in Erfahrung gebracht werden konnten. So erfreue ich mich im Nachhinein immer noch sehr an den dort geschossenen Bildern, welche von schönen Erinnerungen und Gedanken geprägt sind. Ein weiterer großartiger Aspekt der Tour war der Dialog mit einheimischen Schülern, welche begeistert von ihrer Heimat berichteten. Man

konnte eine Art Magie fühlen, welche durch das viele Tuscheln zwischen Schülern verschiedener Nationen sowie das Rauschen des Wassers erzeugt wurde. Diese großartige und gespannte Stimmung der Gemeinschaft hielt vom Betreten des Bootes bis zum Ende der Fahrt an. Ich hatte das Gefühl, dass die Bootsfahrt eine Art „Öffner“ für Gespräche und Kontakte untereinander war. So lösten sich viele bisherige Strukturen, hauptsächlich diese innerhalb der einzelnen Schulen. Sichtbar wurde dies beispielsweise auch beim gemeinsamen Abendessen: an den ersten Tagen gab es kleine, schulinterne Tische, nach den ersten gemeinsamen Exkursionen gab es bereits große Tische und angeregte gemeinsame Gespräche.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mich die Bootstour durch die tolle Stadt Maastricht stark bereichert hat. Dies gilt auch für die „Konsequenzen“, welche sich durch eine verstärkte Offenheit der anderen Schüler, sowie durch schöne Erinnerungen an den Ausflug definieren. Ich bedanke mich noch einmal herzlich für die tolle Organisation und Betreuung im Rahmen der Euriade.

Julius Bruder, Bischöfliche Marienschule Mönchengladbach (Deutschland)

Bootstour in Maastricht

Der Dienstag und somit der dritte gemeinsame Tag mit den Inländern brach an. Mit dem Bus haben wir am Morgen die Abtei Rolduc verlassen und uns auf dem Weg nach Maastricht gemacht. Dort angekommen fiel uns allen die wunderschöne



„Die Tour zeichnete sich durch viele Aspekte aus, ein weiterer ist definitiv auch der des sich weitem Kennenlernens.“



Maas auf. Vor der Maas stand unser langsehntes Schiff, welches wir zeitnah auch schließlich betreten durften. Nach dem alle an den Gruppentischen Platz genommen und sich ein wenig beruhigt hatten, hat uns Hans Schillings, der uns außerdem auch den gesamten restlichen Tag begleitet hat, begrüßt und uns einiges über Maastricht und vor allem vieles über die Maas erzählt. Wir fuhren entlang der historischen St. Servaas-Brücke und am Gouvernementsgebäude, welches wir an diesem Tag auch besucht haben, vorbei.

Nahe der belgischen Grenze wendete das Schiff und wir fuhren gemütlich zum Stadtzentrum zurück. Zu Beginn waren die Jugendlichen eher schüchtern und zurückhaltend und verblieben im Boot. Auffällig war das die Leute, die sich bereits kannten meistens zusammensaßen, was sich aber bald dann ändern sollte. Von innen konnte man die Maas noch lange nicht so gut betrachten wie außerhalb.

Sobald die ersten hinaus auf das Deck gingen, folgten alle und die Fotosession unter den Schülern begann. Begeistert betrachteten Jugendliche aus aller Welt die Maas und fotografierten sich gegenseitig. Von lustigen Gruppenfotos und Selfies bis zu professionellen Bildern, geschossen mit einer richtigen Kamera, war alles dabei. So unterschiedlich wie die Menschen waren, wurden auch die Bilder.

Erinnerungen wurden festgehalten und es wurde viel gemeinsam gelacht. Da das Deck nicht besonders groß war, waren alle gemeinsam auf kleinstem Raum, sodass man Kontakt zu vielen verschiedenen Personen und vor allem vielen Persönlichkeiten

nicht vermeiden konnte. Während manche gemeinsam das Wasser beobachteten und ihre Ansichten zu der Euriade oder anderen Dinge, die sie beschäftigten, teilten, spielten andere Szenen aus der Titanic nach und verbesserten ihre Schauspielkünste. Draußen war es windig und kalt, aber dies machte den meisten nichts aus, da es sich lohnte ein wenig zu frieren und falls man doch sehr kälteempfindlich war, konnte man genau so schön drinnen einen warmen Kaffee trinken und eine Runde bei diesem Ambiente quatschen.

Später im Boot, als alle wieder drinnen waren, konnte man schön beobachten, dass sich in so kurzer Zeit neue Freundschaften gebildet hatten. Neue Gruppen haben sich zusammengeslossen oder verschiedene vorherige Gruppen haben sich zu einer großen Gruppe zusammengetan.



Zusammengefasst befand sich ein bunter Haufen von Menschen auf einem Boot in Maastricht und mischte den Ort ein wenig auf. Nach einer einstündigen Bootsfahrt verließen alle das Schiff und es erfolgte ein Spaziergang durch das Zentrum-Gouvernement, ebenso begleitet von Herrn Schilling.

Yllka Shala, Kreisgymnasium Heinsberg (Deutschland)

War Cemetery Margraten

Tuesday 20th of November we went as a group to the War Cemetery in Margraten. I had been there a couple of times before but every time I'm there it leaves a big impression on me. First Hans Schillings told us about how the Second World War started and



St. Janskerk, Maastricht

isn't something we should take for granted. So it is important that people and nations should keep in dialogue with each other to make sure that something like this doesn't happen again. Problems should only be solved by talking to each other and respecting each other's view and beliefs.

We walked over to the grave of Jose Medrano, a soldier that died a month before the war ended. His grave is adopted by Hans Schillings. Hans Schillings told us about Jose's life and showed us some pictures of him. The story gave me a better idea about his life and I was able to feel with him and his family.

We ended our visit in the tower where we got the sticker of the flame that stands for freedom. It was a visit that left a lot of impressions behind, not only on me but on everybody who was there. The visit also started new dialogues. I talked with people about what they thought about it and how they remember the Second World War in their country. It's something I will not forget.

Nienke Alkemade, Sint Maartenscollege, Maastricht (Netherlands)



how the Allied tried to free Europe. He explained it very clearly so we could all get a good overview about what happened in big lines during that time. After that we walked along the walls with names of people that died trying to end the war. Reading the names, seeing that they came from all over the world, left a big impression on me. Seeing that so many people gave their lives for our freedom is touching. This feeling only got stronger when we walked over to the cemetery where we saw all the graves. It was shocking to see that some of the people were only 16 or 17 years old – as we are – when they gave their lives for us. It's hard to believe that they lived in a world where freedom wasn't a normal thing. It's important to realize that the freedom we have

'I never thought that I would have an experience with so many emotions on this trip.'

Margraten cemetery

Schon bei der Ankunft spürte ich die Bedeutsamkeit des Ortes. Man sah ein kleines Denkmal mit der Aufschrift: „Here we and all who shall here after live in freedom will be reminded that to these man and their comrades we owe a debt to be paid with grateful remembrance of their sacrifice and with the high resolve that the cause for which they died shall live“.

Es war der einzige amerikanische Soldatenfriedhof im Königreich der Niederlande in Margraten – 15 Kilometer von Maastricht entfernt.

Am Eingang befanden sich mehrere Karten, die die Angriffe während des Zweiten Weltkriegs erklärten. Im Korridor standen die Namen der im Kampf gefallenen Soldaten. An den Seiten des Ehrenhofs befanden sich die Tafeln der Vermissten, auf denen tausende Namen verzeichnet waren. Es herrschte eine betroffene Stille. Man hörte nur das Pfeifen des Windes und ignorierte alle anderen Geräusche, die die Gedanken unterbrechen könnten.

Zum Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkrieges legten wir eine Schweigeminute ein. In dieser Minute dachte ich viel über die Folgen des Krieges nach. Ein Krieg, der durch Hass, Rassenpolitik und Machtergreifung entstanden war. Dinge, die die Euriade von uns fernhalten will. Die Euriade versucht die Jugend zu verbinden, unabhängig von unserer Herkunft, Sprache oder Kultur. Ich dachte über vieles nach in dieser Minute, auch über Sachen, die mir Angst machten: den Tod und Menschen, die wegen der Ideologien weniger Individuen und ihrer Weltanschauungen ihr Leben gaben, ohne diese je wirklich verstanden zu haben. Ein Krieg, der sinnloser nicht hätte sein können. Ich dachte darüber nach, was in den Köpfen dieser jungen Männer verwurzelt war. Die Tatsache, dass so viele Menschen im Krieg gestorben sind, bedrückte mich. Es bedrückte mich, dass sie ihr Leben dafür gaben, um für ein fundamentales Prinzip zu kämpfen: nämlich das Prinzip der Gleichheit. – Wieso musste Europa davon befreit werden, Grenzen zu ziehen, Menschen nach Klasse und Rasse zu selektieren und das Konzept der Ungleichheit und Diskriminierung zu praktizieren? Wie konnte es so weit kommen? Wenn Anderssein heute mit gleichen Maßstäben gemessen werden würde, wo würde ich dann stehen? Von was für einer Gesellschaft wäre ich dann umgeben? Fragen über Fragen. Die längste Minute meines Lebens lehrte mich, die Ver-

gangenheit nicht als Vergangenheit auf sich beruhen zu lassen. Überwältigt vom Anblick der unzähligen Gräber, realisierte ich, dass so ein Verlust von Menschenleben sich nicht wiederholen dürfte. Kriege basierend auf Ausgrenzung, Kriege überhaupt, dürften sich nicht wiederholen. Für die Vermeidung einer Wiederholung ist die Aufklärung der Jugend wichtig. Die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und die Ausmaße eines solchen Denkens müssen in der Erziehung nachfolgender Generationen im Vordergrund stehen. Nicht vergessen werden und nicht vergessen lassen, sind in einer Gesellschaft, in der rechtsorientierte Parteien zunehmend an Macht gewinnen, von großer Bedeutung.

Saad Ali Khalid, Bischöfliche Marienschule Mönchengladbach (Deutschland)

Der Soldatenfriedhof

Am Dienstag, dem 20. November 2018, haben wir einen Stopp in Margraten, dem Soldatenfriedhof der gefallenen amerikanischen Kriegsveteranen des Zweiten Weltkriegs, eingelegt.

Zuerst hat uns Hans Schillings etwas zu einer Karte erzählt, die die militärischen Angriffe von der Landung der Alliierten in der Normandie bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs veranschaulicht. Außerdem sind die Luftangriffe seit 1942 dargestellt. 1944 gab es so viele Tote, dass man Felder enteignete und den Friedhof darauf anlegte.

Nach dieser kurzen Einführung war die Stimmung schon ein wenig getrübt, da zumindest mich ein Schauer aus Schrecken und Sprachlosigkeit erfasste. Danach konnten wir den Rest der Gedenkstätte allein besichtigen. Zunächst ging ich an Steinmauern vorbei, an denen die Namen von Männern aufgelistet sind, die nie zurückgekommen sind. Insgesamt sind 1722 Namen eingraviert. Danach kam ich zu der Wiese, wo sich 8301 Grabsteine befinden. Grabsteine in Form eines Davidsterns weisen auf Kriegsveteranen hin, die jüdischer Abstammung waren, die restlichen haben die Form eines christlichen Kreuzes. Als wir alle beieinander bei den Grabmälern standen, legten wir eine Gedenkminute ein. Hans Schillings, der uns schon zuvor von den militärischen Angriffen im Zweiten Weltkrieg erzählt hatte, teilte seinen ganz persönlichen Bezug zu diesem Friedhof und einem bestimmten gefallenen Soldaten mit. Er hatte die Patenschaft

'A small ray of hope at this moment was that we were allowed to put a rose on a grave of our choice.'

für den gefallenen Korporal Jose Medrano aus Texas (gestorben am 4. April 1945) übernommen, besuchte die Nachkommen in Texas und hat sogar in die Familie eingeheiratet.

Nach der Gedenkminute besichtigten wir den Turm mit einer Kapelle, welcher in der Mitte zwischen den Denkmälern und den Grabmälern platziert ist. Zuletzt bekamen wir einen Friedenstauben Sticker.

Am Rückweg ließ ich die zahlreichen Eindrücke Revue passieren, welche mich sprachlos gemacht haben. All diese Grausamkeit und die unzähligen unschuldigen Menschen, die ihr Leben wegen dem unbegründbaren Hass der Nationalsozialisten lassen mussten, haben eine Art Schockstarre in mir ausgelöst.

Es ist sehr wichtig, sich an diese Zeit zu erinnern, damit derartige Ereignisse nie wieder passieren.

Venz, Elisabeth, GRG 1 Stubenbastei, Wien (Österreich)

Margraten cemetery

I never thought that I would have an experience with so many emotions on this trip. After such a wonderful day in Maastricht, I started, in our last station of the day, thinking seriously ...

The cemetery in Margraten seemed to me at first like a normal cemetery, but as soon as I saw the thousands and thousands of graves, only white crosses and stars everywhere, I realized how much the Second World War had really taken.

I've read and saw many things about this war, and it was very emotional too, but it wasn't like this visit.

This visit really took you into the situation. The most terrible thing I saw there was that most of the soldiers' death records were just a few months before the war ended. It was really shocking to me. These men with families, wives and children had only to live one or two months more and the war would have been over ...

As a small ray of hope at this moment was that we were allowed to put a rose on a grave of our choice. Even if it was a small gesture, it had and still has such a great meaning to me. I don't know why I have chosen this 'particular' grave but it attracted me: This second lieutenant was also one of these persons who died shortly before the war ended.

The day itself was very cold, we almost were frozen, but when we had a minute of silence, I got really warm in that moment. I

can't describe that feeling I had but it was something like sadness connected with respect. But it was such a nice feeling I never had in my whole life before.

At least we went to the chapel of this cemetery. It was very small in terms of the area but this gave us a feeling of security. It was however in contrast to the area very high what gave me the feeling of something majestic like the big crown in the inside of the chapel. In the end we all got a sticker with a torch in form of a dove which is a sign of peace.

So it should show us that war never would be a good solution for anything, only peace can help.

This experience changed my life. I started to enjoy every single moment of my life, because you never know when it's the end.

Fixmann, Antonia, Gymnasium der Stadt Baesweiler (Deutschland)

Exciting and exhausting day

After a very long and exhausting, but exciting day in Maastricht, we got the chance to relax by listening to talented Peter Naryshkin playing on the piano. We spent the whole day walking around, looking at the beautiful architecture and nature of the Netherlands. We were also looking for some places to take good pictures as a memory and we found a few very good restaurant with tasty food which I never tried before. By far this was my favourite concert, because the most of his music selection was already familiar to the audience. And hearing it live makes this truly a one in a lifetime experience. The concert was both calming and thrilling at the same time, which was the reason we all enjoyed it so much. I could only imagine the effort he had to give in order to become such a great piano prodigy. His music had very powerful influence on our minds, and his skills left us speechless. We all seemed to be very touched during and even after the concert when we got the chance to meet him and lucky ones even to talk to him. I only got the chance to hear him talk to Russian kids as I was standing right next to him. My first thought was that even when he speaks he sounds so melodic. It's like he gives his whole soul when he plays and he really helped us feel the old wave of classical music. You see, that kind of music is not as popular as it should be. I feel like that's the real music for your heart and soul. Sometimes when I'm studying



maths or physics I have to listen to Mozart or Bach as it helps me stay calm and concentrate. That trick I learned from my mother. When I listen to classical music on YouTube it honestly feels so special and in some way I even feel smarter. So just imagine my excitement when I got to hear it live from a piano expert. Even if this feels a little bit silly I think this classical music made us all bond even more. We all have different kinds of music taste but I can say that the most of us enjoyed his concert. The main reason for our enjoyment is that we felt that he enjoys it too while he is playing.

Bazdar Milica, Zrenjaninska gimnazija, Zrenjanin (Serbia)

Rode Castle

This autumn, I've become one of the participants of the incredible festival 'Euriade' 2018. Every day was so rich and exciting, we never got bored. Throughout the festival an atmosphere of a real, mutual understanding and mutual respect reigned. Every day was unique in its own way, especially I was impressed by musical evenings. Different musicians and singers, a lot of different types of music, all of these awakened unusual feelings and it seemed that the whole world was surrounded by their magic. Music encouraged us to be open to everyone.

I'd really like to tell you about one of these concerts. That evening we were at Rode Castle. There is a bit small but definitely cozy concert hall with a piano. We were lucky to meet with an amazing man, Peter Naryshkin. He performed the famous works of F. Chopin and A. Scriabin. It's worth to be said that these composers

were geniuses; therefore their music masterpieces were the highest creations, which, perhaps, not everyone can understand. Peter Naryshkin proudly presented the names of Chopin and Scriabin. When I watched him playing the piano, it seemed that music was a completely different life. Every movement the musician was filled with the special mystery. He played the piano so professionally that I realized that it's really a Performance of Art and takes years to be perfect.

The music had a huge palette of colors, ranging from dark, dull and ending as light as the sky. Because of it, feelings were ambiguous: sadness, longing, unrestrained joy, love, laughter. More importantly, Peter Naryshkin played every note especially. I guess, music was the ultimate in self-expression. I was impressed by the man's exciting piano playing. Believe me, the energy of the music was enchanting and captivating the audience. I really enjoyed every moment of that very warm evening. You know, I felt that Peter's musical performance was the hidden language and the dialogue of his soul with every person at the concert through the siren notes. I wish every person to plunge the pleasures of the musical world!

Valeriia Irtegova, Diaghilev Gymnasium, Perm (Russia)

WEDNESDAY, 21. NOVEMBER – ALSDORF-DAY

Berichte/reports

Energeticon

Now I want to tell you about Energeticon. Energeticon is the museum which is located in the city Alsdorf. This museum is about stone coal and mining. The museum is super large and has a lot of different interesting exhibits, such as indicators about global warming, Tesla's current, minerals, a big electronic sun which was really huge and bright and so on. We spent the whole day and I enjoyed the excursion. Also the museum has tons of information about miners and their lifestyles, special uniforms, huge steal machines for digging, the special area which was looked like mine.

That was an unusual experience for me because I have never been to such places. Also the conversation with miners was really impressive – to hear real life stories from the people who work in mines and spend there every day. I started thinking how difficult and interesting their life can be, what old traditions they have. The fact that miners have their orchestra and play music themselves surprised me a lot.

As for me, I think we had an incredible experience because now I know a lot about mining, minerals and global warming.

Ilia Boldin, School 2121, Moscow (Russia)

Concert at the Energeticon

This year I had the opportunity to participate in the international youth festival Euriade 'Youth in Dialogue'. Our schedule was intensive and we had many trips, tons of positive experiences



and we made new personal connections. I got to know great people, who were nice and kind from the very beginning. And after a while I had the feeling that I had already known these people for a very long time. We were just ourselves and that was enough for us to get to know each other very well. While connecting with others and talking I realized how important respect and will to understand the other person is.

A highlight for me, and I suppose for others too, was the concert at the Energeticon. I enjoyed this concert mostly, because I really like the sound of trumpets and they played music which is familiar and close to our taste. There were some songs that all of us knew, so we were singing all along while the orchestra was playing. I enjoyed this concert especially because the whole orchestra put their soul into their music and I really felt that.

This was just one day and you can imagine how great time we had during the whole week. I could never imagine that I would consider Rolduc as my home.

Belča Marina, Zrenjanin Grammar School, Zrenjanin (Serbia)

Das Konzert des Blasorchesters im Energeticon

Am Mittwoch, den 21.11.2018 besuchten wir gemeinsam das Energeticon, am Ende dieses Tages besuchten wir das Konzert eines Blasorchesters. Dieses bestand aus zwölf Mitgliedern, welche die unterschiedlichsten Blasinstrumente spielten, wie zum Beispiel die Oboe oder die Tuba. Das Ganze war sehr amüsant und wunderschön anzuhören. Gespielt wurden Lieder wie „Raise me up“ und eine der Melodien von Der Herr der Ringe. Die Teilnehmer der Euriade hörten der Musik gebannt zu und erfreuten sich an den verschiedenen Klängen. Mir ist bewusst, dass es anstrengend sein muss, mit einem Blasinstrument keine falschen Töne zu spielen und auch, dass das ganze „lufttechnisch“ anspruchsvoll sein muss und ich bin aufgrund dessen noch viel beeindruckter und dankbarer, dass die Euriade uns so etwas ermöglicht hat. Der ein oder andere Ton lag zwar etwas daneben, jedoch gab es keine negativen Aspekte, man konnte sehen, dass die Mitglieder des Blasorchesters mit Leidenschaft und Herz bei der Sache waren, wobei ich betonen möchte, dass es einen Percussion Spieler gab, welcher trotz seiner alleinigen Vertretung alles gegeben hat und man seine Emotionen auf seinem Gesicht ablesen konnte. Auch waren die Männer sehr humorvoll, was



den Abend noch schöner gestaltet hat. Noch mal ein Lob von mir, weil das Orchester das Lied „Raise me up“ so schön gespielt hat, ich war sehr berührt und auch meine Mitmenschen waren wie gefesselt, die Topqualität war gut rauszuhören. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn ich nochmal die Chance bekommen würde, einen Liveauftritt des wortwörtlichen Top Orchesters anhören zu können, sowas ist wirklich einmalig und zutiefst ansprechend. Für mich selbst gesehen kann ich nur sagen, dass ist etwas, was man gesehen haben muss.

Kärmer, Lydia, Gymnasium der Stadt Baesweiler (Deutschland)

Concert at the Energeticon

When we entered the concert hall, I immediately liked the atmosphere there and its amazing size, which at once reminded me how much I like this type of events. The members of the band, eleven played wind instruments and the twelfth was the drummer, were dressed in beautiful mining uniforms, which perfectly reflected the climate of the Energeticon. In my childhood I always dreamt to play drums so I know how difficult this instrument is and I admire people who can play it so well.

It was noticeable that all members put their hearts into the performance and they had a lot of fun. That concert brought back memories that I associate with my school. We have our own orchestra at school called Młodzieżowa Orkiestra Dęta Zespołu

Szkół Żeglugi Śródlądowej and I often have the opportunity to participate in their performances.

The concert caused many emotions in me from the very beginning. They were both sad and joyful emotions, depending on the played song. None of us was bored and quite the contrary everyone was very interested in that concert.

Anna Lorenc, Zespół Szkół Żeglugi Śródlądowej im. Bohaterów Westerplatte Kędzierzynie-Koźlu (Poland)

Bläserkonzert im Altdorfer Energeticon

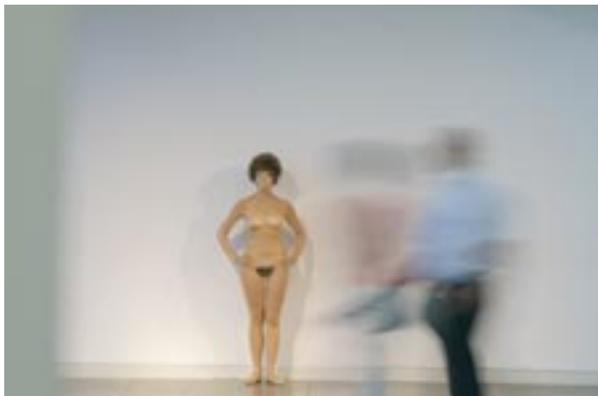
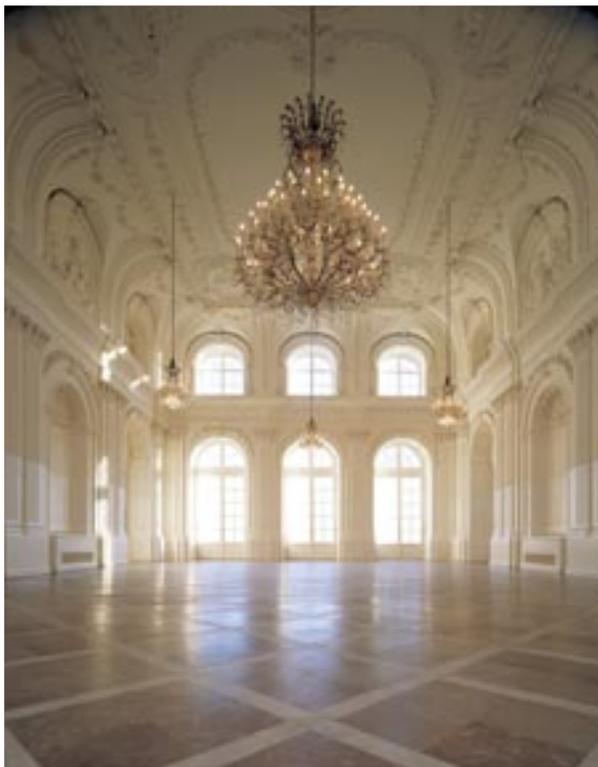
Ich bin kein begeisterter Fan von Blasmusik, jedoch lernte ich diese Musik zu schätzen, als wir mit der Euriade zum Energeticon in Alsdorf gegangen sind.

Es war mir eine echte Freude der Musikgruppelauschen zu dürfen. Das Konzert hatte eine erträgliche Länge, sodass man der Musik zuhören konnte, ohne irgendwann das Interesse zu verlieren. Die Halle war zudem sehr schön gestaltet, die Sitze waren recht bequem. Durch die zum Teil auch recht moderne Musik konnte auch das Interesse der Gruppe aufrecht erhalten werden. Der Vorsteher diese Bläserensembles sang für uns auf Wunsch sogar ein altes Bergmannslied. Des Weiteren gab es reichlich Verpflegung. Leider hatten die Busse Verspätung sodass wir grob geschätzt 15-20 Minuten in der Kälte stehen.

Bezüglich des Konzerts habe ich einige meiner Kollegen befragt:

AACHEN MACHT KULTUR

[www.aachen-macht-kultur.de]



Hans von Aachen, Bacchus, Ceres und Amor, Wien, Kunsthistorisches Museum © KHM Wien,
Hans von Aachen (1552 – 1615) Holzkünstler in Europa
Ausstellung im Suermondt-Ludwig-Museum 2010

Karlsbrunnen und Rathaus, Foto: Andreas Herrmann (A. H.)

Angie Hiesl Produktion, x-mal Mensch Stuhl,
across the borders Kulturfestival 2008, Foto: Bernd Schröder

Hubbart Street 2 (USA), schrit_tmacher Festival 2008,
Foto: A. H.

Altes Kurhaus Aachen, Ballsaal, Foto: Paul Linsen

Route Charlemagne, Infostelle Haus Löwenstein, Foto: A. H.

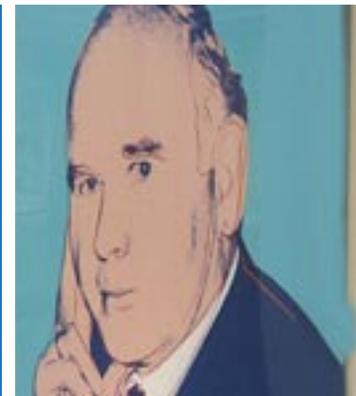
Route Charlemagne, Rathaus, Krönungssaal, Foto: A. H.

Im Ludwig Forum für Internationale Kunst, Foto: A. H.

Andy Warhol, Portrait Peter Ludwig, 1980, Sammlung
Ludwig, Ludwig Forum für Internationale Kunst, Foto: A. H.

Rhythmus Afrika, Kooperationsprojekt zwischen
dem Kulturbetrieb der Stadt Aachen und Euriade e.V.

Magdalena: © momosu/PIXELIO



Kooperationspartner der
EURIADE

stadt aachen
KULTURBETRIEB



sie meinten, dass das Konzert vielleicht nicht unbedingt ihr Geschmack ist, sie die Musik jedoch trotzdem respektierten und in irgendeiner Form trotzdem sehr schön fanden.

Des Weiteren liegt es in der Kultur der Bergleute zu musizieren, und wir sehen es als große Bereicherung an, dass die Bergmänner ihre alte Kultur mit uns teilten. Dadurch konnten wir nachvollziehen, wie die Zeit damals für die Bergmänner war. Durch den Vorsteher haben wir viel über die Musik von damals gelernt.

Als der Vorsteher anfang das Lied „Glück auf! Der Steiger kommt“ zu singen, forderte er uns auf, mitzusingen, einige waren offensichtlich so berührt von dieser Musik, dass sie anfangen mitzusingen. Während der ganzen Vorstellung redete keiner unserer Leute, sie waren alle ruhig und lauschten der Musik. Die Kleidung der Musikanten war klassisch bergmännisch, sodass die Musik sowie die Bergmänner sehr miteinander harmonierten.

Als kleines Schlusswort wollte ich anmerken, dass ich die Musik der Bergmänner sehr respektiert habe, und es ihnen hoch anrechne, dass sie sich für ein soziales und vor allem internatio-

nales Projekt eingesetzt haben, und sie vielen nicht Inländern gezeigt haben, wie unsere Kultur und Arbeit vor rund 50 Jahren, und zum Teil auch noch heute zutage war ist. Durch die Schließung der letzten Grube dieses Jahr in Deutschland ist auch dieser Strang der Arbeitswelt geschlossen. Ich hoffe, dass diese Art der „Aufklärung“ weiterhin bestehen wird, und dass die Gruppe Euriade noch weitere Jahre soziale Projekte wie diese besuchen darf. Ich habe das Projekt Euriade sehr genossen, und war stets im Dialog mit meinen „very special friends“.

Robin Smuda, Europaschule Herzogenrath (Deutschland)

Euriade 2018

Seeing the darkness that a lot of people were in for a long time. And feeling how it must have felt to work crouched for a long time. It was moving and touching. Energeticon is a place where history meets present and future. We travelled through time seeing the whole process the workers had to go through. Not long after our traveling through time Danuta had prepared a delicious meal for us. The diner also sparked some interesting conversations, like it did the whole week.

Euriade was a memorable moment in my life. Which reminded me how important cultural relativism is. Not only listening to the other but also placing yourself in the other point of view and trying to understand each other.

Bram van der Velden, Sint Maartenscollege, Maastricht (The Netherlands)



THURSDAY, 22. NOVEMBER – Martin Buber-Day

Berichte/reports



Als die Teilnehmer der Euriade und ich am 22.11.2018 um 14.30 in Richtung der Burg Rode gingen, erwarteten wir nichts. Uns war lediglich bekannt, dass wir ein Konzert hören und Paul van Vliet, den diesjährigen Träger der Martin-Buber-Plakette, treffen würden.

Es war ein typischer Novembertag: Es war kalt und windig, das war uns aber egal, da wir nicht nur uns, sondern auch eine wunderschöne Landschaft um uns herum hatten. Ich weiß noch, wie wir uns auf den Weg zur Burg machten, wir alle waren aufgeregt und voller Vorfreude das Pop-Konzert zu hören.

Auf dem Weg unterhielt ich mich mit einigen Teilnehmern der Euriade und fragte sie, ob sie zuvor schon auf einem Pop-Konzert waren. Die häufigste Antwort, die ich bekam war: „No, unfortunately I have not been on a concert yet, that's why I am super excited to listen to these bands“, was so viel wie „Nein, leider war ich bisher auf keinem Konzert, deshalb bin ich schon super aufgeregt“, bedeutet. Ich hinterfragte nicht, weshalb die anderen Teilnehmer auf keinem Pop-Konzert waren und ließ es so stehen, da ich ihnen nichts vorwegnehmen wollte. Ich selbst besuche häufig Konzerte jeder Art, weshalb ich meine persönliche Messlatte hoch angelegt habe.

An der Burg Rode angekommen, warf sich sofort eine riesige Bühne vor unsere Augen, ich war sprachlos und fragte mich, ob noch andere Menschen kommen würden, oder ob wir die ein-

zigen wären, da der Platz vor der Bühne genauso riesig war, aber als das Konzert dann anging, realisierte ich, dass wir diesen riesigen Platz vor der Bühne nur für uns haben und unsere Tanzfertigkeiten entfalten können. Zuerst sang ein Solist der Schulband der Europaschule ein paar Songs, um die Hemmschwelle, die bei einigen Teilnehmern noch vorhanden war, zu minimieren und die Stimmung zu verbessern. Die Lieder, die er gesungen hatte, kannte leider keiner von uns. Dennoch schaffte der temperamentvolle Solist, dass wir irgendwie mitsingen, wobei ich mir bis heute sicher bin, dass die tollen Hintergrundsänger einen guten Teil dazu beigetragen haben. Diese übernahmen später auch die Show und sangen einige Pop-Songs aus den Charts, die wirklich JEDER kannte.

Russen, Deutsche, Österreicher, Süd-Afrikaner, wir alle sangen mit, formten Menschenketten sowie lustige Tanzwettbewerbe zu fröhlichen Liedern wie „Happy“ von Pharrell Williams, aber auch zu Balladen von Alicia Keys. Für mich als Teilnehmer war es einfach wunderschön diese Vielfalt an Menschen zu sehen, Menschen, denen es weder egal ist, ob du eine bestimmte Religionsangehörigkeit oder eine bestimmte sexuelle Orientierung hast. Darüber hinaus war es unvergesslich zu sehen, wie die Musik die Teilnehmer, die diverse Interessen vertreten, zusammengebracht hat.

Als nächstes trat das Blasorchester „Sir T.“ auf, welches uns mit

„Russen, Deutsche, Österreicher, Süd-Afrikaner, wir alle sangen mit, formten Menschenketten sowie lustige Tanzwettbewerbe ...“

schönen instrumentellen Evergreens beglückte, bei denen unser Können besonders gefragt war, weil wir im Endeffekt die Personen waren, die singen durften.

Dies hielt uns allerdings nicht auf, nein, es motivierte uns noch lauter zu singen. Das war zumindest das, was ich glaubte. Als ich mich umschaute, sah ich nämlich Kameras des Westdeutschen Rundfunks (kurz WDR), welcher uns die ganze Zeit gefilmt hatte und extra für Paul van Vliets Begrüßung gekommen war.

Als das Konzert dann zu Ende war, durften ausgewählte Teilnehmer der Euriade Paul van Vliet auf die Bühne rufen und begrüßen. Mir selbst war Paul van Vliet bereits ein Begriff, weshalb ich mich total gefreut habe, ihn persönlich zu sehen.

Nachdem er sich bei uns für die warme und herzliche Begrüßung bedankte, gingen wir schlussendlich in die Burg Rode, in der wir einen Dialog mit Paul Van Vliet und seinen Gästen starteten.

Braun, Richard, Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf (Germany)

Gespräch mit Paul van Vliet, Marijke Amado und Almaz Böhm

Dieses Gespräch, oder Diskussion oder Wort austausch oder wie man es auch nennen mag, war eines der interessantesten, inspirierendsten und schönsten, an denen ich in meinem Leben jemals teilhaben konnte.

Zum einen die Personen, die für all unseren Fragen zur Verfügung standen. Jede und jeder einzelne von ihnen waren erfahrene, einzigartige und charismatische Menschen, die in ihrem Leben schon viele Weisheiten angesammelt hatten und uns dementsprechend nicht nur irgendwelche, sondern nützliche und kluge Ratschläge geben konnten.

Alle drei hatten eine sehr aufregende Laufbahn. Marijke Amado ist von Goldschmiedin über Tourguide zur Moderatorin gekommen, Paul van Vliet hat sich nach seinem Jusstudium ein kleines Theater gekauft und Almaz Böhm ist in Äthiopien von einem ungewöhnlichen Beruf für Frauen, nämlich Landwirtin, nach Wien gekommen, um dort mit ihrem Mann, Karl Heinz Böhm, in seiner Stiftung „Menschen für Menschen“ mitzuwirken.

Dies sind alles Wege, die keiner von ihnen so vorausgesehen hat und auch nicht voraussehen hätte können. Und genau das hat ihren wichtigsten Ratschlag inspiriert. Keiner von uns kann nämlich wissen, wo er landen wird. Deswegen sollte keiner von uns

etwas studieren, nur um seine Eltern glücklich zu machen. Nur weil er denkt, das in der zukünftigen Berufswelt zu brauchen. Natürlich kann und soll man das machen, wenn man es selbst für vernünftig findet, oder es mag, aber nicht einfach nur, weil man denkt die Zukunft zu kennen. Was wir tun müssen, ist das finden, was uns glücklich macht. Im Moment, im Jetzt, in der Gegenwart sich zu fragen: Was will ich machen? Was macht mir Spaß? Womit will ich die Zeit, die ich auf dieser Erde habe, füllen? Und das jetzt gerade, im Moment.

Wenn sich Bedürfnisse und Wünsche ändern, kann man auch seinen Beruf ändern. Nichts ist permanent und man soll seine eigenen Regeln und Einschränkungen nicht zu Mauern machen und sich darin einschließen. Marijke Amado hat zu diesem Thema gesagt „Man muss erst 6 Schritte zurück gehen, um 8 nach vorne zu machen.“ Und diese Aussage ist eine zeitlose, die sich auch auf so viele andere Bereiche des Lebens bezieht.

Schlussendlich ist jeder von uns von diesem Gespräch mit einigen wenigen, wichtigen Kernaussagen, und noch viel mehr Eindrücken davon gegangen. Almaz Böhm hat uns gezeigt, dass alles passieren kann. Dass man von Krieg in Äthiopien zu einer Position kommen kann, in der man Menschen dort hilft, und dass, egal was passiert, man immer noch lachen kann und muss, denn das ist etwas, das einem keiner nehmen kann. Auch Paul van Vliet legte besonderen Wert auf das Lachen und glücklich sein, denn das ist das, was

Sit T with band Europaschule





Paul van Vliet: Viel mehr als nur ein Preisträger

Auf dem Konzert am letzten Tag hat Paul van Vliet mit 83 Jahren meiner Meinung nach zu Recht die „Martin Buber-Plakette“ bekommen. Wir hatten das Privileg, ihn einen Abend vorher mit Almaz Böhm und Marijke Amado etwas besser kennen zu lernen und Bilder mit ihnen allen zu machen. Er ist Botschafter für UNICEF in den Niederlanden und setzt sich für die Rechte der Kinder in ärmeren Gebieten der Welt ein. Er hat eine wunderbare Geschichte und kann sehr gut reden, auch in englischer und deutscher Sprache. Seine Rede hat mich sehr mitgenommen, weil sie sehr emotional und weise war. Ich denke, dass Paul van Vliet ein Vorbild für viele sein kann, da er intelligent ist und sich für andere Leute einsetzt, was auch mein Berufsziel ist. Er war nicht nur Comedian, sondern auch noch ein herzensguter Mensch mit vielen Arten zu lachen. Nur durch die EURIADe sind wir auf Paul van Vliet gestoßen, wofür ich den Organisatoren der EURIADe sehr dankbar bin. Wir sind einem bodenständigen Mann begegnet, welcher eine enorm positive Energie ausstrahlt und sich mit uns, also Kindern, gerne beschäftigt und mit ihnen immer wieder in Dialog gehen möchte. Wir hatten leider nicht wirklich viel Zeit, allzu viel über ihn herauszukriegen, aber das, was wir wissen, begeistert mich sehr.

Er hat uns sehr schöne Tipps mit auf den Weg gegeben und seine Weisheiten mit uns geteilt, wie zum Beispiel: „Ich glaube am Ende wird alles immer gut sein“ und „Egal was du machst, wenn du

einem hilft, daran zu glauben, dass alles gut werden wird. Und Marijke Amado hat uns gezeigt, dass man das Leben auf sich zukommen lassen muss, nicht zu viel in die Vergangenheit, sondern nach vorne schauen soll. Wir sitzen alle in einem Auto, vor uns unser Leben, und die Rückspiegel, in denen wir unsere Vergangenheit sehen können, sind präsent aber im Zentrum ist immer die Windschutzscheibe, unsere Zukunft.

Cerne Melina, Piaristengymnasium Bg8, Wien (Österreich)

On Wednesday morning we went to Lebenshilfe in Aachen, an institution for disabled people. We came by bus and were then separated into a few groups. Each group went to a different part of the building. My group went to the packaging station. The disabled people packed all different kinds of products. I thought this was really cool, even though they are not able to do everything they still make themselves useful in such a fun environment. They really have a lot of fun while they are working. All of the supervisors were incredibly nice. I cannot speak German very well but I can understand it, so I didn't have very deep conversations with the people there but I did have some nice little dialogues. First I helped with the packaging of candy. It was cool to see that they really have a little community, everyone has his one task. It is also fun to see the relationships between everyone. Some people got along with each other, some did not. After the packaging we went to eat, I did see that some people weren't very comfortable eating with us surrounding them while others walked to us and introduced themselves. After dinner we went back to the buses. As a conclusion I can say I really enjoyed this day and I think Lebenshilfe Aachen is a great idea.

Viktor Ballieux, Sint-Maartenscollege, Maastricht (the Netherlands)



„She taught us how important family is and how grateful we should be to have each other.“

es mit 100% machst, dann hast du Erfolg“ oder dass „wenn man etwas wirklich will, da auch ein Weg ist“.

Mit diesen Weisheiten im Gepäck werden wir unser Leben hoffentlich auch in den meisten Phasen meistern und uns sicher noch das ein oder andere Mal, wenn wir nicht weiter wissen, an seine Worte erinnern.

Dahmen, Tobias, Gymnasium der Stadt Baesweiler (Deutschland)

Almaz Böhm

It was Thursday the 22nd of November when we first met Mrs. Böhm together with Marijke Amado and of course Paul van Vliet in Burg Rode Herzogenrath. There we had a little interview with her and the other guests. In my opinion she taught us a very important lesson: The unimportance of materialistic things.

Mrs. Böhm told us about one night of her and her family fleeing the war in Ethiopia. They had to leave everything behind and had to hide in another woman's house. But when they made it, they were all laughing. The morning after the woman asked them why they were laughing. They answered: In spite of leaving Ethiopia they all made it without getting hurt.

Nowadays materialistic things are all we care about. She taught us how important family is and how grateful we should be to have each other.

I want to thank everybody for this amazing week. Not only Mrs. Almaz Böhm, Paul van Vliet or Marijke Amado but also the teachers and everyone on the board of this amazing project. And maybe most importantly I want to thank everyone of us who wanted to participate in this exciting week. Thanks for this wonderful experience full of life and music and fun. And maybe in the future we will all meet again.

Ilsa Gilson, Sintermeertencollege, Heerlen (Netherlands)

Almaz Böhm

This autumn we met a lot of amazing people and had a dialogue with them. The person I admired most was Almaz Böhm, born in Jijiga, Ethiopia. She is the former patron of the foundation 'Menschen für Menschen'.

I was very excited to see her answering some of our questions with Paul van Vliet and Marijke Amado. She seemed very fond of what she was doing, and if that's not the best mark of human's

happiness, then what? She also might be a new role model for me, because I had never seen such a strong, clever, beautiful and discerning woman ever in my life. I have a lot of respect for this person because she's using her power and strength to help others. I don't think I would be able to handle all these duties and still stay happy and open-minded. I'm sure Almaz Böhm may be remembered most for being a frequent almsgiver. Thanks a lot to EURIADE 2018 for the possibility to see her!

Now, one of my favourite motto's: «Kein Weg zu weit. Mein Leben zwischen Afrika und Europa» (Heyne, München 2009).

Varya Klishchyk, Lyceum of PELFL, Kyiv (Ukraine)



Paul van Vliet

While we were staying in Kerkrade, we had the chance to witness the granting of the Martin Buber-Plaque. This year's winner was the Dutch comedian, political activist and all-around awesome person Paul van Vliet. He was honored for his relentless pursuit of justice and equality, especially when it comes to children. Hearing the stories that were told to us by his colleagues and friends has really painted a picture, as well as given a justification for this decision. They held speeches about his devotion, his charisma and his undying hope and optimism for a better world, which he fought so hard to achieve.

Paul van Vliet has reached fame as a comedian. But as he grew older, he eventually found another calling for him in this world, and that was helping people, who couldn't always help themselves. In stark contrast to other artist, who prefer to write pro-

test-songs from the comfort of their billion-dollar mansions, van Vliet made a name for himself by actually going to the places where he was needed, often putting his own wellbeing at risk by doing so..

All in all, there is hardly a front at which van Vliet did not benefit society in one way or another. Whether you're trying to find decent education, provide your village with clean water or you are just trying to make it through puberty in one piece (trust me I've been there, I know very well just how hard it can be for teenagers in this time period), Paul van Vliet will always find a way to support you in one way or another. All we can do is toast to this great man, even if it is with water.

Korbei, Felix, GRG 1 Stubenbastei, Vienna (Austria)



It was another happy day of our stay at the Euriade festival. Since the morning we have been preparing for a meeting with Paul Van Vliet, Almaz Böhm, Dries van Agt and Marijke Amado. Back at the beginning of the trip, flipping through the magazine, I was impressed by the story of Marijke Amado. I really wanted to meet her. And it happened on November 22nd on Thursday..

After a wonderful concert, where we had got unforgettable emotions, we went to a meeting with Marijke Amado at Rode Castle. She immediately amazed me with her charisma and cheerfulness. Initially we've learned that she has a multilateral personality. And the festival "Youth in Dialogue" helped us to get to know Marijke Amado closer and feel her buoyancy by ourselves.

We had a unique opportunity: we could ask questions and get full answers to them. It was unforgettable! With every word,

phrase, sentence, Marijke Amado amazed us with her wisdom, prudence and willingness to answer everyone's questions. She seemed to fascinate us with her energy. It was the real magic! It should be said that she is actively involved in environmental protection. She also took an active part in protecting the rights of women and children. And for me it's incredible how so many things can be combined in a such fragile woman.

When you are looking at her, you understand that «A day without a smile is the lost day». She let us know how it is important to believe in ourselves and not to give up, to treat everything in our lives with humor.

For the guys who will have a chance to participate in Euriade next year, I want to urge you to seize all the opportunities to talk with the invited guests. Do not be afraid and be yourself!

Daria Kozlova, Diaghilev Gymnasium, Perm (Russia)

I would like to tell about Paul Van Vliet and my impressions after the meeting with him..

Firstly, we had a concert of really positive and joyful music near the Burg Rode. The concert was nice, all of us enjoyed it.

Afterwards we had a meeting with Paul Van Vliet. I had been told before that he worked with UNICEF, that he was working really hard to reach his heights. I was also told that he is a comedian. Well, I saw it. He was really optimistic and he was always joking. But most of all I liked his speech that was full of right words about life. He changed my mind a little bit because my attitude to this trip was like "everything there should be very useful and very correct", that is why all his words were for me very special. He told us about his life, but the main thing was what he did for this world. We saw not just a man. Of course, he looks like us, he speaks like us and does everything the same but we and Paul have one main difference - he is older than us. That is why his words are not just words. He presented for us his experience.

Meeting such kind of people like Paul Van Vliet can help you to cope with some of your complexes, makes you wiser, richer. We start thinking about things that didn't come to our minds before. I think this is one of the main things of Euriade – to open minds, open souls, open eyes.

Kirill Reshetar, School 2121, Moscow (Russia)

‘I could just sit back and enjoy the chords that made nature tangible in a way I haven’t experienced yet.’

Trio Turmalin



A concert worth dreaming of!

My trip to Germany was an outstanding experience I intend and long to repeat but more likely I will never have such an opportunity again to be part of such an amazing project, to be able to share my experiences with around 90 other youngsters from around 11 different countries. Every day of my stay there held something special and unique, however one particular event captured my artistic heart and every time I think of it I can still seem to be reliving it over and over again.

The classical music concert on Tuesday captivated my interest. The artists on the stage seemed to be very simplistic but as soon as they started to play their instruments, they ignited a fire of musical passion and competence. I was in awe with their talent and listened to them with great excitement. Even after the grand finale I still had goosebumps.

They played a repertoire of four songs each dedicated to a season of the year. One moment I felt a vernal atmosphere, with flowers blooming and a fragrance of fresh fruits and in the next I could sense the crunching of falling leaves and the paradox of fall where everything dies yet nature is colourful and mesmerizing. The summer song had a faster pace and reminded me of the shining sun and the contagious happiness of warm and vivid summer nights. The ensemble ended their performance with a slow but relaxing melody, describing winter’s coldness and simultaneously its icy white beauty. I closed my eyes and could literally see a landscape covered in snow, which immediately carried me in a carefree world.

I could just sit back and enjoy the chords that made nature tangible in a way I haven’t experienced yet. Never would I have thought that music can have such an impact on humans’ emotions and senses and connect people from different cultures.

Ioana Rus, Colegiul National Liviu Rebreanu, Bistrita (Romania)

Donnerstag: Streicherkonzert

Ich bin eigentlich kein Fan von klassischer Musik, aber dieser Auftritt des Turmalin Trios hat mir sehr gefallen.

Ich dachte am Anfang es würde langweilig werden, weil wir zwei Tage zuvor ein Konzert von einem Pianisten besucht haben, was mir persönlich aber zu monoton war.

Dieses Konzert aber war anders. Man hat richtig die Emotionen der Musikanten gespürt und man hat ihnen auch angesehen, dass sie die Musik gefühlt haben, was ich sehr faszinierend finde. Denn ich persönlich könnte mich nicht in diese Musik hineinversetzen. Jetzt habe ich jedoch durch dieses Konzert eine andere Sichtweise von dieser Musik und fange auch an, sie zu mögen.

Es ist schön zu sehen und die einzelnen Töne der Instrumente zu hören, wie sie miteinander harmonieren.

Was ich aber auch sehr schön fand, war, dass jeder sozusagen seinen eigenen Solopart hatte und kein Instrument in den Schatten gestellt wurde, was auch mit nur drei Instrumenten schwierig ist, umzusetzen.

Außerdem war die Location interessant, da wenn man direkt hineingeht, sie erst als eine normale Bücherei scheint, wenn man jedoch weiter hineinging, kam eine Bar und dann haben wir auch schon unser Essen entdeckt.

Ich fand es schön, sich auch nochmal, nicht nur als Erwachsener, sondern auch als Kind zu fühlen, denn man konnte sich an den Tischen, die dort standen, hinsetzen, und Spiele aus der „Bücherei“ ausprobieren. Es gab jedoch eine kleine Herausforderung, denn, da wir in den Niederlanden waren, waren dementsprechend auch die Spiele in niederländischer Sprache. Zum Glück hatten wir Jemanden, der uns alles übersetzen konnte. Um alles nochmal zusammenzufassen, fand ich diesen Abend echt schön und ich glaube, dass er auch eine der besten Abende gewesen ist und ich bin froh, dass ich die Chance hatte, diese Erfahrung mitzuerleben.

Zuzek, Anastasia, Gymnasium der Stadt Baesweiler (Deutschland)

FRIDAY, 23. NOVEMBER – MARTIN BUBER-PLAQUE

Berichte/reports

The ceremony

At first I have to say that I had an amazing week and I think that everybody loved that program. At the last day I was very sad because that was the last time I could see most of those people who had been there.

I was a little bit nervous because I had to present a poem in front of many people and in front of the television. When I read the poem, it was not as hard as I thought but I was very relieved afterwards. We went into the theatre where the ceremony took part in. It was very impressive because there were so many people. There were some speeches in which Paul van Vliet was honored. The English speeches were easy to understand but I could not really understand the Dutch ones. During that, I had a lot of time to think about the funny and very great things that had happened during this week and what new things I had learned. In the end, Paul van Vliet got the plaque and gave a very interesting and funny speech.



After that we could eat some snacks and drink something and then we all had to say goodbye. It was so sad because it was like I had known them all for much longer than one week but we had to leave. Some guys cried, we went back to the Abbey and the Germans and Dutch were taken home.

In general the week was very nice and the ceremony was a nice and dignified ending of it. Perhaps one must say that the day in Kerkrade was a little bit long and the Dutch speeches appeared

quite boring to me as I do not understand the language. But nevertheless I am very very happy that I had the chance to take part in this unique project.

Merle Jansen, Anne-Frank-Gymnasium, Aachen (Deutschland)

Martin Buber-Plakette an Paul van Vliet

Die Verleihung fand im Theater von Kerkrade statt, die durch Werner Janssen moderiert worden ist. Die Laudatoren Almaz Böhm und Marijke Amado sprachen dem Kabarettisten ihren Respekt und ihre Anerkennung aus. Inmitten der Veranstaltung sang ein Schülerchor den Titel "What about us" von Pink sehr beeindruckend und packend.

In seiner Dankesrede berichtete Paul van Vliet, wie er durch die berühmte Schauspielerin Audrey Hepburn UNICEF-Botschafter geworden ist und dass er sich mehr als geehrt fühle, die Martin Buber-Plakette zu erhalten.

Mit seinen Bühnenwerken und dem unermüdlichen Einsatz für Kinder habe sich Paul van Vliet die Auszeichnung der Martin-Buber-Plakette als ein „Symbol der Mitmenschlichkeit“ mehr als verdient, wie Werner Janssen sagte, der Intendant der Euriade, welche den Preis jedes Jahr verleiht. Van Vliet stieß darauf zum Ende seiner Rede mit dem Publikum an. Mit Wasser, dem Symbol für das Leben.

Tobias Masson, Käthe Kollwitz Schule Berufskolleg der Städteregion Aachen (Deutschland)

Eröffnung des Martin Buberplatzes

Am Freitag dem 22.11.2018 sind wir mit allen Schülerinnen und Schülern, die an der Euriade teilgenommen haben, gemeinsam zur Eröffnung des Martin Buberplatzes gegangen.

Der Martin Buberplatz ist ein neu eingerichteter Treffpunkt hinter dem Rathaus von Kerkrade. Dieser Ort soll dazu da sein, dass alle Menschen dorthin kommen können und in den Dialog mit anderen Menschen treten, wenn sie das möchten. Ich finde, dass dies sehr gut zum Gedanken der Euriade passt, da das Thema der Woche „Youth in dialogue“ war.

Eingeleitet wurde das Programm durch eine Jugendband aus der Musik- und Tanzschule Kerkrade. Die Jungs aus der Band haben moderne Lieder auf der E-Gitarre gespielt, während einer oder zwei von ihnen dazu gesungen haben. Diesen Programmpunkt



fand ich vor allem für die Schülerinnen und Schüler sehr schön, da wir uns gut mit dieser Musik identifizieren konnten und sofort eine gute Stimmung aufkam.

Anschließend hielt der Bürgermeister von Kerkrade Jos Som eine Rede zur Eröffnung des Martin Buberplatzes. Es war sehr interessant, diese Person aus der Nähe kennen zu lernen. Während der gesamten Woche haben wir immer wieder wichtige Politiker oder Personen aus der Öffentlichkeit kennengelernt, was für uns Schüler eine große Ehre war, da wir normalerweise keine Chance haben, solchen Menschen unsere Fragen zu stellen.

Neben einigen weiteren Dankes- und Eröffnungsreden trat noch eine sehr junge Sängerin auf. Obwohl dieses Mädchen noch ein Kind war, hatte sie eine sehr erwachsene Stimme und hat uns alle mit ihrem Gesang sehr beeindruckt.

Trotz des kalten Wetters fand ich es sehr schön, dass die Veranstaltung direkt auf dem Martin Bubersquare stattfand. So konnte man direkt sehen, wofür man da war und wie schön dieser Ort ist. Ich kann mir vorstellen, dass dies ein toller Treffpunkt für viele unterschiedliche Menschen wird, die mal eine Auszeit von ihrem stressigen Alltag brauchen und neue Menschen kennen lernen wollen.

Insgesamt fand ich die Veranstaltung sehr schön und fühle mich geehrt, an dieser und noch einigen weiteren interessanten Veranstaltungen teilgenommen haben zu dürfen.

Die Euriade hat mir viel an neuem Wissen über mich selbst und auch über andere Menschen gebracht. Es gab oft Momente, in

denen ich über mich hinaus wachsen musste, um mit den anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen in einen Dialog zu treten, aber im Nachhinein war ich jedes Mal froh, meine Komfortzone verlassen und so viele tolle und unterschiedliche Menschen kennengelernt zu haben.

Es war außerdem sehr beeindruckend für mich, so viele fremde Kulturen kennen zu lernen und von den anderen Schülern zu erfahren, wie das Leben in ihren Ländern ist.

Marie Geyer, Käthe Kollwitz Schule Berufskolleg Aachen (Deutschland)





MAYSSHOSS ALTENAHR

WINZERGENOSSENSCHAFT



GEGRÜNDET

1868

**BESTE WINZERGENOSSENSCHAFT
DEUTSCHLANDS**

2010, 2014 & 2017

(LT. WEINWIRTSCHAFT 14/17)

**WINZERGENOSSENSCHAFT
MAYSSHOSS-ALTENAHR E.G**

Ahrrotweinstraße 42 · 53508 Mayschoß · T +49 2643 9360 0 · www.wg-mayschooss.de

YOUTH IN DIALOGUE IN GENERAL

‘If there was no dialogue there would not be any friendships. No love. No families. No future.’

Dialogue

What is really behind the word ‘dialogue’.

Without dialogue we would not be able to survive. We use dialogue to communicate and say what we need. Through dialogues we bond. If there was no dialogue there would not be any friendships. No love. No families. No future.

I see dialogue as a chance. A chance to share information, spread awareness, to give hope. Through dialogue people are able to connect with each other. But words can also hurt as much as they can heal. That is the reason why it is important to use them carefully. When I was 15 years old I had a traumatising experience. They gave me medicine so that I could calm down and sleep. But it did not really help. The only thing that helped me to close this wound was to talk. And even though nobody I talked to was able to understand hundred percent what I was going through, it helped.

Dialogue has power and it should be used. Because if you use it the right way it can do lots of good. I believe that dialogue is the only way to peace. Youth in dialogue is a perfect example of how fast and effective dialogue can be. We meet for one week and shared a lot of information, about who we are, what our dreams are, about our country, our culture, politics, religion and much more. And after we left Rolduc we are still connected. We help each other, we make each other smile and laugh together. But we also discuss things like politics or how we want the future to be and what we can do to put these plans into practise.

Dialogue should not just be between people of the same generation. That was it what made the talk between Youth in Dialogue, Paul van Vliet, Almaz Böhm and Marijke Amado so special. It is important that history and experiences are getting passed down from generation to generation.

I have hope and will start a dialogue whenever I can.

Malin Dreuw, Käthe-Kollwitz-Berufskollege Aachen (Germany)

Euriade: Dialog

Dieses Jahr habe ich an der Euriade teilgenommen, welche sich auf die Kommunikation unter uns Jugendlichen sowie mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Programmpunkte konzentriert hat. Das bedeutet, dass unsere Aufgabe als Teil der Veranstaltung war, in Dialog mit anderen Jugendlichen und Anwesenden zu treten. Die Chance dies wahrzunehmen, verlieh uns

natürlich die Veranstaltung selbst, die uns Jugendliche aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen zusammengeführt hatte. Zusätzlich wurden uns verschiedenste Darbietungen vorgestellt, bei denen wir uns ebenfalls dialogisch einbringen und präsentieren sollten. Somit hatte jeder von uns eine konkrete Aufgabe. Meiner Ansicht nach hatten wir diese Aufgabe sehr gut gemeistert. Zu Beginn waren alle gewiss noch sehr schüchtern, was mich persönlich daran gehindert hatte, sofort in einen Dialog zu treten. Alle waren mir fremd, aber nicht nur die Menschen, sondern auch die Umgebung und die Unterkunft. Zudem war ich innerlich sehr angespannt, trotz der Freude und Begeisterung, die ich empfand. Ich bin mir sicher, dass sich die meisten ähnlich gefühlt haben. Wie in jeder größeren Gruppe, gab es auch hier einige, denen es dann einfacher fiel, sich einzubringen. Das hat mir Mut gemacht und trotz der Schwierigkeit, dass wir die meiste Zeit auf Englisch kommunizieren mussten, stieg meine Motivation stetig.

Am ersten Tag unserer Anreise konnten wir uns beim Theaterworkshop näher kennenlernen. Wir mussten einander vertrauen, um uns auf das Programm einlassen zu können. Wir haben Dialoge entworfen und gezielt verändert. Dadurch bekam ich eine leichte Sicherheit dafür, ein Gespräch, unabhängig von dem Programm, mit jemandem zu beginnen. Ich hatte sehr viel Spaß dabei, meine Ideen zu entfalten und den Eindruck, dass auch die anderen meine Freude teilten. Wir haben alle gemeinsam getanzt und uns kulturell ausgetauscht. Anfänglich fiel es uns schwer, uns aufeinander einzulassen, aber im Zuge der Veranstaltung fanden wir immer mehr zueinander.

Am Folgetag besuchten wir das Aachener Rathaus. Dort wurden wir von der Bürgermeisterin Dr. Margrethe Schmeer empfangen. Nachdem uns die Bürgermeisterin herzlich begrüßt hatte und einige Worte zur Stadt Aachen sagte, ging es weiter mit einer Frage-Antwort-Runde, bei der wir unsere Fragen an die Bürgermeisterin stellen konnten. Durch den Dialog habe ich interessante Themen für mich gefunden, mit denen ich mich in Zukunft nebenher beschäftigen kann wie das deutsche Schulsystem, internationale politische Beziehungen oder problematische Fragen zur Flüchtlingspolitik.

Kennenlernen ist jedoch ein Prozess, der seine Zeit braucht und ich fand es immer wieder schade, dass die Dialoge genau dann abgebrochen werden mussten, als wir gerade einen Draht zuei-

einander gefunden hatten. Dies war leider bei den meisten Veranstaltungen des Programms der Fall.

In unserer Freizeit hatten wir die Möglichkeit, uns miteinander zu unterhalten und uns besser kennenzulernen. Nachdem wir uns durch den Theater-Workshop bereits etwas vertrauter waren und wir einige Programmpunkte gemeinsam erlebt hatten, war es nicht mehr allzu schwierig für mich, ein Gespräch mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu führen. Die Stadtbesichtigungen und Essenszeiten boten gute Zeitpunkte dafür. An einigen Stellen wurde mir aber klar, dass Sprache sehr ausgrenzend wirken kann und ich mich disziplinieren musste, nicht aus Bequemlichkeit Deutsch zu sprechen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass insgesamt eine gelungene Kommunikation stattgefunden hat und wir durch interessante Gespräche vor allem unter uns Jugendlichen viel Vertrauen aufgebaut haben.

*Myrthe Haenen, Sint-Maartenscollege, Maastricht
(the Netherlands)*

Die Abtei Rolduc

Die Abtei Rolduc war ein sehr interessanter Ort, um bei der Euriade neue Bekanntschaften zu machen.

Das ehemalige Kloster, welches das größte erhaltene Kloster der Niederlande ist, hatte einiges zu bieten als Ort, an dem sich Jugendliche kennenlernen und in einen Dialog miteinander kommen.

Die Zimmer waren simpel aber nett eingerichtet und die Atmosphäre war entspannt, zwar war das Essen für manche besser als für andere, aber insgesamt nicht schlecht.

Die Aula Minor in der wir uns für viele Programmpunkte getroffen haben, war ein guter Ort um zusammenzukommen und in einen Dialog mit dem Anderen zu treten. In seiner Freizeit hat man sich gerne mit anderen Menschen auf dem Gelände, in den Gängen oder in der Aula getroffen um sich kennenzulernen.

Neben einem Hotel ist die Abtei auch heute noch ein aktives Kloster – auf den ersten Blick ein merkwürdiger Ort für eine solche Veranstaltung. Aber nach einem Tag hat man sich eingefunden und konnte den romanischen Stil des Komplexes genießen und sich dem Dialog widmen. Dazu mit einem zuvor unbekanntem Jugendlichen in ein Zimmer gesteckt zu werden ist



auch erst mal gewöhnungsbedürftig, aber auch sehr interessant. Nach mehreren Tagen wurde die Abtei zu einer Art Heimat, zu der man nach dem Programm immer zurückkommt und die besondere Atmosphäre genießen kann.

Insgesamt kann man sagen, dass die Abtei ein guter Platz für die Euriade ist und dass die Atmosphäre des Komplexes gut zur Euriade – der Woche der Begegnung und des Dialogs – passt. Obzwar wir hauptsächlich uns nicht im Hotel aufgehalten haben, war es ein wichtigerer Teil der Euriade, ohne den es höchst wahrscheinlich nicht das Gleiche gewesen wäre. Eine normale Jugendherberge hätte wahrscheinlich auch funktioniert aber schlussendlich ist es schön sich in einem besonderen Ort aufzuhalten.

*Nikolas Grunwald, Rhein-Maas-Gymnasium, Aachen
(Deutschland)*

Die Abtei Rolduc

Die Abtei Rolduc ist der Ort an dem etwa 90 Schülerinnen und Schüler im Sinne der Euriade miteinander geredet, gelacht und geliebt haben. Es war nicht einfach nur unsere Unterkunft für die kommenden Tage. Es war nämlich ein Ort an dem fremde Jugendliche Dialoge geführt haben. Untereinander und mit Besuchern haben wir in der Aula getanzt, gesungen und uns ausgetauscht. Die mit Kronenleuchtern geschmückte Mensa gab uns

‘Es war eine interessante und neue Erfahrung, mit einer Person ausschließlich auf Englisch sprechen zu müssen.’

morgens und abends Raum um zu essen, sich auf den Tag vorzubereiten und zu erzählen. Das alles hört sich aber noch nach der Aufgabe einer Herberge an.

Die Abtei hat uns aber mehr gegeben. Ein Ort voller Historie und Glauben. Das über 900 Jahre alte Gemäuer ist das größte erhaltene gebliebene Klosterkomplex der Niederlande. Wenn ich morgens durch die kalten Flure lief, am Innenhof vorbei, habe ich mir vorgestellt, wer hier schon alles gelaufen sein könnte. In dem Auftrag Menschen näher zueinander zu bringen, verfolge ich ihre Spuren. Einen Tag habe ich mich mit einer neuen Freundin getraut nachzusehen, was sich hinter der kleinen Holztür am Ende des Ganges befindet. Mit Knirschen öffneten wir vorsichtig die Tür und traten in eine wunderschöne alte Kirche. Es war so schön. Das Sonnenlicht fiel auf den Altar und ein Geruch von Weihrauch füllte die Kirche. Ich wusste in der Abtei könnte man ewig bleiben und jeden Tag die Schönheit oder das Mysterium dieses Ortes neu entdecken.

Die Aula gab uns Raum alles zu tun was wir wollten. Nach dem Programm fing der erste an seine Klavierkünste zu zeigen. Dann wurde mitgesungen oder anderen Klavierspielen beigebracht. Abends haben wir die Musikanlage eingenommen und jedes Land präsentierte seine Musik. Und auch wenn die Technik uns mal im Stich ließ, haben wir einfach angefangen zu tanzen. Am Ende der Woche haben die Afrikaner fast allen „sokkie“ beige-

bracht, die meisten Jugendlichen konnten den Tanz zum russischen Lied „skibidi“ und jeder zweite hatte einen Ohrwurm vom österreichischen Lied „aufe aufn berg“. Super Leistung würde ich behaupten.

Bis wir auf unsere Zimmer geschickt wurden, verbrachten wir die Zeit am Liebsten gemeinsam auf den Fluren. Zusammen mit der antiken Möblierung hörte sich das Gitarrensolo einfach noch besser an oder es gab eben Sitzmöglichkeiten um zu quatschen. In unserer Freizeit machten wir gerne einen Rundgang um die Abtei und im Klostergarten. Egal wen ich fragte, alle sagten es ist ein wunderschöner Ort.

Wenn wir spät abends nach Hause kamen, freute sich jeder aufs warme Bett. Besonders nachts zeigte die Abtei ihre einzigartige Seite. Jedes Mal dachte ich mir, was für eine Ehre hier kurzzeitig wohnen zu dürfen.

Die Abtei Rolduc: Ein Ort der geholfen hat die Euriade zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Fiona Heck, Kreisgymnasium Heinsberg (Deutschland)

Euriade: MitbewohnerInnen

Die Euriade war für mich eine bereichernde Erfahrung. Ich habe zum ersten Mal an einer großen Jugendbegegnung teilgenommen und bin sehr froh, dass ich so viele wunderbare Menschen kennengelernt habe. Durch den Kontakt mit anderen Kulturen und anderen Ideen konnte ich Fremdes besser verstehen und Bekanntes aus anderen Blickwinkeln betrachten. Aus den positiven gemeinsamen Erlebnissen und Erkenntnissen hatte sich im Laufe der Woche Freundschaft entwickelt.

Am Sonntagmorgen waren wir gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern aus

Deutschland und den Niederlanden in Rolduc angekommen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die von weither gereist waren, waren jedoch seit Freitag da. Sie kamen aus Rumänien, Polen, Russland, Südafrika, Österreich, den Niederlanden, Deutschland sowie aus der Ukraine. Die Organisatoren hatten darauf geachtet, dass wir uns, wenn möglich, mit „einem weither Gereisten“ ein Zimmer teilten. Somit hatten wir die Möglichkeit erhalten, anderssprachige Jugendliche aus entfernteren Ländern mit anderen kulturellen Hintergründen und Einflüssen kennenzulernen.



Rotocollibary, Rolduc



Meine Zimmermitbewohnerin war aus Russland. Um uns verständigen zu können, mussten wir Englisch miteinander reden. Es war eine interessante und neue Erfahrung, mit einer Person ausschließlich auf Englisch sprechen zu müssen. Natürlich gab es teilweise Probleme beim Verständigen, aber dann haben wir gemeinsam nach Lösungen gesucht. Wir benutzten somit einen Übersetzer oder verständigten uns mit Hilfe von Zeichensprache. Da der Wille und die Bereitschaft vorhanden war, einander verstehen zu wollen, konnten die gelegentlich auftretenden Wortfindungsschwierigkeiten leicht gelöst werden. Mir wurde klar, dass miteinander sprechen bedeutet, den anderen und seine Gedanken kennenlernen zu wollen und dies nur gelingen kann, wenn man sich Aufmerksamkeit und gegenseitiges Interesse schenkt.

Wir führten gemeinsam interessante und anregende Gespräche, wir tauschten uns über unseren Alltag, unsere Ansichten, Gewohnheiten und Traditionen aus. Wir haben viele freudige Momente gemeinsam erlebt und viel zusammen gelacht. Wir fühlten uns wie Freundinnen, die sich schon lange kannten, weil wir in dieser Woche so Vieles gemeinsam gesehen und erfahren hatten. Jeder gemeinsame Eindruck, jedes Erlebnis, jeder geäußerte Gedanke, jede gemeinsame Erkenntnis ließ uns den anderen näher kennen lernen.

Durch den Kontakt mit dem Mitbewohner bzw. mit der Mitbewohnerin konnte man auch ganz leicht weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennenlernen. Alle waren sehr offen und kontaktfreudig und wir haben uns schnell sehr gut verstanden. Bei Gruppenveranstaltungen saßen zwar die meisten zu Anfang noch in ihrem bekannten Umfeld aus der Schule, nach einigen Kennlernspielen gingen wir aber auch zu verschiedenen Gruppen und knüpften neue Kontakte. An den Abenden durften wir in der Aula Minor mit Tanz und Musik den Abend ausklingen lassen.

Am Ende der Woche waren wir sehr traurig, da wir Abschied voneinander nehmen mussten. Der Auftritt der Schulband der Europaschule Herzogenrath sowie des Popstars Sir T aus dem Togo hatten uns aber alle gemeinsam noch einmal freudig gestimmt. Wir sangen gemeinsam und verbrachten einen fröhlichen Abend zusammen. Obwohl wir am Anfang der Woche einander fremd waren, aus verschiedenen Ländern kamen, verschiedene Muttersprachen sowie unterschiedliche kulturelle Hintergründe hatten, haben wir uns am Freitag als Freunde voneinander verabschiedet. Um den Kontakt und den Austausch erhalten zu können, setzen wir die Kommunikation über soziale Netzwerke fort und hoffen auf ein Wiedersehen.

Battle Zadow Rafaela, Städtisches Gymnasium Herzogenrath (Deutschland)

What was it like to have a roommate you don't know?

I met my roommate in the evening. I had been to my room before, but only his luggage was there. I met him at the door, because he was just leaving. We introduced ourselves, his name was Tobias and he came from Germany. I told him that I had to write a blog for my school, so I would stay in my room. He was with a girl named Anastasia, and she was a friend of Tobias. They went to Anastasia's room, and asked if I wanted to join them. But I wanted to write this blog, so I stayed. After a while when I finished my blog, they came in to my room, and they started a conversation. That was pretty weird. But they were very nice to me. Because they were from Germany, and I wanted to improve my German language, we talked in German. In the beginning it was a bit embarrassing, because I had to talk German for a long time, and I didn't speak German that well, but pretty soon it became more normal. We talked for a long time, about our hobbies and German/Dutch translations. We laughed a lot about those translations because they didn't know the Dutch words, so every word that was a bit different, was always very funny. It was very enjoyable, and I really liked it. Then, around eleven o'clock it was time for Anastasia to leave to her own room. Tobias and I went to bed. That was also pretty weird, because you don't know the other person and both sleep in the same room. The next morning, we went to breakfast together. I joined his group table and met a lot

‘They became friends who I seemed to know for years even though it was only a few days.’

of new people. I still was a bit nervous, so I didn't talk much. But I sat there and listened to the other people of the group. Halfway the first day, I began to talk a bit more to the people of the group, but it was still not a lot. In the evening we went to Anastasia and Linn's room, where we sat with the whole group. At the end of the day we became kind of friends. So, the part of don't knowing your roommate was over. The rest of the week was like we had known each other forever. They became friends who I seemed to know for years even though it was only a few days. We also made a lot of jokes, most jokes were inside jokes, like: make Notices. Those are jokes that nobody will understand, only the people that were there. We became very close and that is why we didn't have trouble meeting people. We were so close after one day that it was almost impossible. So you could say that only the first night was a bit awkward and maybe the first day as well, but when we were at the end of the week, those people became close friends!

Stijn, Sintermeertencollege, Heerlen (The Netherlands)



Zimmerpartner

Nervosität, Vorfremde, Verunsicherung. Diese oder ähnliche Gefühle hatte wohl jeder von uns, als wir am Montag in Rolduc angekommen sind. Doch die vorherrschenden waren wohl Neugierde und Vorfremde. Wer würde da sein? Wie würden diejenigen „so drauf“ sein? Findet man neue Freunde? Diese Fragen beschäftigten mich wohl auf der Fahrt am meisten.

Die Ankunft in Rolduc war überwältigend. Die Abtei und das angrenzende Gelände sind wunderschön. Beim Eintreten in die Aula Minor hörten wir sofort Sprachen aus vielen verschiedenen Ländern.

Nach dem schnellen Anmelden konnte nun endlich die wahrscheinlich, wichtigste Frage des ersten Tages geklärt werden. Mit wem teile ich mir eine Woche lang ein Zimmer? Persönlich habe ich sehr darauf gehofft einen Russen, Ukrainer oder jemand anderen aus dem Osten als meinen Zimmerpartner begrüßen zu dürfen. Und so begann beim ersten Eintritt in das neue und unbekannte Zimmer die Spurensuche. Findet man etwa Produkte mit kyrillischer Schrift? Oder doch ein länderspezifisches Produkt? In meinem Fall fand ich ziemlich schnell auf dem Waschbecken eine Tube Duschgel mit kyrillischen Buchstaben. Ich war erleichtert. Endlich könnte ich mehr über die ukrainische oder vielleicht doch russische Kultur lernen. Schließlich hatte mich letztere schon seit langem in ihren Bann gezogen. Diese Angelegenheit musste jedoch auf später vertagt werden.

Das erste richtige Zusammentreffen mit den anderen Jugendlichen fand vor den Theaterspielen mit Valerie statt. Es war ein zögerliches und sehr unsicheres Aufeinandertreffen von beiden Seiten. Doch dank Valeries Theaterspiele lösten sich die Anspannungen bzw. Hemmungen. Somit war der erste Schritt getan und ein Grundstein für zukünftige Freundschaften gelegt. Die Momente, in denen ich das erste Mal fremde Menschen traf, die ich jetzt nach dem Projekt stolz meine Freunde nennen darf, waren unbeschreiblich.

Moritz Mund, Gymnasium Baesweiler (Deutschland)

WUB!

Kerkrade

Bibliotheek | Cultureel middenveld | Theater | Muziekschool

Kinderen
willen alles
weten ...

Daarom
hebben we
iets leuks
bedacht ...

De kuk!



ZAHRAA SALMAN

Ich heiÙe Zahraa Salman und bin am 28.3.2004 geboren. Meine Familie und ich sind 2015 aus dem Irak geflohen ...

Ich besuche zur Zeit die 9. Klasse der Europaschule Herzogenrath. Es ist mein Traum, Rechtsanwältin zu werden, um Menschen zu helfen.

On 22nd and 23rd of November 2018 I had the opportunity to tell the story about my migration ...

Also I could explain what I have learned from my experience. I learned a lot during these two days. I have met many wonderful people from different countries and I felt like belonging to them and made friends with them. I will keep their advice for the rest of my life. I hope to see them again. I visited some places with groups and heard many things from the history of Germany. We went to the mine in Alsdorf. Although I couldn't understand everything I understood the meaning. We were underground and saw and learned how difficult the work was and how they were working.



UNICEF KERKRADE/LANDGRAAF

In aanloop naar de uitreiking van de Martin Buber-Plaquette 2018 is UNICEF Kerkrade/Landgraaf zijn we door Werner Janssen benaderd om aan de voorbereidingen van dit evenement mee te werken.

De eer viel namelijk te beurt aan Paul van Vliet – al jaren Ambassadeur van UNICEF, het Kinderfonds van de Verenigde Naties. Voor UNICEF-Kerkrade/Landgraaf reden temeer bij dit grootse evenement te assisteren.

Wij mochten in het kader van het EURIADE-Project 'Jeugd in Dialoog' ook meer dan een week van te voren jonge mensen uit diverse landen ervaren, die – ieder met hun eigen achtergrond en afkomst – de dialoog met elkaar realiseerden.

Aangezien UNICEF Kerkrade/Landgraaf voor samenwerking staat was deze ervaring met Paul van Vliet, zijn laudatores en met name met deze jonge mensen uit de hele wereld dan ook uniek.

Een grote motivatie voor ons om 'VERDER te BOUWEN' aan kinderen

Namens UNICEF Kerkrade/Landgraaf nogmaals dank voor de fijne samenwerking.

D B Unicef Kerkrade/Landgraaf
Tiny Stel, Wies Luijten, Ton Bakker

TEACHERS EXPERIENCES

Berichte/reports

EURIADE in my mind

Thinking about all these years in Kerkrade and all these joyful trips with my students makes me ask myself: 'What does it mean to be a teacher?' I think that our main purpose is to open new worlds for our students, make them see more and lead them to overcome this bridge. Sometimes I feel like this bridge that my students need to cross to another world where they have never been. Coming to Euriade always helps me take them further and show them the worlds.

Education isn't for me closed system of human knowledge that needs to be put inside their heads but more forming a being to become cultural citizen of the world, true cosmopolite. Meeting teachers and students from all around the world is a real inspiration and a vivid memory in my mind. It is a spiritual journey that takes you deeper, further and it always changes you.

Every time when I take my students to see the green Ramirez Buber's portrait in Rolduc, I have this habit to make a small workshop with them there. I love this atmosphere that art can create. We start the dialogue about responsibility for the Other and I let

them dive into these beautiful words such as: 'Spirit is like blood that flows and the air we breath ...' and then, something magical happens. It seems like Buber is participating in our conversation. We are searching for thoughts, words, emotions, and he is there with us. He waits for me there every year. This mutuality takes me together with my students to another world that only spiritual beings can experience as a silent merging with the eternal Thou. In order to revive this mystical experience I often invite my ex students who participated in Euriade. We are trying to make this memory alive and to recreate the feelings and memory in our mind. In this reciprocity of exchange we always bring something new that was not felt before, a new thought mixed with an old feeling.

So, 'what does it mean to be a teacher?'; it is not just about the knowledge, systems, categories, it is about You and Me, about growing up, self-knowing, experiencing, touching the universe. It is not about the destination, it is about the journey!

Aleksandra Maksic, Zrenjainin Grammar School (Serbia)

Familientreffen

wieder fand ein vorweihnachtliches Familientreffen in vertrauter, liebgewordener Umgebung statt. Wieder konnte ich erleben, wie ihr die Veranstaltung leitet und die jungen Leute zu führen und zu faszinieren versteht: dazu sage ich nicht ohne Bewunderung: Dankeschön!

Zu meinen speziell heurigen Erfahrungen fällt mir ein:

Die Schüler waren voller Begeisterung und konnten die vielen unterschiedlichen Erlebnisse und Veranstaltungen sehr wohl schätzen. Ich genoss voll Stolz ihre eifrige Teilnahme und ihre Beiträge. Wie immer freute ich mich an liebgewordenen Kontakten mit bekannten und neuen Kollegen und vielen originellen Gesprächen mit Jugendlichen.

Die Führung im Energeticon und das Kennenlernen des bislang völlig unbekanntem Paul van Vliet waren weitere Höhepunkte. Für mich am eindrucksvollsten aber war der Besuch im Soldatenfriedhof unter der Führung des geradezu charismatischen „tall one“, der ohne zu moralisieren sehr bewegende Worte fand. Vielen herzlichen Dank dafür!

Nochmals danke, viele herzliche Grüße und schöne Feiertage!

Norbert Brandsteidl, Wien (Österreich)





Friendship

This year I was awarded a silver EURIADÉ-friendship-pin, which is a great 'honor and a distinction for me, but above all, a symbol of OUR connectedness'. It was my fifth participation in the project and, I must say, it was my fifth meeting with my friends and my cozy international family.

You know, the presence of friends makes our life worthwhile. Friendship is one of the most important and valuable things in our life. It measures a good person.

It is rather difficult to judge myself and claim that I am a good one. However, I am absolutely sure I have some fair people in the project. Friendship is essential for the successful wellbeing of everyone. It is based on the simple rules of trust and honesty. Your soulmates always listen to you and you always want to listen to them. These people respect you and are always loyal. Being trustworthy is a very important factor in any friendship. A true friendship is a reward for all the good we do in our life. Thanks to the YiD, I am happy to say that two small towns in Western Europe (Herzogenrath and Kerkrade) have united me with amazing people, who I fall in love with. A good friendship is very difficult to come across. That is why I do appreciate this divine relationship that is based on understanding and feelings.

There are a lot of benefits of friendship. We just need friends to live happily. Lasting friendship is a blessing for everybody. I do not have to pretend to be someone else when I spend this week on the project with my friends. They give me total freedom to be who I really am. There are no doubts that I am grateful to people who make me happy. I strongly believe my true friends are ones of the most precious possessions that I can have in my life.

Every year I look forward to coming back to the Rolduc Abbey and seeing my soulfamily again.

Olena Sukhenko (teacher), Lyceum of PELFL, Kyiv (Ukraine)

Internationale Freundschaften

Junge Menschen aus mehreren Ländern wurden auch dieses Jahr im Rahmen der Euriade zusammengebracht, um miteinander in Dialog zu treten und gemeinsam viele Erfahrungen zu sammeln. Während der Austauschbegegnung erlebten die Jugendlichen ein vielfältiges und abwechslungsreiches Kultur- und Bildungsprogramm. Sie hatten in der Austauschbegegnung die Möglichkeit, kulturell unterschiedlich geprägte Identitäten – einschließlich der eigenen – bewusst wahrzunehmen sowie kulturelle Vielfalt zu erleben.

Die Teilnehmenden erfuhren zusammen eine intensive Austauschzeit. Sie folgten einem sehr dichten, sprunghaften und abwechslungsreichen Programm. Der intensive Kontakt zur Jugendgruppe sowie die gemeinsamen Ausflüge und Veranstaltungen regten ständig zum Nachdenken an. Durch den steten Austausch wurden die Jugendlichen mit ihrer eigenen Weltsicht sowie ihren kulturellen Gewohnheiten konfrontiert und gewannen womöglich eine neue Sichtweise auf sich selbst und ihr Leben. Darüber hinaus trägt solch eine Austauschbegegnung mit 90 Jugendlichen dazu bei, das eigene Selbstbewusstsein zu stärken sowie mehr Selbstständigkeit, Verantwortungsgefühl, Offenheit und Empathie auszubilden. Internationale Erfahrungen bereichern im Allgemeinen unser Leben und erweitern unseren Blick auf die Welt. Durch den direkten Kontakt mit anderen Kulturen und anderen Vorstellungen konnten die Teilnehmenden Unbekanntes besser verstehen und Bekanntes aus einer neuen Perspektive betrachten. Wenn viele Menschen zusammenkommen, gibt es natürlich auch die Auseinandersetzung mit problematischen Situationen oder Charakteren sowie die Konfrontation mit Widersprüchen, sodass die Jugendlichen im Umgang mit diesen wesentliche Erfahrungen sammelten sowie soziale Kompetenzen aufbauen konnten. Zeitgleich vermittelt die Durchführung von Austauschbegegnungen jungen Menschen wertvolle kulturelle Erfahrungen und schafft ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten wie auch Toleranz und Verständnis für Unterschiede.

Während der Austauschbegegnung hatten die Jugendlichen die Möglichkeit genutzt, internationale Freundschaften zu schließen. Einige versuchen auch über soziale Netzwerke weiterhin Kontakt zu halten. Durch den Dialog mit Gleichaltrigen anderer Kulturen werden Werte, Ideen und Erfahrungen nachvollziehbar und können direkt miteinander ausgetauscht werden.

Celestino, F. und Trifonidu, S., Städt. Gymnasium Herzogenrath (Deutschland)

Euriade is in our hearts!

Euriade is a significant event in our school life that is anticipated by the students every year. The boys and girls of different ages know about it and they look forward to it in order to ask the participants lots of questions. Each year when I have a meeting and a talk with future participants and their parents, I tell them they



will never be the same after Euriade. I tell them that they will come back home being different people with other ideas and other understanding of everything. And it works. It really happens every time. It happens because Werner Janssen and his team and all the programme and the atmosphere and the guests really FIND THE WAY to each student. This is something very close to a miracle – the way they change the ideas of young people. If some of the students were 'blind', they start thinking and looking, and feeling, and noticing, and analyzing at Euriade.

This year's programme was a success, as usual. Every time I come here I know that lots of surprises are expected. This time wasn't an exception. The theatre session with Valerie Geels has an immense opening effect. The students start seeing and hearing and feeling each other. They become a unity for the first time. Touching, shouting and having fun together helps a lot in it. It looks like they have come out from the shadow to the light and start seeing and thinking clearly, start shining bright with their ideas. The participants become more than just strangers and foreigners. They become partners and colleagues. Day by day they start speaking 'one language', meaning using the same terms. They acquire the dialogical principle.

All the meetings and visitings in the programme have a complex effect. It's even hard to say which one is brighter.

Meetings with Jos Som, Mrs. Dr. Margrethe Schmeer, Theo Bovens, Alfred Sonders and all the prominent people gave the feeling of importance and the understanding of what these people do in the region and how the region works.

Traditionally music concerts are very surprising for the students and personally for me because it's amazing to see in what a bril-

‘This is one the greatest points of Euriade – the opportunity to be in dialogue literally.’

liant way young people can play different instruments. Peter Naryshkin made a really nice impression! Besides, the day after his performance the students had a chance to talk to him about his career and life. This was really useful and necessary for the participants and I am grateful for this chance of communication with the pianist.

Moreover, visiting Lebenshilfe is the most difficult day in the programme, as for me. Here students have the opportunity to see an unexpected side of life, something that they seldom see in everyday life. Communicating with the people in Lebenshilfe is another chance to find the way to the other. And they really do. The day in Energeticon is a real success of the programme, I think. The students enjoy it! And so do I. It's a great resource of knowledge and fun!

Of course, one of the strongest impressions for our students is the time they ask outstanding people questions. This is one the greatest points of Euriade – the opportunity to be in dialogue literally.

I would say that all the events of the programme are like pieces of a jigsaw puzzle that make the whole beautiful, brilliant, precious picture of Euriade. Our students and I are grateful to be a part of this great event! Euriade is in our hearts!

Yulia Grekhova, Teacher School 2121 Moscow (Russia)

Selbstfindung

Im Zeitalter der Globalisierung sind der interkulturelle Austausch sowie die Zusammenarbeit der Nationen wichtiger denn je – und bergen darüber hinaus zahlreiche Möglichkeiten!

Bevor ich mein Referendariat in Deutschland angetreten habe, habe ich viel Zeit im Ausland verbracht – nicht nur arbeitend als Reisebegleitung von Jugend-, Erwachsenen-, Schul- und Gemeindefahrten, auch als ERASMUS-Studentin und später als Deutschlehrerin, oder einfach privat auf Reisen. Warum war ich nach meiner eigenen Schulzeit so viel im Ausland unterwegs? Mit der Absicht, neue Kulturen kennenzulernen, und insbesondere auch, um internationale Kontakte zu knüpfen – in Dialog zu treten mit zunächst fremden Menschen, aus denen sich Freundschaften entwickelt haben. Rückblickend finde ich es schade, dass ich diese Gelegenheit nicht schon während meiner eigenen Schulzeit nutzen konnte bzw. genutzt habe.

Im Rahmen der Euriade wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, national und international, über ihre Heimatstadt hinweg, Kontakte zu knüpfen, Konversationen auf Englisch zu führen und in Dialog über in der heutigen Welt entscheidende Themen zu treten – Themen, die jeden auf der Welt betreffen. Besonders wichtig empfinde ich, dass die jungen Menschen unter sich in einen privaten Austausch treten können/können, um (intensive) Einblicke in fremde Gepflogenheiten und Mentalitäten zu erhalten. Vorab äußerten die Schülerinnen und der Schüler meiner Schule ihre Erwartungen und Gefühle: Ängste und Freude gleichermaßen; am Ende waren ihre Emotionen eindeutig: Zufriedenheit und Traurigkeit über den Abschied. Die Jugendlichen haben es geschafft, (inter-)national Kontakte zu knüpfen, aus denen sich bereits Freundschaften entwickelt haben und mit denen sie sich nach wie vor austauschen. Sie haben aber nicht nur neue, ganz verschiedene Menschen und deren Mentalitäten kennengelernt, sondern auch viel über sich selbst – sie sind über sich selbst hinausgewachsen, indem sie dieses Wagnis eingegangen sind, haben ihre englische Sprachkompetenz erweitert, an Selbstständigkeit dazugewonnen und damit zu ihrer Selbstfindung beigetragen. Diese Chance wurde den Jugendlichen innerhalb der Euriade bereits in jungen Jahren gegeben.

In diesem Sinne bedanke ich mich – insbesondere im Namen der Schülerinnen und Schüler – für die hervorragende Organisation der Kuratoren!

Inga Holtkamp, Gymnasium der Stadt Baesweiler (Deutschland)

In alter Verbundenheit neu dabei

Nachdem ich im Jahr 2003 das erste Mal als betreuende Lehrkraft für das Sintermeertencollege Heerlen bei der EURIADe teilnehmen konnte, war es für mich eine sehr große Freude im Jahr 2018 wieder dabei zu sein. Die Gespräche und Erlebnisse von meiner ersten Teilnahme waren so eindrücklich, dass ich mir stets gewünscht hatte, noch einmal bei dieser Veranstaltung dabei sein zu können.

Werner Janssen suchte 2018 nach einer Teilnehmerschule aus seiner Heimatstadt Mönchengladbach. So führte ihn ein glücklicher Zufall an meine Schule. Meine Schulleiterin, Frau Göbel, erkannte sofort die einzigartige Möglichkeit für unsere Schule,



sodass ich als Koordinatorin sehr schnell mit der Auswahl von vier Schülerinnen bzw. Schülern beginnen konnte.

Während meine Schülerinnen und Schüler in ihren Aufsätzen bereits ihre ganz individuellen und begeisterten Eindrücke der EURIADÉ-Woche geschildert haben, fällt es auch mir nicht schwer, meine persönlichen Highlights dieser Woche zu benennen.

Im Unterschied zum Jahr 2003 gab es weitaus mehr Teilnehmerschulen. Die Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen aus Russland, Serbien, der Ukraine und Südafrika haben mich aus einer neuen Perspektive die politische und kulturelle Situation in den benannten Ländern entdecken lassen. Eine Erfahrung, die das Studium eines Aufsatzes oder eines Zeitungsartikels nie erreichen kann. Das österreichische Savoir-vivre machten die Wiener Begleitlehrer, Norbert und Sepp, bei jedem gemeinsamen Café-Ausflug immer wieder unverfälscht und auf das Angenehmste erlebbar. Die Highspeed-Privatführung von André durch seine Heimatstadt Maastricht war ein unbeschreiblich tolles Erlebnis. Danach konnte man sich an diese Stadt und diesen tollen Tourführer immer nur voller Freude zurückerinnern. Mein Bemühen in der EURIADÉ-Woche ein wenig Ukrainisch zu lernen, hat zumindest so viele nachhaltige Früchte getragen, dass ich in diesem Jahr einen neuen Schüler aus der Ukraine mit einem fröhlichen „Vitaju“ begrüßen konnte.

Die Ausflüge zu den unterschiedlichen Veranstaltungen im HuB. Kerkrade hallen in mir besonders nach. Es ist fantastisch, was die Kerkrader für eine liebevoll eingerichtete Begegnungsstätte gestaltet haben. Die Umgebung ist unheimlich inspirierend. Am Tag des Buches konnte ich sogar gemeinsam mit André auf niederländisch über die Bedeutung von Literatur philosophieren: „Je bent wat je leest.“

Die Europäische Idee „In Vielfalt geeint“ wird durch die Begegnungen bei der EURIADÉ er- und gelebt. Das ist ein Wert, den man nicht hoch genug einschätzen kann – gerade in diesen unruhigen politischen Zeiten. Ein großer Dank gilt deshalb denjenigen, die die Begegnungen im Jahr 2018 wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis haben werden lassen, und ganz besonders Werner Janssen.

Katrin Hommen, Bischöfliche Marienschule Mönchengladbach (Deutschland)

Polka dance

From the warm welcome at the train station to the exceptionally good dinner meal that was prepared for us, the South Africans felt right at home when we arrived about 19:30 on Thursday the 15th of November. Our students as well as us started learning new things immediately, for instance that we had packed way too little warm clothes!

Trying to explain one's experience during this Youth in Dialogue is close to impossible. It is an experience that you certainly need to see for yourself in order to understand just how out of this world it is. Being able to have dialogues with teachers and other students from European countries was a real eye opener whether it was about politics, religion, careers or just nature, we all learned new things from each other. The Euriade gave our students the chance to become comfortable with speaking to others and broadening their general knowledge about the world.

Every day had a program carefully planned to the last minute to make sure we experience as much as possible in such a short time. There can however not be one favorite part of the whole Euriade, because everything was so exciting and very learnful.

‘It only took one week to inspire our whole lives.’

When thinking back of the Euriade, many words come to mind such as unity, respect, cultures, conversations and many more. It only took one week to inspire our whole lives.

One of the most memorable experiences during this week was visiting Lebenslife where it was a very emotional experience for us all to see how those people are happy and joyful about the work they are doing and to some of us who are healthy, wealthy and have much more abilities, we are constantly negative... When I now find myself taking life for granted, I think back at those inspiring residents and it warms my heart knowing that they inspired us without having any idea that they were doing so.

Another very emotional moment was at the Cemetery where we could finally see with our own eyes a small amount of soldiers who fought in the second world war. This was something that I had to see with my own eyes to be able to understand the amount of people and emotion that went into the war. Each student and teacher was given a rose to place at any grave they felt needed one.



Margraten Cemetery

The Euriade was however not only emotional but full of fun activities. One of the best activities was Professor Werner teaching everyone to do the Polka dance! The students as well as the teachers enjoyed learning something from another culture.

The whole experience was something we will never forget and forever cherish in our hearts. We are thankful for the opportunity for being invited to the Euriade and meeting new people and making friends. Having powerful conversations with different countries is something that I would like to continue doing in the future. We will forever be grateful for the memories we now have to look back on and we want to give a big thank you to every single person who made the Euriade for 2018 possible.

Zuancke & Charize Jacobs, Hoërskool Ben Viljoen [South Africa]

Bereicherung

Nachdem ich schon einmal vertretungsweise an der Euriade teilgenommen hatte, freute ich mich darauf, diesmal reguläre Begleiterin unserer Schüler zu sein. Es ist immer eine Bereicherung, so viele Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Ländern zu treffen und sich mit ihnen auszutauschen. Diese Erfahrung bieten nur internationale Begegnungs- und Austauschprogramme wie die Euriade. Dies gilt für die Schülerinnen und Schüler umso mehr. Es wurde für mich als Lehrerin eine spannende Erfahrung einerseits mit den verschiedenen jungen Leuten ins Gespräch zu kommen und über ihr Herkunftsland und ihre Erfahrungen mit Schule zu sprechen, andererseits zu sehen wie intensiv die Schülerinnen und Schüler in einen Dialog kamen. Ich fragte mich vor dem Euriadebeginn, wie es gelingen würde, in kurzer Zeit die unterschiedlichen Schülergruppen, die zudem an unterschiedlichen Tagen angereist waren, zu einer Gemeinschaft zu formen. Dank des Theaterspiel- und Tanzprogramms am ersten gemeinsamen Tag war das Eis zwischen den Jugendlichen schnell gebrochen und sie agierten von da an gemeinsam. Für mich als Einheimische aus Eurode ist es zudem immer spannend zu sehen, wie selbstverständlich Jugendliche (Länder-)grenzen wechseln, allerdings auch zu sehen, dass diese Selbstverständlichkeit auf großen Anstrengungen in der Vergangenheit beruht und der Erhalt dieser „Selbstverständlichkeit“ noch größerer Anstrengungen gegen wachsende Widerstände in der Zukunft bedarf. Hinzu kommt, dass ich durch Besucher aus

anderen Ländern immer neue Facetten meiner Heimat entdecke und schätze.

Durch das Programm erhielten wir Teilnehmer vielfältige Eindrücke in Kultur, Politik und Wirtschaft im grenzüberschreitenden Raum. Die Schülerinnen und Schüler konnten mit unterschiedlichsten Menschen in einen Dialog treten, angefangen bei jungen Erwachsenen in einer Behinderteneinrichtung über Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bis hin zu dem Träger der Martin Buber-Plakette.

Besonders beeindruckend war hier, wie es Frau Amado gelang, die natürlich bestehende Distanz zwischen jungen Erwachsenen und „wichtigen“ Persönlichkeiten zu überwinden und nicht nur auf die Fragen der Jugendlichen zu antworten sondern auch mit ihnen einen Dialog zu führen.

Gespannt warte ich auf die nächste Euriade mit vielfältigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und einem vielfältigen Programm, dass allen die Bedeutung des Austauschs, des gegenseitigen Kennenlernens, des miteinander Redens und Tuns deutlich macht.

Kluttig, Angela, Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf (Germany)

Respecting the other

This year I attended the 'Youth in Dialogue' for the fifth time and after these unforgettable moments I am not the same person now, my world view is broaden. It's a great honor for me and our students to acquire a sense of involvement. Euriade Festival provides a wide range of opportunities for young people for their personal development. The aim of the festival is not only to get participants interested in some new issues but to build strong relationships via cultural and philosophical connections between the Youth all over the world from Serbia to South Africa, to encourage students and teachers to be in Dialogue, to be in the international interpersonal collaboration. Very intensive programme is usually organized by the Intendant of the Festival Dr. Werner Janssen and his active and positive helpers.

Every moment is full of thoughts, emotions and deep feelings; even keeping silence during some events is the conversation too. The atmosphere of unity helps every participant to make a step to the other one, to find new spiritual spark or power that



Katharina Kugler, Stubenbastei, Wien

is in our inner world and share our ideas with students, teachers, guests, and ordinary people. All of us have much in common, it doesn't matter who you are – the teacher from Russia or the student from the Netherlands, we affected to each other in one way or another. Young people are responsible for the Future and they will make the World go round. So that youngsters should be in collaboration and find the approach trusting and respecting the other.

Elena Lukianova, Diaghilev Gymnasium, Perm (Russia)

Herzliche Grüße aus Wien

Eine Verabschiedung ...

Abschied. Jeder Abschied schmerzt. Jeder Begegnung droht von Anbeginn immer ein Lebewohl, nur denken wir nicht daran, wir wiegen uns im vertrauten Miteinander, ohne an die Zeit zu denken – im Gespräch wie im Leben.

Die Entscheidung zum Abschied fällt nicht leicht, wir wollen ihn hinausschieben, ignorieren.

Doch dann denkt man an andere, jüngere, ihnen gehört das Leben, die Zukunft und das ist gut.

Nach 12 Jahren Teilnahme an der Euriade „Jugend im Dialog“ werde ich euch vermissen, ihr Freunde der Woche! Die Erinnerungen binden mich heiter zurück an die vergangenen Jahre – im Geiste Martin Bubers, den ich durch Euch kennen und lieben gelernt habe, für immer.

Josef Stehle, GRG 1 Stubenbastei, Wien (Österreich)

... und eine Neuvorstellung

2019 werde ich zum ersten Mal die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Stubenbastei zur Euriade begleiten. Das Programm bietet eine großartige Möglichkeit zum Austausch mit

‘The atmosphere of unity helps every participant to make a step to the other one ...’

Jugendlichen aus Europa und Russland, was für mich als Russischlehrerin natürlich besonders interessant ist. Auch bin ich gespannt, mehr über die Dialogphilosophie Martin Bubers zu erfahren und die Region rund um Kerkrade kennenzulernen. Ganz persönlich schätze ich als große Musikliebhaberin die ausgeprägt musikalische Seite des Euriade-Programms. Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen!

Katharina Kugler, GRG 1 Stubenbastei, Wien (Österreich)

Real dialogues

For the 7th year in a row, I've been a teacher participant of the Euriade. As each and every year, I was looking forward to this 'event' – looking forward to meet colleagues from various countries, looking forward to get to know 'new' students, looking forward to experience how 'my students' integrate into this area of multiculturalism, looking forward to do excursions of various kinds being able to see how Martin Buber's DIALOGUE works in 'real life', which today is more and more characterized by communicating via social media instead of talking face to face.

As each and every year, my expectations were not disappointed. Arriving at Rolduc, seeing how my students were impressed by this amazing abbey, gave me a good feeling right from the beginning. The arrival was first of all characterized by the atmosphere at Rolduc – students being excited, students introducing each other, students in a positive state of disorientation, students communicating. The arrival was also characterized by saying hello to 'old friends' – the teachers from the other schools, who you only see once a year, and to whom a warm-hearted relationship is developed. However, despite of meeting 'old friends', the days at Rolduc also gave me the opportunity to meet new colleagues from lots of countries in Europe, South Africa etc. Talking to these other teachers, not only about school, but also about philosophy, culture, travels and private matters, is always an amazing experience that helps me widening my horizon and gaining insights into OTHER people's lives.

In addition to talking to colleagues, getting into contact and communicating with the students from various other countries is also something that amazes me each and every year. As a teacher you are used to deal with young people, but usually they are from the same area as you are. Meeting these students from

other countries – with different cultures, with different biographies, with different personal backgrounds – is always an experience that I enjoy gathering. It is also great to see how your 'own students' – the students you know quite well – leave their comfort zones and start communicating in a language which is not their mother tongue. As in the years before, my students this year also said that the Euriade was a great event which helped them building a personality of multiculturalism and peaceful co-existence. I am still in contact with former students who participated at the Euriade – and even years later these students remember the amazing days at Rolduc and still have friends who they met at 'Youth in Dialogue'.

All in all, I can say that the Euriade – and 'Youth in Dialogue' in particular – is something that I am always looking forward to. Meeting friends, spending time with the students, communicating to new people and going on trips to various places in the Euregio, is a great opportunity for me to get into 'real dialogues'. I am looking forward to the Euriade 2019 and want to thank the Euriade board for giving me and my students the opportunity to be a part of this extraordinary experience.

Rantz, Jochen, Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf (Germany)



Im Lichte der Verbundenheit ...

Wir sprachen während der Tage in Rolduc des Öfteren darüber: Es gibt dieses ganz bestimmte „Euriade-Gefühl“, man fühlt sich schon nach wenigen Momenten verbunden und ist sich näher als bei anderen Veranstaltungen. Aufeinander zugehen, sich zuhören, sich auf den Gegenüber und seine Erfahrungen einlassen, dem Alltag entfliehen und sich Zeit für das Wichtigste im Leben nehmen – den Dialog mit anderen Personen.

Dies erweitert den eigenen Horizont und lässt einen über frühere und auch zukünftige Handlungen nachdenken. Auch bei Gesprächen mit den Schülern wurde deutlich, dass sie ähnlich wie wir empfinden, auch sie erkennen den besonderen Ort und die außergewöhnliche Atmosphäre dieser Tage, die sie so schnell nicht vergessen werden. Sie erfreuen sich an den zahlreichen Gesprächen und erkennen, dass Schüler aus anderen Ländern oft ähnliche Probleme haben, aber nehmen auch die Unterschiede der Kulturen wahr. Nicht als Abgrenzung zueinander, sondern als Chance. Durch den Austausch mit diesen neuen Freunden wird ihr Leben um verschiedene Komponenten erweitert. Sie fühlen sich schon jetzt verbunden und wollen versuchen, auch nach den Tagen der Euriade in Kontakt zu bleiben.

Licht ist in dieser dunklen Jahreszeit von größter Wichtigkeit. Wenn ich meinen Freunden Licht schenke, wird es ihre Herzen erwärmen und ihre vielleicht einmal aufkommenden dunklen Gedanken vertreiben. So haben auch wir durch den Dialog miteinander versucht, Licht in die gemeinsamen Tage zu bringen.

Einen besonders schönen Lichtmoment erlebten wir Montagabend bei den Darbietungen der Schüler, als bei einem romantischen Lied nur noch das Licht der Handys zu sehen war. Dies unterstrich die schöne Atmosphäre dieses Abends, der durch verschiedene Darbietungen die kulturelle Vielfalt repräsentierte. Und auch beim gemeinsamen Ausprobieren von Volkstänzen fühlten die Schüler sich verbunden.

Vielen Dank für die gelungene Organisation dieser Euriade und für die vielen schönen Momente, die die Schüler und wir in diesen Tagen des Dialoges erleben durften. Ich hoffe, dass auch in den nächsten Jahren noch viele Jugendliche die Möglichkeit haben werden, dieses Miteinander im Lichte der Verbundenheit und damit das „Euriade-Gefühl“ erleben zu können.

Reichardt, Sabine, Gymnasium der Stadt Baesweiler (Deutschland)

Toleranz und interkulturelles Verstehen

Die Förderung von interkulturellem Lernen und des Toleranzgedankens sind für mich nicht bloß zwei Schlagworte, sondern von ganz persönlicher Bedeutung. Als meine Familie und ich 1990 aus der ehemaligen Sowjetunion als Russlanddeutsche in die Bundesrepublik Deutschland zogen, war es der Toleranzgedanke unseres neuen Umfeldes, auf den wir angewiesen waren, der uns eine neue Existenz ermöglichte und der letztlich dazu führte, dass ich nun diese Zeilen schreiben darf. Innerhalb der Einflüsse zweier Kulturen aufgewachsen, sind die Vermittlung von interkulturellem Verstehen und der Toleranzgedanke für mich daher nicht nur Kernbestandteile der von mir unterrichteten Fächer, Geschichte und ev. Religionslehre, sondern auch mein persönliches Anliegen, gerade auch vor dem Hintergrund der jüngsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in Europa und weltweit. Toleranz und interkulturelles Verstehen wiederum ist ohne Dialog nicht denkbar.

Und so war es mir auch im Jahr 2018 erneut eine Freude auf der Euriade einen ganz besonderen Dialog verwirklicht zu sehen. Es sind Momente, in denen Schülerinnen und Schüler freudestrahlend von neuen Freundschaften berichten, Momente, in denen sie über Sprach- und Mentalitätsgrenzen hinweg miteinander singen, tanzen und philosophieren und Momente, in denen sie auch gemeinsam schweigen und zuhören, welche diesen besonderen Dialog greifbar machen.

Einen Dialog mit Kopf, Herz und Hand.

Ich möchte allen danken, die auch dieses Jahr wieder ermöglicht haben, dass Dialog gelebt und erlebt werden kann und dies nicht nur unter den anwesenden internationalen Schülerinnen und Schülern, sondern ebenso auch unter den anwesenden Lehrerinnen und Lehrern.

Roman Salwasser, Gymnasium der Stadt Baesweiler (Deutschland)

Eindrücke von der EURIADe eines begleitenden Lehrers

„Same procedure as every year?“ – Man könnte den Eindruck gewinnen, wenn man sich das Programm anschaut, um das es bei „Youth in Dialogue“ im Rahmen der EURIADe auch in diesem Jahr wieder ging ... Doch es ging bei den Exkursionen nach Aachen und Maastricht nicht um das Abhaken von Sehens-



würdigkeiten, bei den gemeinsam besuchten Konzerten nicht nur um Musik und bei den Gesprächen mit Politikern nicht nur um die Vertiefung der politischen Bildung.

Es ging und geht bei „Youth in Dialogue“ vor allem darum, gemeinsame Erfahrungen zu machen, miteinander ein Stück Weg zusammen zu gehen und durch das Kennenlernen neuer Menschen aneinander zu wachsen, denn „alles wirkliche Leben ist Begegnung“ (Martin Buber).

Das gilt für die Schüler, die – zunächst 80 einander völlig fremde Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen – am Ende der Woche sich in den Armen liegen und denen es schwer fällt, in ihren Alltag zurückzukehren. Das gilt aber auch für die Lehrer, deren Lebenswelten – und zwar nicht nur die schulischen – ein bisschen zusammenwachsen und für die – jedenfalls für die unter ihnen, die Jahr für Jahr mit einer Schülergruppe teilnehmen – die EURIADE etwas von einem internationalen Klassentreffen hat. Und aus diesem Klassentreffen folgt mitunter ein wirkliches Klassen-Treffen. So besuchten wir mit einer Schülergruppe des Anne-Frank-Gymnasiums im vergangenen Jahr im Rahmen einer Studienfahrt das Gymnasium Stubenbastei in Wien und den dortigen Projektlehrer Josef Stehle, wo wir den Dialogfaden ein halbes Jahr später wieder aufnahmen und vertieften und wo uns die Wiener Jugendlichen ihr Stadtviertel zeigten. Und in Zeiten von WhatsApp und Facebook ist dieser Dialog seitdem zwischen einigen der beteiligten Schüler nicht mehr abgerissen.

Keine Woche nach dem Ende des diesjährigen Projektes berich-

teten die Medien davon, dass Russland und die Ukraine das Kriegsrecht verschärfen und einen Frieden derzeit ausschließen. Vor dem Hintergrund solcher Nachrichten erscheint „Youth in Dialogue“ als ein Projekt der Hoffnung: Denn wer gesehen hat, wie die jungen Leute und ihre Lehrer aus Kiew (Ukraine) sowie Moskau und Perm (Russian) während der Woche in der Abtei Rolduc miteinander interagiert haben, wie sie gemeinsam diskutiert, getanzt und musiziert haben, für den ist klar, dass diese eine andere Kultur des Miteinanders praktizieren werden, wenn sie einmal Mit-Verantwortung für ihre Länder tragen werden.

Guido Schins, Anne-Frank-Gymnasium Aachen (Deutschland)

Wie Jugendliche über sich hinauswachsen!

Letztes Jahr durfte ich schon einmal an dieser besonderen Woche der Begegnung teilhaben und bin mehr als dankbar, dass ich dieses Jahr wieder mit meiner Kollegin Dagmar Weiß und vier Schülerinnen unserer Schule (Kreisgymnasium Heinsberg) teilnehmen durfte.

Der erste Tag für uns „Inländer“ ist traditionell der Sonntag. Als ich am 18. November morgens in mein Auto stieg, erfüllte mich ein Gefühl der aufgeregten Vorfreude. Ich freute mich darauf ein paar Tage in der Abtei Rolduc zu verbringen, die der Euriade einen gemütlichen und festlichen Rahmen bietet, auf die Kollegen der anderen Schulen, die ich letztes Jahr zum ersten Mal ein wenig kennenlernen durfte, auf die Organisatoren der Euriade, die einfach eine so tolle Arbeit vollbringen, auf die vier Schülerinnen meiner Schule und wie diese sich zum Ende der Woche wohl

verändert hätten, auf die Schülerinnen und Schüler der vielen anderen Schulen, auf wundervolle Erfahrungen und Erlebnisse, an denen ich teilhaben werden dürfte.

Und ich kann aus vollem Herzen sagen, dass die Erlebnisse viel besser waren als erhofft. Schon der erste Tag mit der Schauspielerin Valerie Geels, lockerte die Stimmung zwischen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Lehrern wie Schülern, auf und legte eine freundschaftliche Basis für die gesamte Woche im Umgang miteinander. Trauten sich manche Schülerinnen und Schüler sonntags noch nicht vor allen zu sprechen, war am Tag danach beim bunten Abend, an dem alle Schulen etwas vorführten, von der anfänglichen Schüchternheit schon nichts mehr zu spüren und Schülerinnen und Schüler präsentierten sich vielfältig und selbstbewusst.

Tagsüber hatten wir die Lebenshilfe Aachen besucht und unsere Schüler durften bei dieser wundervollen Arbeit mitwirken. Auch wir Lehrer bekamen die Herzlichkeit der Menschen zu spüren: Menschen, die dich einfach umarmen um dir „Hallo“ zu sagen, Menschen die dich ansprechen und voller Neugier dir direkt in die Augen und vielleicht sogar in die Seele schauen.

Der Dienstag in Maastricht war, wie schon im letzten Jahr, durch die wunderschöne Bootstour etwas Besonderes. Dieses Jahr bekamen ein paar von den Lehrern (Alexandra, Kathrin, Marcel

und ich) eine besondere und besonders schnelle Führung, wir wurden schon bald im Gouvernementsgebouw erwartet, von André (Lehrer aus Maastricht) durch diese wunderschöne Stadt zu geheimen Orten.

Spät am Dienstagabend verließ ich die Abtei Rolduc und meine Kollegin übernahm die nächsten drei Tage, bis ich am Freitagabend zur Verleihung der Martin Buber Plakette zur Euriade zurückkehren durfte und so noch einmal die Gelegenheit hatte, allen Teilnehmern und Kollegen Auf Wiedersehen zu sagen. Ich freue mich schon sehr auf die Euriade 2019!

Sibylle Schneider (Lehrerin), Kreisgymnasium Heinsberg (Deutschland)

Der HuB. in Kerkrade – ein WOHNRAUM für alle

Der HuB. in Kerkrade ist urbanes Wohnzimmer, Ort der Begegnung und Kulturzentrum zugleich, vielleicht so etwas wie eine moderne Agora. Dieses Konzept muss der Besucher sich erst langsam erschließen, wenn er die Bibliothek betritt und ihn die Innenarchitektur sofort zum Staunen veranlasst. Oldtimer dienen als Bücherablagen, Holzvertäfelte Wände erinnern an den Urlaub in Österreich und alte Grubenaufzüge aus dem ehemaligen Bergbau, die auf die Geschichte der Stadt hinweisen, werden hier zu Rückzugsorten innerhalb des öffentlichen Raums. Diese Lese-



'I always wondered how it was possible that many tombstones had always fresh flowers.'

kabinen verdeutlichen das Spannungsfeld zwischen Öffentlichem und Privatem. Einerseits herrscht die gemütliche, kommunikative Atmosphäre eines Cafés, andererseits die konzentrierte Stille einer Bibliothek. Neben dem eigenen Wohnzimmer und der Arbeitsstelle, den zwei Orten, die sehr viel Raum im eigenen Leben einnehmen, ist hier augenscheinlich ein dritter Ort geschaffen worden: ein Wohnraum für alle. Und damit ist tatsächlich ein WOHN-RAUM gemeint – ein Ort zum MENSCHSEIN, der fernab ist von der Jagd nach vordergründigen Konsumgütern.

Dahinter steckt ein demokratischer Gedanke, wie man als Besucher bald spürt: Jeder kann dorthin gehen und dort verweilen. Jeder ist eingeladen, in den Dialog zu treten. In den Dialog mit sich selbst oder anderen über Literatur, Theater, Musik, Architektur, Geschichte und Kunst.

Ob jung oder alt, ob arm oder reich, ob Einwohner oder Besucher der Stadt – das alles ist egal. Es ist nicht die Shopping Mall im Stadtzentrum, der die Menschen anonym und gleichgültig zusammenbringt, sondern hier ist es die aktive Teilhabe an Ideen und Gedanken, die die Menschen verbindet. Das demonstriert auch der Kunstautomat – ein ehemaliger umgebauter Zigarettensautomat: Das Kunstwerk, das für 4€ erworben werden konnte, fordert sogar auf, selbst zum Künstler zu werden. Jeder, der möchte, kann also selbst Künstler sein.

Daher war der HuB ein besonders guter Ort für die Verleihung der Martin Buber-Plakette, da dort bereits die Umgebung den Dialog, den Austausch auf Augenhöhe einfordert.

Annette Sellerbeck, Miranda Jacobs, Käthe-Kollwitz-Berufskolleg der Städteregion Aachen (Deutschland)

A twist of fate

Never have I imagined the chance to discover new things about a place I have already been to several times during the eight years I have been part of this amazing project 'Youth in Dialogue', but here I am remembering once again the solitude, the awe, gratitude, wonder in front of thousands of rows of perfectly symmetric crosses or stars belonging to around 3000 American soldiers who lost their lives during the World War II.

The first times I was in the impressive cemetery of Margraten, I was only struck by the sense of loss, the sense of unjust fate of

so many young soldiers who instead of living their lives to the full, left their beloved ones, joined the army and chose to fight in a war that wasn't theirs, they didn't probably even know what the end would be like and most important where they were going to meet their death. The cleanliness and tidiness of the sacred graveyard honour the quietness of the place as well. I always wondered how it was possible that many tombstones had always fresh flowers. I initially thought that relatives might take care of those, then later I found out how, amazingly, people from the region had adopted these graves and were paying their respect in that way to those whose sacrifice made life become good again. I always took the time of the visit in to imagine what these soldiers could have been like, what they could have done with and in their lives and mainly how grateful I was to have all my life ahead to achieve whatever I wished.

When we went to visit Margraten cemetery, I thought I knew the whole story but I was in for a huge surprise because this time we had the pleasure of hearing the true story of one of the soldiers and the unexpected twists of events and, why not, fate from an old nice gentleman whose parents adopted this soldier's grave before the gentleman's birth so when he was born he actually got as his middle name the soldier's name. His parents had a vivid correspondence with the American soldier's family, even visiting each other. What really made the story much more emotional was the fact that this gentleman actually married the soldier's niece, his sister's daughter so his death turned some people's lives for the better in the end. We found out later that the soldier's sister, the gentleman's mother in law was deeply touched by our visit and the flowers we brought along to pay our respects.

Learning to appreciate each other, to tolerate each other, to listen to each other and to respect each other are maybe the most important aims of Youth in Dialogue. Coming face to face with history, understanding what was wrong will eventually contribute to shape our present and future in a better way in order to avoid making the same mistakes whose results were harmful.

Simona Singiorzan, teacher Colegiul National Liviu Rebreanu Bistrita (Romania)



Teil der internationalen EURIADÉ Community

Seit inzwischen 5 Jahren nehme ich als Begleitung unserer teilnehmenden Schüler an der Euriade teil. So machte ich mich auch in diesem Jahr an einem Dienstagabend auf den Weg nach Rolduc und freute mich auf die abendliche Runde mit den anderen Lehrern, wo ich, wie jedes Jahr, altbekannte Gesichter wiedertreffen würde. Peter aus Ungarn, Norbert und Sepp aus Österreich; jedes Jahr trifft man sich wieder ...

Jedes Jahr wechselt jedoch die Schülerbesetzung: mal sind Schüler dabei, die man aus dem eigenen Unterricht kennt, mal sind sie einem kaum bekannt. Nichtsdestotrotz mache ich jedes Jahr die gleiche Beobachtung: wie unsere Schülerinnen und Schüler über sich hinauswachsen und Teil der internationalen Euriade Community werden, Freundschaften schließen und auch nach der Woche in Kontakt bleiben.

Auch in diesem Jahr gehörten die Programmpunkte wieder zu den Highlights der Euriade: das Energeticon weckte am Mittwoch großes Interesse bei den Schülern, die sich bis zur Erschöpfung verausgabten, um bei einer Simulation mit Fahrrädern, den Energiebedarf Deutschlands zu decken. Die gute Stimmung bei den Schülern zeigte sich auch beim abschließenden Bläserkonzert, wo diese spontan aufstanden und tanzten.

Kernstück jeder Euriade ist natürlich neben den Ausflügen und Konzerten, die Vorbereitung auf den Dialog, der wieder ganz traditionell auf der Burg Rode stattfand. Gäste in diesem Jahr waren neben dem Preisträger Paul van Vliet die beiden Laudatorinnen Marijke Amado und Almaz Böhm, die beide nicht minder beein-

druckend waren. Alle drei Teilnehmer des Dialogs zeigten sich offen und gaben Einblicke in ihr Privatleben. Ein wirklicher Dialog kam jedoch erst immer dann zustande, wenn auch die Schüler Fragen beantworteten, was vor allem im Anschluss an die Frage einer Wiener Schülerin geschah.

Den Höhepunkt fand die Euriade natürlich am Freitag, an dem sowohl der Martin Buberplein eröffnet wurde, als auch im neu eröffneten und äußerst gelungenen „HuB.“ die abendliche Zeremonie anlässlich der Verleihung der Martin Buber Plakette stattfand. Zunächst schien es ungewöhnlich, dass die Reden in verschiedenen Sprachen (Niederländisch, Englisch, Deutsch) gehalten wurden, doch spiegelt das den multinationalen Charakter der Euriade und der Euregio wieder.

Auch in diesem Jahr wieder ein Highlight – Die Euriade 2018, danke, dass ich teilnehmen durfte!

Dagmar Weiß (Lehrerin), Kreisgymnasium Heinsberg (Deutschland)

Highly suitable location

First, I thought that Euriade 2018 means – in a certain way – routine, or, as we say: the same procedure as every year.

Luckily my focussing changed this year. That were the reasons: At first some new colleagues, especially André from Maastricht college. He is a retired receptive elderly colleague with a vast treasure of knowledge. On this way. Thank you for the nice guided tour in 'your' Maastricht! Secondly the atmosphere was a bit different this year, outstanding relaxed but somehow focussed.

‘At last the change to the HuB. of Kerkrade for the awarding ceremony is a vast benefit’

At last the change to the HuB. of Kerkrade for the awarding ceremony is a vast benefit for the Euriade and the whole week of being in dialogue. It sets a new, well chosen frame and a highly suitable location for the climax.

Marcel Debrus, Rhein-Maas-Gymnasium, Aachen (Deutschland)

Lieber Paul Van Vliet,

Du hast uns in eindrucksvoller Weise die Bedeutung des Wassers vor Augen geführt.

Wasser ist ein schönes Bild für all das, was während der Euriade passiert. Wasser reinigt, es steht für Klarheit und Reinheit. Diese Woche zieht uns alle komplett aus dem Alltag, sie „reinigt“ unsere Gedanken, macht uns frei vom Alltag und für die Begegnung mit dem Anderen.

Heraklit sagte sinngemäß: Man steigt nie in denselben Fluss. Damit meint er, dass sich jeder Mensch beständig verändert und somit jede Situation eine neue ist. Jeder von uns verändert sich während der Woche, bewusst oder unbewusst. Wenn wir morgens zum Frühstück gehen, begegnen wir dort immer anderen, immer neuen Menschen. Die Begegnungen werden neu und der Dialog beginnt von vorne.

Wasser ist das einfache Getränk schlechthin. Außer in Ländern, in denen Wasser knapp ist, steht es jedem zur Verfügung. In

unserer Gesellschaft kann sich auch der Ärmste jederzeit mit Wasser versorgen. Wasser ist also gleichsam eine Art Symbol für Gerechtigkeit, denn Wasser macht alle Menschen gleich „arm“. So etwas Ähnliches prägt auch unsere Woche: Egal, ob arm oder reich, egal, aus welchem Land jemand kommt, die Dinge spielen für die Euriade keine Rolle: Jedem fällt dasselbe zu, alles ist möglichst einfach. Die Zweierzimmer sind nicht besonders groß oder komfortabel. Es wird viel zu Fuß gegangen usw. Genau diese Einfachheit macht den wahren Dialog aber erst möglich. Sie lenkt nicht ab, sie hilft uns in unserer Konzentration auf das Wesentliche.

Deine Rede hat mich sehr beeindruckt. Man konnte die Bedeutung des Wassers und die Not derer, die es nicht haben, förmlich spüren. Deine Rede macht demütig und doch gleichzeitig glücklich. Dir kommt das große Verdienst zu, uns allen vor Augen geführt zu haben, wie einfach und zugleich wichtig Wasser für uns alle ist. Und wie wichtig es ist alle die, die kein Wasser haben, damit zu versorgen?

Bitte, lass nicht nach in deiner Sorge um Menschen und der Hilfe für sie!

Lieber Paul Van Vliet, ich trinke auf Dich ... mit ganz einfachem Wasser!

Dein Thomas Wenge, Europaschule Herzogenrath (Deutschland)





EARTH, OUR PLANET OUR HOME

Een kleine, blauwe knikker, beschermd door een flinterdun laagje, zwevend in een oneindige, zwarte ruimte. Dat is de aarde: onze planeet, ons thuis. Een bol vol ongerepte schoonheid, waarvan het oppervlak steeds meer wordt gevormd door de mensen die haar bevolken. Wat doen wij met onze wereld?

Columbus earth center is die ene plek op aarde waar je kunt ervaren hoe het is om de aarde in zijn geheel te zien. Bekijk haar door de ogen van een astronaut en laat je overweldigen door haar schoonheid én kwetsbaarheid.

Boek je tickets → columbusearthcenter.nl



EARTH AMBASSADORS COMMUNITY

Behalve kijken naar de aarde is bij Columbus earth center volop ruimte om kennis en inspiratie te delen. Zo zetten bedrijven de filmbeleving in als lancering van hun duurzaamheidsbeleid en wordt deze door scholen gebruikt om de discussie over het klimaat bij kinderen aan te wakkeren. Ze zijn allemaal actief binnen wat wij de Earth Ambassadors Community noemen, een netwerk van mensen die zich, op persoonlijke titel of namens een organisatie, met duurzaamheid bezighouden.

Doe mee! → columbusearthcenter.nl/superhelden

LEBENSHILFE AACHEN

Sich ein Bild vom Gegenüber machen: Besuch der Werkstätten der Lebenshilfe Aachen

Die Euriade-Woche „Jugend im Dialog“ im vergangenen Jahr begann am Montag mit dem Aachen-Tag. Auf dem Programm standen ein Empfang im Aachener Rathaus und eine Stadtbesichtigung, doch zunächst machten sich die Jugendlichen auf den Weg zu den Lebenshilfe-Werkstätten.

Bereits zum elften Mal öffneten sich hier die Türen für die Euriade-Gäste aus aller Welt. Und wie in jedem Jahr gab es einige unter ihnen, die zum ersten Mal unmittelbaren Kontakt mit Menschen mit Behinderung hatten. Über alle Arbeitsbereiche der Werkstatt verteilt, arbeiteten die Jugendlichen den Vormittag über mit den Beschäftigten der Werkstatt zusammen, etwa bei der Verpackung von Süßwaren oder beim Abschleifen von Printenkisten, und im gemeinsamen Tun kam man, manchmal auch ohne Worte, ins Gespräch. Im Kern geht es bei „Jugend im Dialog“ genau darum: den jungen Menschen Einblicke in eine bisher oft fremde Welt zu ermöglichen und sie die Bedeutung von Verständnis, Toleranz, Respekt und vor allem Verantwortung erleben lassen. In der Kunstwerkstatt ging es dabei besonders kreativ zu.

Nach einer Vorstellungsrunde in englischer Sprache wurden den Besuchern zunächst ausgewählte Bilder präsentiert, die die unterschiedlichen Stile der Künstler veranschaulichten. Anschließend setzten sich die jungen Leute und die Künstler paarweise gegenüber und malten ein Porträt ihres Gegenübers.

Tosh Maurer, einer der derzeit zehn Künstlerinnen und Künstler der Lebenshilfe-Werkstatt, sagte im Anschluss: „Ich fand den Besuch wie immer toll. Ich lerne gerne Menschen aus anderen Ländern kennen.“ Das Porträt, das eine Schülerin aus Herzogenrath mit Tusche von ihm gemalt habe, werde er sich zuhause aufhängen. Über eine Arbeit von Tosh Maurer wiederum durfte sich im Rahmen der Euriade 2018 ein besonderer Empfänger freuen: Paul van Vliet, Preisträger der Martin-Buber-Plakette. Die Werkstatt hatte ihm das Werk „Die Sonne“ geschenkt, ein Bild



zum Thema Licht und Schatten. Norbert Zimmermann, Geschäftsführer der Lebenshilfe-Werkstatt, möchte die Zusammenarbeit mit „Jugend im Dialog“ auch in Zukunft fortführen. „Wir haben die jungen Menschen aus den verschiedensten Kulturen und Ländern gerne bei uns zu Gast. Wir freuen uns sehr, wenn es an einem solch kurzen Vormittag gelingt, einen echten Dialog zwischen unseren Beschäftigten und ihren jungen Besuchern anzustoßen.“

Paul van Vliet, Preisträger der Martin-Buber-Plakette, und Tosh Maurer (rechts), Künstler bei den Lebenshilfe-Werkstätten, im Gespräch nach der Preisverleihung. Foto: Norbert Zimmermann

ME productions

- Professioneel audio / lights / visueel equipment
- Decoratie op alle gebied
- Eventstyling



We make your Party / Business Event unforgettable



www.me-productions.nl Tel. 06-43030083

 ME Productions

ERLEBNIS/EXPERIENCE

Ich durfte dieses Jahr das zweite Mal als begleitende Ärztin teilnehmen an diesem im wahrsten Wortsinn wunderbaren, sprich wundergebärenden Ereignis „Jugend im Dialog“.

Sehr bald fühlte ich mich wieder emotional sehr ergriffen von dieser unglaublich menschlichen Atmosphäre, der freundlichen Neugier und der warmherzigen Offenheit, die durch die freundlich zugewandte Gesprächsbereitschaft der jungen Menschen aus aller Welt so beeindruckend fühlbar wird.

So geschah es, dass ich zu Beginn bei einem Spaziergang von einem jungen Mann und seiner Begleiterin angesprochen wurde mit der Frage, wie es komme, dass wir hier so glücklich aussehen und ob dies mit unserer sozialen Sicherheit, unserer finanziellen Absicherung und den z.B. so sauberen und gut asphaltierten Straßen zu tun hätte...

Er schilderte mir einige soziale Hintergründe seines Herkunftslandes und seine Sicht auf seine Situation ... Ich hörte ihm mitfühlend und etwas betroffen zu und wusste in diesem Moment noch nicht, wie ich reagieren sollte...

Einige Zeit später, beim „Präsentationsabend“, an dem sich alle Jugendlichen gegenseitig auf ihre Weise einander vorstellten, fiel mir genau dieser junge Mann auf, wie er sich selbstbewusst auf die Bühne stellte und mit seiner Gitarre in einer sehr seriösen Haltung ein traditionelles heimatliches Lied anstimmte.

Im Anschluss daran präsentierte sich ein ebenfalls aus seiner Heimat stammendes Mädchen voller Liebreiz und Bescheidenheit in einen traditionellen Tanz aus ihrem gemeinsamen Herkunftsland. Sie trug dabei voller Anmut ein folkloristisch besticktes Kleid und erzählte mit ihrem Tanz ohne Worte eine bewegende Szene aus ihrer Heimat ...

Alle Jugendlichen saßen währenddessen in Faszination und stiller Aufmerksamkeit vor ihrer Aufführung und bedankten sich am Ende mit einem tosenden Beifall.

Am Ende dieses Abends wusste ich die Antwort:

Ich ging auf die beiden zu und sagte ihnen, dass sie ihr Glück nicht finden werden in Geld und asphaltierten Straßen, sondern dass sie ihr Glück finden werden in ihrer geistig-seelische Kraft, die sicht- und fühlbar wurde in ihrer seriösen Lebenshaltung, denn diese ist bewiesen in der Bekennung zur ihrer Tradition und den damit verbundenen zeitlosen Werten.

Ich werde nie die bewegten Blicke der beiden jungen Menschen vergessen und das warme Lächeln, mit dem sich beide für diese Stellungnahme bedankten.

Vielen Dank für dieses wunderbare Erlebnis!

Biggi Schoengen, Dr. med.



LAUDATIO ALMAZ BÖHM

Guten Abend,

Sehr Verehrter – und von mir hoch geschätzter –
Paul van Vliet

Mein Name ist Almaz Böhm, ich bin selbst stolze Trägerin der EURIADE-Ehrennadel. Mein Mann, den Sie sicherlich auch alle kennen, war der berühmte Schauspieler und Gründer der Stiftung Menschen für Menschen. Auch er wurde 2004 mit der „Martin Buber-Plakette“ ausgezeichnet. Ich kann mich noch genau erinnern, wie aufgeregt er an dem Tag war. Und wie sehr er sich über diese Ehrung freute.

Den Menschen in Äthiopien, die so sehr benötigte Hilfe zur Selbstentwicklung zu geben, war seine Lebensaufgabe. Dafür nutze er natürlich seine große Bekanntheit, um Spenden zu sammeln.

Wir arbeiteten über 30 Jahre zusammen – Seite an Seite – für das hohe Ziel, den Menschen in Äthiopien eine lebenswerte Perspektive zu geben, die Chance auf ein besseres Leben im eigenen Land.

Deshalb kann ich auch sehr gut nachvollziehen, warum heute Paul van Vliet diesen wunderbaren Preis, die „Martin Buber-Plakette“, verliehen wird.

Als ich mich mit der Biographie von Paul van Vliet befasste und recherchierte, bin ich auf so viele wunderbare und bemerkenswerte Dinge gestoßen, dass ich den heutigen Tag richtig herbeisehnte, um endlich den diesjährigen Preisträger persönlich kennenzulernen.

Paul van Vliet gab und gibt den Menschen, vor allen den Kindern VERTRAUEN. MUT. ZUVERSICHT. EINE ZUKUNFT.

Er ist als UNICEF Botschafter ein Vorbild an Einsatz, Willen und Menschlichkeit.

Gerade Kinder haben ein Recht auf ausreichend Essen, Gesundheitsversorgung, Zugang zu Schulen, Geborgenheit und Schutz. Aber der Realität sieht leider ganz anderes aus. Noch immer gibt es auf diesem – unserem gemeinsamen Planeten Erde – Millionen von Kindern, denen diese wichtigen und lebensnotwendigen Rechte verwehrt werden.

Es ist pervers, abartig und im Namen der Menschlichkeit nicht

nachvollziehbar und zu verstehen und zu keiner Zeit vertretbar. In unserer Zeit, wo auf einem Teil der Erde die Menschen ersticken in ihrem Reichtum und Überfluss, durch Profitgier und Machtgehebe die Umwelt verkommen lassen. Und dann gibt es den Teil auf unserem Planeten, wo die Menschen nicht wissen, wie sie den nächsten Tag überleben sollen und stehen tagtäglich, ohne jegliche Perspektive auf und kämpfen aber für das bisschen, was sie Leben nennen. Diese Tatsache kann niemanden kalt lassen. Wer sich durch diese Ungerechtigkeit nicht genug motiviert fühlt zu handeln, hat seinen Platz in der Gesellschaft weder gefunden, noch ist er sich seiner Verantwortung bewusst.

Sie, lieber Paul van Vliet, sind ein Beispiel dafür, dass auch ein einzelner Mensch durch seine Popularität Positives bewirken kann. In der Zeit, wo wir tagtäglich mit Gewalt, Krieg, Armut und Naturkatastrophen konfrontiert werden, ist das Engagement von der zivilen Gesellschaft, und erst recht von jedem einzelnen Menschen höchst wichtig für den Frieden und für die Gerechtigkeit in der Welt.

Die Menschen brauchen Vorbilder, wie Sie, lieber Paul van Vliet.

Je mehr ich mich mit dem Menschen Paul van Vliet und seinem Leben beschäftigt habe, um so bekannter kam er mir vor. Obwohl wir uns ja nie vorher begegnet sind, glaube ich ihn zu kennen.



Und Bekanntes – eine innere Wärme durchströmt mich – denn ich erkenne immer mehr Parallelen zu meinem geliebten Mann Karlheinz Böhm.

So hatte er vor 37 Jahren, trotz seiner erfolgreichen Karriere sich entschieden, seinem Leben eine komplett andere Richtung zu geben: Er widmete sich von da ab nur noch den bedürftigen Menschen in Äthiopien. Solches Engagement ist nicht nur ein Job, sondern der Sinn des Lebens und Erfüllung eines Traums der Menschlichkeit.

Dass jeder Einzelne von uns die Möglichkeit hat, in irgendeiner Weise sich zu engagieren, um die Welt ein wenig besser – lebenswerter zu machen, dafür gibt es gute Beispiele, wie heute der zu ehrende wunderbare Paul van Vliet.

Mein Mann sagte einmal:

„Ich werde wahrscheinlich nicht die ganze Welt ändern, aber eines weiß ich ganz genau, wen ich ändern kann: nämlich mich selbst.“

Diese Worte von Karl haben mich geprägt. Deshalb stehe ich heute hier. Für mich ist es sehr entscheidend und vollkommen klar:

Veränderung und Bereitschaft, um etwas zu bewegen, beginnt bei einem selbst.

Es liegt in unserer Verantwortung, unseren Kindern eine bessere Welt zu überlassen. Auf unserem Planeten ist genug für alle und von allem vorhanden. Niemand müsste hungern. Wir müssen die Nahrungsmittel nur gerecht verteilen. Unser Planet ist ein Zuhause für alle Menschen. Und dieses Zuhause beinhaltet genug Essen, Gesundheitsversorgung und Bildung.

Zu den Grundlagen des sozialen Engagements gehören gegenseitiges Verständnis, Wertschätzung und das Lernen voneinander.

Doch oft genug treffen wir nur auf Ablehnung und Misstrauen. Aus meiner Sicht ist es eine der größten Herausforderungen der Gegenwart, den Menschen auf der ganzen Welt – mit ihren anderen Kulturen respektvoll und aufgeschlossen, ohne Voreingenommenheit zu begegnen. Eben auf Augenhöhe!!!



Nur dann, wirklich nur dann gibt es ein harmonisches Zusammenleben der Menschen untereinander. Das ist auch die Lösung sozialer Probleme, wie zum Beispiel der Armutsbekämpfung. Dieser Preis heute, die „Martin Buber Plakette“ ist kein Geschenk. Dieser Preis ist eine Ehrung für das, was Paul van Vliet erlebt, erfüllt, erkämpft, erarbeitet und verarbeitet hat, geliebt und gehasst, was er getan und gelassen hat: auf der Bühne und im wahren Leben.

Ich hoffe und wünsche mir, dass mit der heutigen Preisverleihung die großartigen Leistungen von Paul van Vliet eine noch größere öffentliche Aufmerksamkeit erfahren, und damit noch mehr Sympathie und Unterstützung der Organisation UNICEF, für die er sich einsetzt, zu Teil wird.

Ich wünsche Ihnen, lieber Paul van Vliet, weiterhin beste Gesundheit und recht viel Kraft. Denn noch so viele Kinder in der Welt sind angewiesen auf Ihre Hilfe und Unterstützung. Ich gratuliere Ihnen von ganzem Herzen zur hochverdienten Auszeichnung – mit der „Martin Buber Plakette“. Weiterhin viel Erfolg und alles erdenklich Gute.

Salzburg/Kerkrade,
Almaz Böhm

FESTREDE PAUL VAN VLIET

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

1988 wurde ich von UNICEF Genf mit der Bitte angesprochen, ob ich Audrey Hepburn anrufen könnte.

UNICEF Niederlande hatte keinen Botschafter.

Das wollte man ändern und man fragte sie, ob sie jemanden wüsste. Sie schlug mich vor und UNICEF meinte, sie solle mich darum bitten. Ihr zuliebe zögerte ich keinen Augenblick und sagte aus ganzem Herzen „Ja“.

Besonders durch die vielen Reisen, die ich für UNICEF machte ist mein Glaube in UNICEF seitdem nur gewachsen. Die Arbeit für UNICEF ist eine Bereicherung meines Lebens geworden. In den 27 Jahren, dass ich dies mache, war Audrey immer ein Vorbild.

Menschen fragen oft, was mich in den 25 Jahren meiner Reisen am meisten beeindruckt hätte. Ohne Zögern sage ich dann: Die Kinder, die unter schwersten Umständen immer wieder dank ihrer Spannkraft, Vitalität und Phantasie einen Ausweg zum Überleben finden. Das kann mich tief bewegen und gibt mir die Kraft und die Anregung, diese Arbeit zu verrichten. Manchmal schreibe ich etwas darüber, wobei ich mein Gefühl für Kinder so eindringlich wie möglich versuche wiederzugeben.

Von den Hunderten von Kindern, denen ich unterwegs begegnet bin, gibt es welche, an die ich mich noch oft erinnere.

Es waren Kinder, bei denen ich etwas Zusätzliches spürte und von denen ich die enorme Potenz sah, die, wenn sie in den Niederlanden heranwachsen würden, zu einer prachtvollen Zukunft führen könnte.

„Wie würde es ihnen gehen...?“ denke ich manchmal.

Wie Jewel (11) aus Bangladesh.

Ich traf ihn hinten in einer glühend heißen Werkstätte ohne Licht und Sauerstoff in einem Elendsviertel der Hauptstadt Dahka.

Er saß dort und machte Handspiegel aus einem ovalen Spiegel, auf dessen Rückseite sich ein bengalischer Filmstar befand.

Um den Spiegel kam eine Plastikhülle, die er mit 4 Schrauben und Muttern sehr schnell zusammensetzte.

Zehn Stunden am Tag, für ein paar Groschen und ein Bissen Reis. Als er 6 Jahre alt war, hatten Vater und Mutter ihn bei einem ent-

fernten Onkel untergebracht. Er schickte ihn sofort auf die Straße, er solle sehen, wie er zurechtkomme.

Mit einer großzügigen Entlohnung für diesen grausamen Kerl, der ihn regelmäßig prügelte, wenn er nach ihm nicht tüchtig arbeitete, durfte er einen Tag mit mir mit. Ich gab dem Mann zehn Dollar, wahrscheinlich ein Monatsgehalt.

Jewel war klug, klein und mager, verschmutzt und verwaorlost, aber in Anbetracht seines dürftigen und harten Lebens unbegreiflich fröhlich. Er nahm meine Hand und zusammen gingen wir zur primitiven Schule, wo er dank UNICEF ein paar Stunden in der Woche Unterricht bekam. Ich bemerkte, dass die Kinder außer sich vor Freude in die Schule gingen. Mit dieser Freude gehen sie bei uns erst nach einem langen Schultag nach Hause. In dieser Schule hatte er zum ersten Mal in seinem Leben etwas von Menschlichkeit entdeckt und verstanden, dass er mehr als ein Einweg-Kind war. Ich nahm ihn auf die Schulter und zusammen spazierten wir durch das graue Viertel, wo er wohnte. Es roch nach Fäulnis und Verfall, Kinder spielten im Dreck der Abwasserkanäle und Jungen spielten mit einem Ball aus Plastiktüten mit einem Seil zusammen gebunden Fußball.

Ich sprach mit Hilfe eines Dolmetschers stundenlang über sein Leben und seine Pläne und versuchte ihn zu überzeugen, dass er lernen müsse als die einzige Garantie zu einem besseren Leben.

Er versprach mir, dass er das tun würde.

Wir machten in Dahka eine Reportage über Kinderarbeit. Ein paar Tage später, als wir filmten, rannte Jewel auf einmal aufgeregt auf uns zu. Er wollte uns etwas zeigen.

An verschiedenen Mauern hatte er Zettelchen geklebt, worauf er in seiner Kinderschrift 10 Punkte aufgeschrieben hatte, an die ein guter Boss sich halten müsse. Ich fand das eine Tat ungekannnten Mutes eines so kleinen, verletzlichen Burschen.

Ich sagte, dass ich es großartig fände und ihn liebe. Und ich dachte: „Du schaffst es vielleicht.“

Zehn Jahre später kam ein Fotograf aus Bangladesh in die Niederlande für einen Beitrag zur UNICEF-Show von Ivo Niehe.

Er zeigte mir einen Film mit einem jungen Mann, der mich ansprach.



In gebrochenem Englisch erzählte er, dass er die Schule beendet hätte, eine Fachausbildung gemacht hätte und jetzt ein eigenes Haus mit Familie und einen guten Job als Schreiner hätte. Er dankte mir für das, was ich ihm damals gesagt hätte und was das für ihn und seine Zukunft bedeutet hätte. Darauf öffnete er die Tür seiner Werkstätte. An der Innenseite klebte ein vergilbtes Foto: jenes Foto mit Jewel auf meinen Schultern. „God bless you, Mr. Paul,“ sagte er.

Die Menschen fragen auch, wie ich das alles, Elend und Trauriges, mit dem ich unterwegs konfrontiert werde, verkrafte. Vieles, was ich sehe, packt mich an die Kehle. Ich möchte dann und wann alleine sein, zu verarbeiten, was ich gerade gesehen habe. Wie in den Goldminen von Burkina Faso, wo ich zum ersten Mal in diesen 25 Jahren nicht ein Kind sah, das lachte, wo Jungen hinuntergeschickt wurden, nach Steinen mit einer Spur von Goldsplittern zu graben und wenn der Schacht einstürzt, niemand sich kümmert, sie zu retten. Das Grab des unbekanntes Kindes. „The lost children of the goldmines“

Manchmal kann ich mich nicht davon losmachen: von der Verzweiflung in den Flüchtlingslagern, dem Hunger in den abgemagerten Körpern, dem Schmerz todkranker, aufgegebener Kinder, dem unerträglichen Unrecht der Ungleichheit und Armut. All jene Sachen, die wir in unserer westlichen Welt schon längst erfolgreich bekämpft haben. Aber ich sehe auch Gelungenes, wo spektakuläre Resultate mit Unterricht und Impfung erreicht werden. Großartige Projekte mit großen Folgen. Manchmal macht eine kleine Begebenheit mich froh und glücklich. In Eritrea hatte UNICEF in einer dünnen Ebene einen Brunnen gebaut. Das Wasser sprühte wie ein Weltwunder aus dem Boden. Kinder tanzten und sprangen um diese einsame Pumpe und das neue, sprießende Wasser ausgelassen herum, wie ich selten gesehen hatte. Tränen vor Freude kamen mir. Es ist dann und wann schwierig nach der Heimkehr in die verwöhnten Niederlande umzuschalten. In die kleinlichen Zänkereien um nichts, die unvorstellbare Eitelkeit des Fitnesskultus, das Gemecker über Essen, die mensche-

nunwürdigen Hass-Mails, das frustrierende Geschwätz bei Twitter, Facebook und Instagram und die selbstbefriedigenden Selfies. Aber mein Optimismus und meine Hoffnung gewinnen immer. Durch das Vertrauen, das die Kinder in uns setzen, dass wir ihnen helfen werden und durch ihre Überzeugung, es besser zu tun. Wenn man die Kinder fragt, was wollt ihr später werden, sagen sie nie "Heiratsplaner", "Botoxspritzer" oder "personal shopper". Sie sagen: Arzt, Krankenschwester, Ingenieur, Lehrer. Sie nennen immer Berufe, die auf eine bessere Gesellschaft hinzielen. Ich kämpfe gegen den Zynismus der Menschen, die behaupten, alles wäre zwecklos. Ich weiß, was erreicht wurde und dass das, was jetzt noch unmöglich erscheint, später geschafft wird.

Zum Schluss möchte ich mich für die Ehre bedanken, die mir mit der Martin Buber-Plakette zuteil geworden ist. Besonders Werner Janssen, der der große Inspirator dieses Tages gewesen ist.

Ich möchte mit einem Toast enden.

Ein Toast mit Wasser.

Ich weiß, dass in der westlichen Welt toasten mit Wasser verpönt ist.

Aber für UNICEF ist Wasser Leben und ist Leben Wasser.

In diesem Sinne will ich gerne sündigen!



Ich trinke auf die Menschen!

Ich trinke auf die Menschen,
Die Berge versetzen,
Die weiter machen mit dem Kopf im Wind.
Ich trinke auf die Menschen,
Die hinfallen und wieder aufstehen,
Die ihren kindlichen Glauben beibehalten.

Ich trinke auf die Menschen,
Die etwas anfangen
Ohne zu wissen, wie es endet.
Ich trinke auf die Menschen,
Die wagen und gewinnen,
Die nichts wissen wollen von
Wasser zum Wein.

Ich trinke auf die Menschen,
Die ihr Vertrauen behalten,
Die vorher nicht fragen
„Für wie viel“ und „wieso“?
Ich trinke auf die Menschen,
Die bei der Stange bleiben,

Die immer weitermachen,
Die nicht umschaun.

Ich trinke auf die Menschen,
Die alles verloren,
Die versanken
Und untergingen.
Ich trinke auf die Menschen,
Die weiterkämpften
Und danach wie neu geboren
Wieder aufgestanden sind.

Ich trinke auf das Beste
Von heute und morgen
Ich trinke auf das Schönste, das ich liebe.
Ich trinke auf das Höchste,
Was noch da ist ...
In Heute und Morgen,
In Mir und in DIR.

Paul van Vliet

STATEMENTS EURIADÉ 2018

Paul van Vliet über die Euriade 2018

Die Euriade 2018, bei der ich die ehrenvolle Martin Buber-Plakette erhalten durfte, hat mich tief beeindruckt. Der Empfang war warm und herzlich. Die Reaktionen und die Mentalität der jungen Teilnehmer gaben mir Hoffnung und Optimismus. Der Festabend im Theater von Kerkrade, wo meine Huldigung stattfand, brachte mich in Verlegenheit. Soviel Ehrerweisung, soviel Anerkennung, so viele schöne Worte... Die Skulptur, die auf dem neuen Martin Buber-Platz enthüllt wurde, war letztendlich das perfekte Symbol für die Botschaft Martin Bubers. „Ich und Du“, „Du und Ich“: Der Dialog als die einzige Lösung für eine bessere Welt. Es war ein Privileg, hieran teilnehmen zu dürfen. Mit einer prachtvollen Erinnerung und dem greifbaren Beweis der Plakette auf meinem Schreibtisch denke ich mit Stolz und Dankbarkeit an jene einzigartigen Tage zurück.

Paul van Vliet

Statement von Marijke Amado – eine der beiden Laudatorinnen – bei der Verleihung der Martin Buber-Plakette 2018 an Paul van Vliet

Lieber Paul van Vliet!

Ich habe damals – als ich gebeten wurde, für dich die Laudatio zu sprechen – gesagt und geschrieben, dass du für mich – in meiner Jugend – ein echtes „Lebensgeschenk“ gewesen bist, als mein Vater mich als junges Mädchen mitnahm ins Theater, dich zu erleben. Später habe ich dich sehr für deinen Einsatz für die Kinder dieser Welt bewundert. Als ich dich dann im November letzten Jahres zwei Tage lang als deine Laudatorin „begleiten“ durfte, habe ich erlebt, was für ein toller MITMENSCH du bist. Du bist mir zu einem wahren Lebensgesellen, Freund geworden.



„DANKA“ dafür, sage ich dir mit dem Wort, das dieses Jahr Thema und Titel der EURIADÉ ist. Es bedeutet: „Ich nehme dich mit, ich vergesse dich nicht“.

Mit großem Respekt und lieben Grüßen
Deine Marijke Amado

Statement von Almaz Böhm, Laudatorin von Paul van Vliet anlässlich dessen Auszeichnung mit der Martin Buber-Plakette 2018

Lieber Werner,

ich hoffe Dir geht es gut.

Die Beiträge der jungen Menschen, ihre Reaktionen und Nachbetrachtungen sind so schön und haben mich sehr berührt. Was gibt es Besseres für Jugendliche als ihr Leben mit so wunderbaren Gedanken auszustatten zum Thema bzw. zur Bedeutung des Dialogs.

Der Dialog ist eine Lebensphilosophie, die wir im Privaten, beruflich und gesellschaftlich in der ganzen Welt unabhängig von Ländern, Grenzen, Mentalität, Tradition, Religion, politischer Angehörigkeit und Geschlecht brauchen und nutzen können. Ich bin sehr dankbar für deinen unermüdlichen Einsatz für den Dialog und den Frieden, besonders bei Jugendlichen.

Ganz liebe Grüße.
Almaz

THEO BOVENS



Dames en heren, meisjes en jongens,

Als inwoners van de Westerse wereld mogen we zeer dankbaar zijn voor al onze verworvenheden en vrijheden, waarvan we dagelijks, al dan niet onbewust, genieten. Maar als we onze manier van leven voor vanzelfsprekend houden, dan kan ontevredenheid op de loer liggen.

'Maatschappelijke onvrede' is een woord dat we de laatste tijd veelvuldig horen. En ja; er zijn een hoop mensen ontevreden om redenen die te billijken zijn. Door te luisteren naar mensen die ontevreden zijn of die problemen hebben, kunnen we komen tot oplossingen. Ervoor zorgen dat de wereld om ons heen met elkaar in verbinding blijft.

Luisteren is daarenbij slechts een deel van een gesprek. Een dialoog vraagt meer. Het gaat om nieuwsgierigheid, oprechte belangstelling, empathie en respect. Een dialoog is een ontmoeting, geen tegenstelling; zelfs niet als je het oneens met elkaar bent. Wanneer je iemand niet serieus neemt in een dialoog, niet goed naar hem of haar luistert of jezelf niet kunt verplaatsen in diens situatie, zul je al snel stuiten op ontevredenheid.

Euriade draait om dialoog. Het met elkaar in gesprek gaan over hoe we de wereld zien, over problemen van mensen en over hoe we deze samen kunnen oplossen. Zodat meer en meer mensen tevreden, ja, zelfs gelukkig kunnen zijn. Want zo goed als wij het in dit deel van de wereld hebben, is niet voor iedereen op Aarde weggelegd.

Laten we daarom niet alleen dankbaar zijn voor wat we hebben, maar vooral ook voor wie we mogen zijn: mensen die in vrijheid en met elkaar willen werken aan een betere wereld. Ongeacht waar je vandaan komt, hoe oud dat je bent of welke achtergrond je hebt.

Ik bedank daarom Stichting Euriade, die jullie ieder jaar weer als generaties van morgen en overmorgen de kans biedt om samen te bouwen aan de toekomst.

Maak vooral gebruik van die kans!

Theo Bovens

*Commissaris van de Koning in de provincie Limburg
en Beschermheer Euriade-project 'Jeugd in dialoog'*

Ladies and gentlemen, boys and girls

As residents of the Western world, we should be duly grateful for all that we have achieved and the freedoms that we enjoy, both consciously and unconsciously, every day. However, if we take our way of life for granted, we may soon feel dissatisfied.

'Social unrest' is a phrase that we have regularly heard in recent times. And there are indeed many people who are dissatisfied, and often not without reason. By listening to the words of those who are dissatisfied or who face problems, we can arrive at solutions. We can ensure that we all stay in touch with the world around us.

Listening is just one part of the process. True dialogue calls for more. It requires curiosity, honest interest, empathy and respect. A dialogue should be a meeting rather than a conflict, even if the partners in that dialogue are not in agreement. If you fail to take your partner in dialogue seriously and do not listen carefully to him or her, or if you fail to empathise with their situation, you will soon once again experience dissatisfaction.

The Euriade is all about dialogue. It is about coming together to discover how we view the world, to examine the problems that people face and how we can solve them, together. In the end, the aim must be for more and more people to be satisfied, or even happy. After all, not everyone on Earth can enjoy the quality of life that is available to us, in this part of the world.

Let us therefore be grateful for what we have and above all for who we are permitted to be: people who live in freedom and are willing to work together to make the world a better place. No matter where you come from, how old you are or what your background may be.

I would therefore like to express my gratitude to the Euriade Foundation for the opportunity that it offers every year to tomorrow's generation and the generations after that to work together in building a future.

Make sure you grasp that opportunity!

Theo Bovens

*King's Commissioner in the Province of Limburg
and Patron of the Euriade project 'Youth in dialogue'*

GRÜßWORT VON SABINE VERHEYEN

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, dass auch 2019 wieder so viele junge Menschen aus aller Welt zu uns in die Euregio kommen, um an dem Projekt „Jugend im Dialog“ teilzunehmen. Bei diesem Projekt geht es darum, mit Jugendlichen aus anderen Ländern ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und sich näher kennenzulernen. Die Jugendlichen lernen dabei, aufeinander zuzugehen und einander Vertrauen zu schenken. Es geht darum, Respekt, Verantwortung, Geduld, Verbundenheit und Freundschaft zu entwickeln und wertzuschätzen. Solch eine Erfahrung ist in meinen Augen unheimlich bereichernd und wertvoll. Für umso passender halte ich auch das diesjährige Motto des Dialogs: „Hallo... Danke“. Jede Begegnung fängt mit einer Begrüßung an. Mit einem einfachen „Hallo“ öffnet man sich, für den Anderen, für sein Land, seine Kultur und seine Religion. Man schließt sein Gegenüber mit ein. Dass im Laufe der gemeinsamen Woche so ein vertrauensvolles Band zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Jugend im Dialog entsteht, ist jedes Mal geradezu spürbar und besonders eindrucksvoll. Ein „Hallo“ kann also der Beginn einer tiefgehenden Begegnung sein, einer Verbundenheit und Freundschaft. Einer Freundschaft, die auf Einsicht, Verständnis und Respekt beruht. Und ein „Danke“ zum Abschied verdeutlicht all dies. Man bedankt sich für die spannende Zeit, die man gemeinsam erlebt und die einen bereichert hat. Danke bedeutet in diesem Moment, dass man geht, aber dennoch miteinander verbunden bleibt, ganz im Sinne: Ich vergesse Dich nicht! Und so gelingt den Jugendlichen im Kleinen das zu schaffen, was uns im Großen in ganz Europa gelingen muss. Es ist mir daher jedes Jahr aufs Neue eine große Freude, das Programm als Schirmherrin zu unterstützen. Die jungen Besucher heiße ich nun herzlich willkommen in unserer Euregio Maas-Rhein und wünsche ihnen von Herzen viel Erfolg, Freude und wertvolle und prägende Erfahrungen.



Ihre

Mitglied des Europäischen Parlamentes, Mitglied im Ausschuss für Kultur und Bildung und Schirmherrin des EURIADE-Projektes „Jugend im Dialog“



European Parliament

DE KRACHT VAN HET ARGUMENT

LOCATIE KERKRADE

Schaesbergerstraat 16
6467 EC Kerkrade
Tel: 045 5639303
Fax: 045 5639304
E-mail: mail@pennino.nl
Web: www.pennino.nl

LOCATIE MAASTRICHT

Rechtstraat 34
6221 EJ Maastricht
Tel: 043 3250109
Fax: 045 5639304
E-mail: mail@pennino.nl
Web: www.pennino.nl

LOCATIE WEERT

Onzelievevrouwestraat 2
6004 AC Weert
Tel: 0495 745293
Fax: 045 5639304
E-mail: mail@pennino.nl
Web: www.pennino.nl



www.klieeveer.nl

Hoofdstraat 48 A, Kerkrade Centrum
defotodokter@hetnet.nl
045 - 543 10 46

**Hèt adres voor alle bedrukte T-shirts,
sweaters, caps, mokken, enz.**

**Alle bedrukkingen doen wij in
eigen huis, goede kwaliteit,
scherpe prijzen, géén instelkosten!!**

Klieë veer

**voor al uw relatiegeschenken
van klein tot groot**

onze kwaliteit is uw visitekaartje!



BASIX EMPLOYMENT

- Voor werkgevers begeleiden wij werknemers naar een toekomst met toekomst in werk, uitkering of pensioen.
- Wij brengen partijen samen met resultaat voor ieder.
- Nieuwsgierig?

Bel met Nico Tijdink!

Op +31 6 4393 5125

Of kijk op
www.basixemployment.nl

GRÜßWORT VON OLIVER PAASCH

Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (Ostbelgien)

Liebe Jugendliche,
liebe Leserinnen und Leser,

Neugier, Elan und Unvoreingenommenheit – dies sind drei Schlagworte, die ich spontan mit Jugend in Verbindung bringen würde.

Mit Interesse und Wissbegier begegnen junge Menschen der Welt, nehmen soziale, schulische und familiäre Umfelder in sich auf und wachsen, geprägt durch diese Einflüsse, zu den zukünftigen Gestaltern und Verantwortungsträgern unserer Welt heran.

Was möchten wir unseren Jugendlichen mit auf den Weg geben?

Meiner Meinung nach sollten wir sie möglichst früh spüren lassen, dass sie ihre Energie, ihren Elan aktiv in die Weiterentwicklung einer wertebasierten Gesellschaft einbringen können. Wir sollten sie darin bestärken, unvoreingenommen auf ihre Mitmenschen zuzugehen, ihnen im Dialog zu begegnen, sie kennen- und verstehen zu lernen.

Indem wir unseren Jugendlichen einen Rahmen dafür bieten, neugierig und unvoreingenommen zu sein und sich aktiv, mit Elan Gedanken über die Gestaltung ihrer Welt zu machen, tragen wir dazu bei, dass sich diese Welt in eine wünschenswerte, friedsame Richtung weiterentwickelt.

Dies tut Jugend im Dialog. Und hierfür möchte ich den Verantwortlichen erneut danken.

Ihr Oliver Paasch
Ministerpräsident Ostbelgien
Schirmherr von Jugend im Dialog



FREEDOM – LIBERTY – TOLERANCE

Hans Schillings about his guided tour at Margraten Cemetery during 'Youth in Dialogue'

First of all, I would like to introduce myself, my name is Hans Schillings, born and raised here in the Netherlands.

One of my functions is Chairman of the 'Kerkrade Orange Committee'. In that function am responsible for the organization of the national holidays connected with our royal family and the organization of numerous other events such as the Dutch

National Memorial Day and the Dutch National Day of the Liberation. In addition, in this function, we organize all kinds of projects and activities for school children and our youth, in connection with freedom, liberty and tolerance.

After the visit here to our Provincial Parliament, we will proceed and visit a remarkable place, called 'the Netherlands American





Cemetery and Memorial', located at the village of Margraten. I will tell you more about this remarkable place after arrival there. Why are we going to visit this cemetery? Nowadays, we are all confronted once more with a world in turmoil. Conflicts, wars, intolerance, racism, aggression and vandalism. We see once more extreme populism and nationalism appearing among us, with all its hate, fear and lies. At Margraten Cemetery we can all witness and see with our own eyes, what the result was from all of this, extreme populism and nationalism, when it happened in the nineteen thirties and nineteen forties from the past century. Did we learn something? Only the future will be able to tell us! But, I am optimistic, when I see this beautiful group of young people. Next year, 2019, it will be 75 years ago, that the South Limburg area and my home town Kerkrade were liberated from a ruthless fascist occupation, which lasted more than four years. We regained our freedom and our democracy. Now, 75 years later, it seems that we do not realize how precious freedom and democracy are. It seems that we all take it for granted. We forget that

freedom and democracy have to be earned; one must fight for it every single day. Freedom – Liberty – Tolerance. This is our motto for all of our activities next year. We have to get aware of the fact that these precious values start in our own environment, our cities and yes, in our homes. We all have to contribute to make it happen. Can we do it? Yes we can! You all, our youth can do a better job than what we did. You all, are our hope for a better world. Youth in dialogue is a very small, but extremely important first step into that direction. It will be my privilege to be your guide at the Margraten Cemetery and I hope that the images you all will witness there, will be an everlasting experience in your lives. Youth – Dialogue – two very powerful words – Those two words together – Youth in Dialogue – even much more powerful.

MARTIN BUBERPLEIN

Vanaf het moment dat ik in de Wijngracht appartementen woon, heb ik de ontwikkelingen bij het tot stand komen van het Martin Buber plein, van kortbij mogen volgen. Het is een bouwput geweest waarin ontzettend veel moeite, arbeid en geld in is gestoken. De naamgeving van het plein, liep niet over rozen. Echter van meet af aan, stond de filosoof Martin Buber, hoog in het vaandel mede door de niet aflatende inzet van onze burgemeester Jos Som en zijn Team. Een plek vinden, die de juiste waarde geeft aan de tenaamstelling was een hele zoektocht, máár die plaats werd gevonden Het Martin Buberplein werd onlangs door burgemeester Jos Som én de laureaat van de Martin Buber-plaquette 2018 Paul van Vliet, met een welgemeende handdruk geopend. Verschillende van Bubers spreuken, teksten zijn op een kunstzinnige manier in de verlichte trappen naar het plein, door de kunstenaar Diana Ramaekers verwerkt. Heel vaak zie je mensen, ouderen máár ook jongeren, aandachtig stil staan aan de trappen om de teksten die in het Nederlands en het Duits worden weergegeven, in zich op te nemen of er een foto van te maken. Het plein dat staat voor de dialoog 'Jij en Ik' ontmoeting en gesprek met je naaste of met zomaar een voorbijganger, moet

zijn uiteindelijke waarde nog vinden. Immers alles wat nieuw is en zeker een plein met een bepaalde achterliggende gedachte, moet je de tijd gunnen om te rijpen. Dat dit plein een héél bijzondere betekenis kan hebben, werd duidelijk bewezen met de opening ervan. Hier was het de dialoog die de boventoon voerde. Zo ontstonden er spontane gesprekken tussen verschillende aanwezigen met bijvoorbeeld onze oud minister Premier Dries van Agt, Paul van Vliet, Gouverneur Bovens, de burgemeester en met de grote initiator van Euriade Werner Janssen en vele anderen. Een gesprek dat uiteindelijk resulteerde in een uitnodiging om een artikel over het Martin Buberplein te schrijven, hetgeen ik van harte heb aangenomen. Deze dialogen geven duidelijk de bedoeling en de intentie van het plein weer. Het zou zomaar een plein kunnen zijn, waar grootmachten van onze wereld, elkaar treffen en met elkaar in gesprek gaan als 'Jij en Ik'. Wat zou Martin Buber dáár blij mee zijn! Dat immers was zijn streven, een dialoog.

Din Houtema

*ICH und DU
beim stillen Gespräch
auf dem Martin Buber-Platz
in Kerkrade.*

*Später kommt ein ANDERER vorbei.
Steht still, setzt sich!*

*Nehmen wir uns doch einfach
die Zeit füreinander.
Sagen HALLO und setzen uns zusammen ...
Zum Abschied sagen wir dann DANKA*

Hans Moonen und Frits Hanssen, später kommt Ger Bemelmans vorbei ...
Gesehen durch Werner Janssen

*lech en doe
Bij 't sjtil jesjprieëch
Óp d'r Martin Buberplai
i Kirchroa.*

*Sjpieëder kunt inne angere verbij
Sjteet sjtil, zetst ziech!*

*Neëme vier ós doch jewewn
tsiet vuuree.
Zage 'hallo' en zetse ós tsezame ...
Bij d'r absjied zage vier da DANKE*

D'r Hans Moonen en d'r Frits Hanssen, sjpieëder koam d'r Ger Bemelmans nog d'r bij.
Jezieë durch d'r Werner Janssen.



Eine Begegnung!

Auf dem Platz ...
zwei Stühle in Stein.

Kunstwerke?

Zwei Menschen stehen davor,
unterhalten sich!

Setzen sich auf die
ungewohnt geraden,
harten Sessel...

Dann sprechen sie
miteinander
über ihr Leben ...

In Ruhe und Stille ...

Heinz Hof

Ing bejieënoeng

Óp d'r plai ...
Tswai sjteul i sjtee.

Is dat koens?

Tswai miensje sjtunt d'r vuur
Óngerhaode ziech!

Zetse ziech
Óp de ónjewend reëte
hel zessele ...

Da sjprèche ze
Mitee
Uvver 't leëve ...

In rouw en sjtil ...

Heinz Hof



YOUTH IN DIALOG 2018: EIN RÜCKBLICK!

„Wir leben auf einem Globus. Seit langer Zeit beschäftigt mich, was uns Menschen voneinander unterscheidet, miteinander verbindet und was uns allen gemeinsam ist. Vor sehr vielen Jahren fragte ich einen Freund: Woher kommen die Kriege? Heute weiß ich: Jeder Krieg beginnt in uns selbst. Der Anfang allen Handelns liegt im Menschen selbst. Der Mensch kann seinen Weg selber bestimmen: Nicht die Ereignisse auf diesem Weg, aber sein Reagieren darauf! Dies ist die Freiheit des Menschen: Die Entscheidung zwischen einer konstruktiven oder destruktiven Reaktion bestimmt seinen Weg. „Jugend im Dialog“ macht diesen Weg erlebbar. Die Jugendlichen reisen aus den verschiedensten Gebieten auf diesem Globus an einem Ort des Dialogs: Kerkrade, Abtei Rolduc. Dort erleben Sie, was sie voneinander unterscheidet, was sie miteinander verbindet und was ihnen allen gemeinsam ist! Gemeinsam ist den Jugendlichen der intensive Wille nach Freiheit, Frieden und Glück. Sehr verschieden sind die gesellschaftlichen Systeme, in die sie hinein geboren worden sind und in denen sie heute leben. Ihre Verbindung zueinander ist die Dialogische Begegnung. Die Erfahrung des Ausgesetztseins

an Systeme ist ihnen, uns, allen gemeinsam. In der dialogischen Begegnung wird jedoch eine übergeordnete Wirklichkeit erfahrbar, die offenbart, was durch die Systeme noch nicht verwirklicht ist. Es berührt mich sehr, wenn Jugendliche sich hierüber miteinander und in sich selbst auseinandersetzen. Der Kern des Humanen ist die Sehnsucht nach der Verwirklichung der Liebe. Idealismus ist eine verbindende Kraft der Jugend. Jugend im Dialog schenkt diesem Idealismus eine Perspektive. Diese Perspektive zu eröffnen, immer und überall ist die Aufgabe der Erwachsenen! Mein Dank gilt den Jugendlichen, die diesen Weg beschreiten! Mein Dank gilt den Erwachsenen, die diesen Weg eröffnen! Die Mitarbeiter der Euriade, hierin zentral Werner Janssen, bewegen mich: Bewegen? Einen Weg zeigen! Bewegung und Perspektive! Zentrale Worte und Gedanken von Werner Janssen! Wenn Philosophie gelebt wird, wirkt das Humane als Wirklichkeit von Ich und Du: WIR - Menschen auf diesem Globus miteinander in Verbundenheit!“

Dr. Jörg Schmitz-Gielsdorf

annettedegen ▶ aachen



Ich bin individuell und flexibel wie Sie. Mein Team und ich beraten Sie mit Kompetenz und Leidenschaft in allen steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen - und auch das europäische Ausland muss mit seinen Entwicklungen in die Beratung mit einbezogen werden.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte:

- ▶ Steuer- und Wirtschaftsberatung
- ▶ Internationales Steuerrecht
- ▶ Zertifizierte Testamentsvollstreckung

Steuerberaterin
Fachberaterin
für Internationales
Steuerrecht

Diplom-Finanzwirtin
Zertifizierte Testamentsvollstreckerin (AGT)

- ▶ Friedenstraße 131
D-52080 Aachen

Telefon 0241 93 29 05-0
Telefax 0241 93 29 05-15

- ▶ kanzlei@degen-aachen.de
www.degen-aachen.de

JUGEND IM DIALOG/YOUTH IN DIALOGUE 2019

Folgende Personen und Institutionen haben Jugendliche „adoptiert“/

The following persons and institutions have 'adopted' youngsters

- Dr. Bühlbecker, Lambertz, Aachener Printen- und Schokoladenfabrik, Aachen
- Dr. Tim Grüttemeier, Städteregionsrat, StädteRegion Aachen
- Anwälte am Markt, Aachen. Dr. Susanne Fischer
- Förderkreis Deutsch-Niederländisches Jugendwerk e.V., Aachen
- Dr. Ingo Heschel, Matricel GmbH, Herzogenrath
- Walther Janssen, Geschäftsführer i.R. Janssen Cosmetics, Aachen
- Anne und Edmond Krecké, Monaco
- Dr. Bernd Lorscheider, Berlin
- Jürgen Maurer, Böhmenkirch
- Lothar Müller, Direktor Sparkasse Aachen Nord
- Karl Heinz Paffen, VBR, Aachen
- Rotary Club Aachen-Land
- Jan Schiffelers, CEO Janshen-Hahnraaths-Group
- Prof. Dr. Phil. Jörg Schmitz-Gielsdorf, Limbourg
- Dr. Brigitte Schoengen, Limbourg
- Sabine Verheyen, Member of the European Parliament, Aachen
- Ralf Wagemann, Vorstand Sparkasse Aachen
- Elisabeth und Bernhard Wenge, Aachen

PATRON, PATRONESS/YOUTH IN DIALOGUE



Sabine Verheyen
Member of the European Parliament
(Brussel/Aachen-DE)



Oliver Paasch
Ministerpräsident von Ostbelgien
(Eupen-BE)



Drs T.J.F.M. Bovens
Commissaris van de Koning in de
Provincie Limburg

CURATORIUM MARTIN BUBER-PLAQUE

Chairman: Werner Janssen



The Curatorium consists of carefully selected men and women representing different groups of society. The members gather once a year to discuss the list of potential candidates and to make a well-pondered proposal to the executive board of EURIADÉ Foundation. The EURIADÉ chairman also chairs the Curatorium of the Martin Buber-Plaque. The members (in alphabetical order):



Christoph von den Driesch
Mayor of Herzogenrath



Helmut Etschenberg
Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse Aachen



Tim Grüttemeier
Städteregionsrat der Städteregion Aachen



Ger Koopmans
Provincial Executive of the Province of Limburg



Bernd Mathieu
Journalist



Oliver Paasch
Ministerpräsident von Ostbelgien



Huub Paulissen
Projectmanager Portfolio Concentra NV



Hilde Scheidt
Mayoress of Aachen



Petra Schumann
Housewife



Jörg Schmitz-Gielsdorf
Ambassadeur du Pays de Rode



Bas Schoonderwoerd
Director Parkstad Limburg Theaters



Jos Som
Mayor of Kerkrade



Paul Thönissen
Rector Sintermeerten College, Heerlen



Irit Tirtey
Commercial manager of the Cultural Business Aachen



Ralf Wagemann
Member of the Executive Board Sparkasse Aachen

TRÄGER DER MARTIN BUBER-PLAKETTE/ HOLDERS MARTIN BUBER-PLAQUE



2002
Helmut Schmidt
(†2015),
Germany



2008
Michail
Gorbatschow,
Russia



2012
Garry Kasparov,
Russia



2018
Paul van Vliet,
The Netherlands



2003
Richard von
Weizsäcker
(†2015),
Germany



2008
Irina Virganskaya,
Russia



2013
Hans-Dietrich
Genscher (†2016),
Germany



2004
Karl Heinz Böhm
(†2014),
Austria



2009
Hugo
Tempelman,
South Africa/NL



2014
H.M. Queen Silvia,
Sweden



2005
Herman van
Veen
The Netherlands



2009
Liesje
Tempelman,
South Africa/NL



2015
Thomas
Quasthoff,
Germany



2006
Klaus Maria
Brandauer,
Austria



2010
H.R.H. Prinses
Irene of The
Netherlands



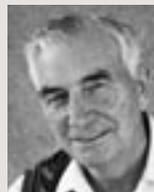
2016
Klaus Johannis,
Romania



2007
Waris Dirie,
Somalia/AT



2011
Peter Maffay,
Romania/D



2017
Shay Cullen,
Philippines/
Ireland



KLASSISCHE MUSIK VON WELTFORMAT

Calmus Ensemble

Oper und Klassik in „Parkstad Limburg Theaters“

→ 2. APRIL 2019

Nederlandse Reisopera

Stephen Sondheim: *A Little Night Music*

→ 16. APRIL 2019

Bach, Matthäuspassion

**Nederlands Kamerorkest und
Vlaams Radio Koor**

Solisten: Mark Padmore, Peter Harvey,
Sebastian Noack, Helena Rasker,
Sibylla Rubens, Kenneth Tarver

→ 30. MAI 2019

Calmus Ensemble

Musik: Von Renaissance und Barock zu Romantik
und zeitgenössischer Vokalmusik

→ 8. JUNI 2019

Amsterdam Sinfonietta

Solist: Eva-Maria Westbroek
Musik: Pärt: *Cantus in memoriam*, Benjamin Britten
Britten: *Variations on a theme by Frank Bridge*
Sjostakovitsj: *Symfonie nr. 14* für Sopran, Bass und
Kammerorchester



PARKSTAD
LIMBURG THEATERS

plt.nl

MARTIN BUBER-PLAKETTE/-PLAQUETTE 2019

FÜR/VOOR **DRIES VAN AGT**

Andreas Antonius Maria (Dries) van Agt wurde am 2. Februar 1931 in Geldrop in der niederländischen Provinz Noord-Brabant geboren.

Nach dem Abitur studierte er Jura an der Universität Nimwegen. Nach einer Tätigkeit als Rechtsanwalt in Eindhoven arbeitete er bis 1962 im Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei und danach bis 1968 im Justizministerium. Von 1968 bis 1971 war er Professor für Strafprozessrecht an der Universität Nimwegen. 1995 bis 1996 hatte er eine Gastprofessur für Internationale Beziehungen an der Universität Kyōto in Japan.

Von 1971 bis 1977 war er für die Katholische Volkspartei (KVP – heute CDA) Justizminister sowie zusätzlich stellvertretender Ministerpräsident.

Am 19. Dezember 1977 wurde er Ministerpräsident der Niederlande und leitete er bis zum 4. November 1982 drei Kabinette. Danach bis 1987 Kommissar der Königin der Provinz Noord-Brabant. Von 1987 bis 1989 vertrat er die Europäische Gemeinschaft in Japan und bis 1995 in den USA.

Seit März 2009 engagiert er sich für das neu gegründete Russell-Tribunal zur Palästinafrage.

Diese vielen politisch und gesellschaftlich wichtigen Tätigkeiten und Ämter waren und sind für den Vorstand der Euriade sowie für das Kuratorium Martin Buber-Plakette jedoch nicht die ausschlaggebenden Argumente für seine Auszeichnung gewesen, sondern seine ganz offensichtlich in Erscheinung tretende Mitmenschlichkeit. Sie manifestiert sich bis zum heutigen Tag durch ein tatsächliches Verantwortungsgefühl gegenüber jedem Mitmenschen, vor allem dann wenn er das Gefühl hat, dass dieser oder diese unterdrückt werden.

Mit Respekt, Demut, Mut, Willenskraft und Energie wendet er sich Person und Sache zu und tritt in Erscheinung. Dabei zeichnet ihn eine – auch emotional sichtbare – Anteilnahme am ANDEREN, seinem Mitmenschen aus.

Auf Kalkül oder Berechenbarkeit kann man ihn nicht ertappen. Wohl auf Ehrlichkeit, Geradlinigkeit und Charakterfestigkeit und Sprachfertigkeit.

Immer da, wo er einen Beitrag leisten kann, das Tiefere, das Wesentliche des Menschen in sich und im ANDEREN zu berühren, tritt Dries van Agt in Erscheinung, lässt er sich einladen, spricht



er auf seine unnachahmliche Art mal laute, mal leise Worte der Aufrichtigkeit, die beeindrucken.

Kurz: Dries van Agt ist ein wahrhafter Mitmensch, ein Mensch des Dialogs, der ZUHÖRT und MITFÜHLT, den man deswegen auszeichnen, ehren, respektieren und vor allem einfach umarmen soll, nein muss ...

Nicht unwichtige Bemerkung: Dabei ist er sowohl geistig wie körperlich JUNG und FIT geblieben. Dies auch dank des Radsports, den er in seinem hohen Alter nach wie vor liebt und ... ausübt.

Andreas Antonius Maria (Dries) van Agt werd 2 februari 1931 in Geldrop in de provincie Noord-Brabant, Nederland geboren.

Na zijn middelbare schoolopleiding studeerde hij rechten aan de Universiteit Nijmegen. Na enige tijd in de advocatuur in Eindhoven te hebben gewerkt kreeg hij in 1962 een betrekking bij



Dries van Agt with Minister-president Mark Rutte of The Netherlands (photo: Richard van Efferen/Eric Maas)

het ministerie van landbouw en visserij en vanaf 1968 bij het ministerie van justitie. Van 1968 tot 1971 was hij professor voor strafrecht aan de Universiteit Nijmegen. Van 1995 tot 1996 was hij gasthoogleraar voor internationale betrekkingen aan de Universiteit van Kyoto in Japan.

Van 1971 tot 1977 was hij voor de Katholieke Volkspartij (KVP – nu: CDA) minister van justitie en viceminister-president.

Op 19 december 1977 werd hij minister-president en leidde tot 4 november 1982 drie kabinetten.

Daarna werd hij tot 1987 Commissaris van de Koningin in Noord-Brabant. Van 1987 tot 1989 vertegenwoordigde hij de Europese Gemeenschap in Japan en tot 1995 in de Verenigde Staten.

Sinds maart 2009 werkt hij geëngageerd voor het nieuw opgerichte Russell-Tribunaal in Palestijnse kwesties.

Deze talrijke politiek en maatschappelijk belangrijke functies en ambten waren en zijn voor het Bestuur van Euriade en het Curatorium Martin Buber-Plaquette echter niet de doorslaggevende argumenten voor de onderscheiding. Zijn overduidelijke blijken van medemenselijkheid gaven de doorslag. Deze manifesteert zich tot vandaag de dag door een daadwerkelijk verantwoordelijkheidsgevoel tegenover ieder medemens, vooral dan wanneer hij het gevoel heeft hij of het wordt onderdrukt. Met respect, deemoedigheid, moed, wilskracht en energie trekt hij zich per-

soon en zaak aan en treedt prominent op. Daarbij is zijn ook emotioneel zichtbare begrip voor de ANDER, zijn medemens kenmerkend. Op calculeren en berekenen kan hij nooit worden betrapt. Wel op eerlijkheid, rechtlijnigheid en karaktervastheid en taalvaardigheid.

Altijd daar, waar hij een bijdrage kan leveren het diepere, het wezenlijke van de mens in zichzelf en de ANDER aan te stippen, maakt Dries van Agt hiervan gebruik, spreekt hij op zijn onnavolgbare manier soms luid, soms zacht, oprecht woorden die indruk maken.

Kortom: Dries van Agt is een waarachtig medemens, een mens van de dialoog, die LUISTERT en MEEVOELT, die men hierom moet onderscheiden, eren, respecteren en vooral zou moeten omarmen, nee moet ...

Een niet onbelangrijke opmerking: Bij dit alles is hij geestelijk en lichamelijk JONG en FIT gebleven door te fietsen, ook nog op hoge leeftijd.

Werner Janssen

DIE LAUDATOREN FÜR DRIES VAN AGT



Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Laudator

Als der 1961 in Aachen geborene Armin Laschet von mir mit der Bitte „konfrontiert“ wurde, die Laudatio für „unseren“ Dries van Agt zu sprechen, hat er sofort und voller Sympathie – auch für die EURIADÉ, die er kennt und schätzt – zugesagt. Als ich dies dann Herr van Agt mitteilte, sah ich den gleichsam auf der anderen Seite der „Leitung“ vor Freude springen ...

Sind die Niederlande und Deutschland bzw. vor allem Nordrhein-westfalen doch zwei uralte und selbstverständliche Nachbarn, welche ihre Nachbarschaft u.A. in den sogenannten „EUREGIONEN“ verwirklichen. Hier spielt sich EUROPA ganz natürlich ab. Als gebürtiger Aachener ist Armin Laschet als Kind der Euregio Charlemagne somit ein echter Europäer.

Kurze Vita: Nach seinem Abitur studierte er Rechts- und Staatswissenschaften in München und Bonn. Von 1986 bis 1991 war er als Bonner Korrespondent u.A. beim Bayerischen Fernsehen tätig. Parallel dazu fungierte er von 1987 bis 1994 als wissenschaftlicher Berater bei der Präsidentin des Deutschen Bundestages, Rita Süßmuth, in Bonn. Von 1991 bis 1994 war er Chefredakteur der Kirchenzeitung Aachen und zwischen 1995 und 1999 arbeitete er als Verlagsleiter des Einhard-Verlags. Laschet ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Werner Janssen



Jan Terlouw, Laudator

Jan Cornelis Terlouw wurde 1931 in Kamperveen in der nld. Provinz Overijssel geboren. Er studierte Naturwissenschaften an der Universität Utrecht, wo er 1963 promovierte. 1967 schloss er sich der linksliberalen Partei Democraten 66 an. Für diese Partei war er Mitglied des Parlaments (Tweede Kamer) und ab 1973 Fraktionsvorsitzender bzw. Parteiführer. Unter seiner Leitung nahm die Partei in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre einen deutlichen Aufschwung in der Wählergunst. Als die Partei sich 1981 an einer Regierungskoalition beteiligte, wurde Jan Terlouw Wirtschaftsminister und stellvertretender Ministerpräsident. Nach dem frühzeitigen Bruch der Koalition zog Terlouw sich zunächst aus der Politik zurück. Später war er dann doch noch mal als stellvertretender Vorsitzender in der Ersten Kammer (vergleichbar mit dem Bundesrat) tätig. Er war von 1983 bis 1991 Generalsekretär der Europäischen Verkehrsministerkonferenz und anschließend von 1991 bis 1996 Kommissar der Königin für die Provinz Gelderland.

Neben diesen politischen bzw. gesellschaftlicher Ämtern ist Jan Terlouw ein bekannter Buchautor, der auch Jugendliche mit seinen Werken begeistert.

Bei allem, was er tut, besticht er durch Sympathie und Geradlinigkeit. Als ich ihn bat, für seinen Freund Dries van Agt die Laudatio zu sprechen, war das für ihn eigentlich selbstverständlich. Wir freuen uns denn auch auf diesen sympathischen Mitmenschen als Gesprächspartner für unsere Jugendlichen sowie als Laudator für Dries van Agt.

Werner Janssen



Buchhandlung Katterbach

Ferdinand-Schmetz-Platz 1-3
Südstraße 67 (Parkplätze)
52134 Herzogenrath

Tel. 024 06-35 79
Tel. 024 07-1 72 27

Fax 024 06-7 95 96
Fax 024 07-5 98 54

WWW.BUCHHANDLUNG-KATTERBACH.DE



STATEMENTS DER FREUDE ...

Reaktionen von Dries van Agt zur Verleihung der Martin Buber-Plakette an ihn bzw. von Jan Terlouw zur Bitte, für seinen Freund Dries die Laudatio zu sprechen.

Reacties van Dries van Agt n.a.v. zijn onderscheiding met de Martin Buber-Plaquette c.q. van Jan Terlouw om voor zijn vriend Dries de laudatio te spreken.

Lieber Werner,

de Martin Buber-Plaquette zal ik ontvangen in diepe dankbaarheid en als een opdracht om de jaren die ik nog te leven krijg voluit in dienst te stellen van humaniteit en vrede.

Herzliche Grüße,

Dries

Lieber Werner!

Die Martin Buber-Plakette werde ich empfangen in tiefer Dankbarkeit und sehen als ein Aufgabe, die Jahre, die mir noch zum Leben geschenkt sind, vollends in den Dienst von Humanität und Frieden zu stellen.

*Herzliche Grüße
Dries*

Beste Werner,

Met veel genoegen antwoord ik positief op je vraag om laudator te zijn bij het verlenen van de Martin Buber-Plaquette aan Dries van Agt.

Ik ken hem als een politicus die nooit zijn eigen belang heeft nagejaagd, een integere man, origineel, wellevend, bedachtzaam en met veel humor.

Nooit heb ik iemand ontmoet die op hem lijkt.

Vriendelijke groet,

Jan Terlouw

POLKA



**design
with
a bite**

www.polka.nl – info@polka.nl

**Gerne
tragen wir SIE auf Händen**



Aachen, Alexanderstraße 18-20, An der Hotmannspief
Telefon 0241 32976, wienand-aachen.de



kulta
GOUDSMEDERIJ

CHRISTINA WEHRENS



HEYENDALLAAN 64D, ABDIJ ROLDUC, KERKRADE
+31 (0) 45 785 0812
WWW.KULTA-GOLD.EU

OPENINGSTIJDEN
DI - VR 09.00 - 17.00



DANUTA-Partyservice Herzogenrath

für all Ihre Veranstaltungen und Feste

Tel. +49 (0)157 3760 9638 – DanutaNickchen@web.de

Seit vielen Jahren Partner der EURIADÉ
und von Jugend im Dialog

Guten Appetit!

Schon seit einigen Jahren erlebe ich die vielen jungen Leute aus aller Welt, die sich hier – in unserer Euregio – begegnen.

Dies nicht nur als Vorstandsmitglied der Euriade, sondern auch dann, wenn ich für die etwa 120 jungen Gäste der Euriade kochen darf.

Ihre Dankbarkeit rührt mich und ist mir ein Geschenk, für das ich auch meinerseits ausdrücklich DANKA sagen möchte.

Kochen, gesunde Nahrung in Schönheit und mit Liebe zu richten, ist mir Ehre.

Die Freude des Andern ist mir dann hohe Auszeichnung.

Auch im neuen Theater bei der Verleihung der Martin Buber-Plakette die viele Gäste bewirten und erfreuen zu dürfen,

ist eine tolle Mischung von Herausforderung und Spaß.

Gutes Essen verbindet bei der Begegnung, im Gespräch der Menschen ...

Danuta Nickchen

TOPPARTNERS

<p>NRW Nordrhein-Westfalen LVR-Landesjugendamt Rheinland</p> <p>Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen</p> 	<p>Parkstad Limburg Theaters, Heerlen, Kerkrade</p> 	<p>Kulturstiftung der Sparkasse Aachen</p> 
	<p>Sparkasse Aachen</p> 	<p>Gemeente Kerkrade</p> 
<p>Provincie Limburg</p> <p>provincie limburg</p> 	<p>Openbaar Lichaam/ Zweckverband Eurode Herzogenrath-Kerkrade</p> 	<p>Kulturbetrieb der Stadt Aachen</p> 

MAINPARTNERS

<p>Deutschsprachige Gemeinschaft</p>  <p>Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens</p>	<p>Stadt Herzogenrath</p> 	<p>Städteregion Aachen</p> 
<p>Jürgen und Christa Nägeler, Korschenbroich</p> <p>JÜRGEN UND CHRISTA NÄGELER</p>	<p>Pennino Advocaten, Kerkrade, Maastricht, Weert</p> 	<p>Com. Lounge software / computer Firma, Aachen</p> <p>COM.LOUNGE</p> 
<p>Polka Design, Roermond</p> 		

WOLLEN SIE AUCH FREUND ODER PARTNER der EURIADE werden?

Bankverbindung Euriade e.V. – Sparkasse Aachen – IBAN: DE22 3905 0000 0048 0697 02 – BIC: AACSD33

WILT U OOK VRIEND OF PARTNER van de EURIADE worden?

Bankgegevens Stichting Euriade – Rabobank – IBAN: NL91RABO0114428735 – BIC: RABONL2U

PARTNERS

<p>Bad Aachen, Stadtmagazin, Aachen</p> 	<p>Sintermeerten College, Heerlen</p> 	<p>Stiftung Rathaus Aachen</p>  <p>Stiftung Rathaus Aachen</p>
<p>Buchhandlung Volker Katterbach, Herzogenrath</p> 	<p>Dr. Phil. Jörg Schmitz-Gielsdorf, Neuropsychologische Psychiatrische Rehabilitation Aachen (ANPRA)</p> 	<p>Lebenshilfe Aachen</p>  <p>Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH</p>
<p>Vogelsang, Eifel</p> 	<p>Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr, Mayschoß</p> 	<p>Accountancy Zuyd, Heerlen</p> 
<p>Moonen-Savelsbergh, Heerlen</p> 	<p>Stadt Alsdorf</p> 	<p>Stadt Baesweiler</p> 

FURTHERPARTNERS

RESTAURANTS

- Art Superior Bistro Restaurant – Am Branderhof 101, Aachen,
+49 (0)241 60970
- Schloss Schönau – Schönauer Allee 20, Aachen-Richterich,
+49 (0) 241 7173577

HOTELS

- Art Hotel Aachen – Adenauerallee 209, Aachen,
+49 (0)241 608360
- Art Superior Hotel Aachen – Am Branderhof 101, Aachen,
+49 (0)241 60970

FRIENDS

Hans-Dieter und Gabi Ahlert, Herzogenrath
Ton Bakker-Jongerius, Landgraaf
J. Barning, Heerlen
Barrique, Jörg und Nicole Kreuz, Aachen
Jeanne Barrois, Aachen
Christian und Ingrid Baum, Eschweiler
Beekman Tandartsen Brunssum
Frans en Cathy Bodelier, Simpelveld
Reinhard und Erika Boehnert, Raeren
Outlet Bosman, Kerkrade
Gold- und Silberstudio, Stefan Bücken und Hildegard Spiering, Herzogenrath
Dhr. en mw. Debets, Kerkrade
Marcel Debrus, Aachen
Nico Dobbstein und Renate Katterbach, Herzogenrath
Rosemarie und Gerhard Döffinger, Aachen
Wim Dragstra, Heerlen
Kantoor Notaris Mr. Joep Eijck, Landgraaf
Gerd und Helga L'Etienne, Aachen
Fysiopoint, Danny van Doorn en Arno Pluijmen, Geleen
Frau Inge Gossen, Herzogenrath
Felix Gremse, Limbourg
Frank Rainer Greschik, Aachen
Cristoph Hanelt
Willem en Birgit Harzon, Heerlen
Bärbel Havenith, Limbourg
Pierre Herinx, Kerkrade
Axel Hofmann, Limbourg
Anne-Kathrin Holtermann, Limbourg
Petra Hüske, Steuerberaterin Aachen
Herr und Frau Klein, Alsdorf
Susanne Korth, Limbourg
Goudsmederij Kulta, Rolduc, Kerkrade
Ger Lahaye, Osteopathie Holset, Lemiers
Laurentius-Apotheke, Dr. Herbert Pichler, Aachen-Laurensberg
Lebenshilfe, Aachen
Herr und Frau Lenemann, Herzogenrath
Dr. Walter und Ernie Lentzen, Aachen
Walter und José Lersmacher, Aachen

Weinhaus Lesmeister, Aachen
Dhr en mw van der Linden, Simpelveld
Janina Merres, Aachen
Hans-Josef und Hedwig Mertens, Würselen
Louis en Marjo Palmen, Heerlen
Dr. Herbert Pichler, Aachen
Dhr en mevr. Posman, Heerlen
Foto Pöttgens, Kerkrade
Harry en Ellie Scheilen, Kerkrade
Dr. Elisabeth Schloeder, Limbourg
Dr. Phil. Jörg Schmitz-Gielsdorf, Ambassade du Pays de Rode, Limbourg
Gerd und Rosalinde Schmitz, Herzogenrath
Dr. Brigitte Schoengen, Limbourg
Catharina Scholtens, Kerkrade
Herr und Frau Schröder, Alsdorf
Slangen Touringcars, Kerkrade
Winfried Sommer, Limbourg
Sport Mulack, Heinz und Dirk Gerards, Aachen
Stichting Bibliotheek Kerkrade
Tiny Stel-Hendriks, Brunssum
Optik Thoma, Aachen-Richterich
Siegfried Tschinkel, Eschweiler
Johann Vossen, Astenet (B)
Helga Weigand, Aachen
Mr. Bert van de Weijer, Kerkrade
Thomas Wenge, Aachen
Gertraud Wolf, Bad Neuenahr
Nikolas Wyrsh, Limbourg



JANSSEN
COSMETICS



MEN

powerful | anti-aging | effective

In Aachen entwickelt, in der Welt zu Hause

I drink on the people,
who move mountains

Paul van Vliet



www.euriade.net